Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 5. September 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. — 6. Jahrgang—Nr. 211

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Die Waldbrände.

Die Gefahr noch lange nicht vorüber.

St. Paul, 5. Sept. Man hat jetzt endlich einen vollständigen Ueberblick über die Orte, welche durch die Waldbrände ganz oder theilweise zerstört worden sind. Ganz und gar vernichtet sind nach den bisherigen Berichten 16 Ortschaften, wovon 10 auf Minnesota und 6 auf Wisconsin entfallen. Außerdem sind aber theilweise niedergebrannt 42 Ortschaften! Davon kommen 10 auf Minnesota, 26 auf Wisconsin und 7 auf Michigan.

Mehrere der theilweise zerstörten Orte brennen noch immer oder wieder von Neuem, — denn sehr im Irrthum waren Diejenigen, welche glaubten, daß die jüngsten starken Regengüsse alle Gefahr beseitigt hätten.

Im nördlichen Wisconsin besonders sind die Waldbrände gestern mit neuer Wuth ausgebrochen und haben noch mehr Unheil angerichtet. Aus Ashland, Wis., wird gemeldet, daß Washburn wieder in großer Gefahr steht und Alles in dichten Rauch gehüllt ist, welcher auch in Ashland gestern den Tag fast völlig in Nacht verwandelte. Es geschieht freilich jetzt das Aeußerste zur Bekämpfung der Flammen, aber wenn der Wind eine ungünstige Richtung nehmen sollte, kann man sich auf das Aeußerste gefaßt machen! Eine beträchtliche Anzahl der Brandstiftung Verdächtiger ist in der Umgegend von Washburn eingesteckt worden, und es sollen noch mehr Verhaftungen erfolgen. Sollten sich noch mehr Spuren von Brandstiftungsversuchen zeigen, so haben die Verhafteten ein Lynchgericht zu befürchten, da die allgemeine Aufregung schon jetzt sehr groß ist. Der Bahnverkehr und der Schiffsverkehr stocken zum Theil noch immer infolge des dichten Rauches.

Dubois, Pa., 5. Sept. Die Waldfeuer sind unserer Stadt jetzt so nahe gekommen, daß ein Umschlagen des Windes die ganze Stadt in unmittelbare Gefahr bringen kann. Ein ununterbrochenes Flammenmeer erstreckt sich von Falls Creek bis nach Ridgway. Es herrscht große Angst, und Alles ist auf der Wacht.

Duluth, Minn., 5. Sept. Mehr als 1000 nothleidende Flüchtlinge aus Hinckley und Sandstone befinden sich jetzt hier, und es werden noch mehr kommen. Ueber $8000 Baargeld sind bis jetzt hier für Unterstützungszwecke beisammen, außerdem aber viele Lebensmittel, Kleider u.s.w. Manche der Abgebrannten kehren nach ihrem ehemaligen Heim zurück und überlassen ihre Familien vorläufig der Obhut der Unterstützungsgesellschaft oder schicken sie zu Freunden und Verwandten. Eine Menge Pferde, Hornvieh und anderes Vieh, welches nicht mitverbrannt ist, leidet jetzt schwer und wird ohne rasche Hilfe Hungers sterben müssen.

Demokratische Staatskonvention.

St. Paul, 5. Sept. Die heute im Auditorium dahier zusammengetretene demokratische Staatskonvention war die größte, welche die demokratische Partei je in Minnesota abhielt. Bei der Organisirung gab es alsbald einen heftigen Kampf. Ein Theil der Delegaten soll für ein Zusammengehen mit der Volkspartei sein.

Die Republikaner New Hampshires.

Concord, N. H., 5. Sept. Heute wurde hier die republikanische Staatskonvention eröffnet. Charles A. Busiel von Laconia erhielt schon bei der ersten Abstimmung die Gouverneurskandidatur, und Alles ging „wie am Schnürchen."

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Sorrento, von Hamburg und Antwerpen; Aurania von Liverpool; France von London.

New York: Lahn von Bremen über Southampton (war erst am Donnerstag fällig, machte also, da er schon Mittwoch Nachmittag eintraf, eine sehr rasche Fahrt); Britannia von den Mittelmeer-Häfen.

San Francisco: Belgic von den asiatischen Häfen.

Southampton: New York von New York.

Queenstown: Amsterdam, von New York nach Rotterdam.

Antwerpen: Lepanto von New York.

Rotterdam: Werkendam von New York.

Southampton: Prussia, von New York nach Hamburg; Aller von New York nach Bremen.

Abgegangen:

New York: Majestic nach Liverpool; Paris nach Southampton (unter den Passagieren war auch der vielgenannte Kongreßabgeordnete W. L. Wilson); Spree nach Bremen; Moravia nach Hamburg.

Am Lizard vorbei: Netherland, von Antwerpen nach Philadelphia.

An Swinemünde vorbei: Thingvalla, von Stettin nach New York.

Havre: Russia von Hamburg nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regenschauer heute am Tag und Abend; darauf schönes Wetter; wahrscheinlich ein wenig wärmer Donnerstag Nachmittag im nördlichen Theil; südliche Winde.

Ein Fiasko.

Die Cook'sche Expedition.

North Sidney, N. B., 5. Sept. Der Fischerschooner „Rigel" aus Gloucester, Mass., ist hier mit den Passagieren und der Mannschaft des verunglückten Dampfers „Miranda" eingetroffen, welcher bekanntlich am 7. Juli von New York mit den Mitgliedern der Cook'schen Polar-Expedition abfuhr und später mit einem Eisberg zusammenstieß. Das Boot machte indeß, nach vorgenommenen Reparaturen in St. Johns, einen zweiten Versuch, Grönland zu erreichen; aber dichte Nebel und Eis waren ihm bald im Wege, und es suchte Zuflucht im Hafen von Sukker Toppan, Grönland. Am 9. August trat es die Weiterfahrt nach Holstenberg an, lief jedoch schon außerhalb des Hafens gegen eine unterseeische Klippe und bekam ein Loch; mit Mühe gelangte es wieder in den Hafen, aber man wagte nicht, mit diesem Dampfer nach St. Johns zurückzukehren.

Eine aus Dr. Cook und fünf Anderen bestehende Partie fuhr, nebst fünf Eskimos, in einem offenen Boote von Sukker Toppan aus nach Holstenberg (140 Meilen weit), um Beistand zu bekommen. Diese Fahrt wurde in 5 Tagen unter sehr stürmischen Verhältnissen gemacht. Es war ein glücklicher Zufall, daß man auf den Schooner „Rigel" stieß, welcher alle nachgesuchte Hilfe im vollsten Maße gewährte, obwohl er wenig Platz bot, und seine Vorräthe knapp waren. „Miranda" hatte inzwischen noch mehr Pech; sein Wasserbehälter platzte, und das Schiff wurde leck; man konnte fast gar nichts von der Baggage oder dem sonstigen Eigenthum dieses Bootes retten.

Volksparteiler-Konvention.

Pueblo, Col., 5. Sept. Nach vielen Schwierigkeiten und einem vergeblichen Versuch der Gegner des Gouverneurs Waite, einen Krawall hervorzurufen, hat die Staatskonvention der Volksparteiler Colorados ihre Organisation vollendet.

Gouverneur Waite wird jedenfalls per Akklamation wieder als Kandidat für dieses Amt aufgestellt werden.

(Später:) Gouverneur Waite ist soeben per Akklamation wieder nominirt worden. Es herrscht jetzt ungeheurer Lärm und Wirrwarr im Saal.

Konvention der Silberleute.

Carson, Nev., 5. Sept. Die Staatskonvention der Silberpartei nahm, wie zu erwarten war, einen radikalen Freiprägungsparagraphen (16:1) in ihre Prinzipienerklärung auf, ferner geharnischte Beschlüsse gegen die Nationalbanken und die Pacific-Bahnen. Präsident Cleveland wird in der Prinzipienerklärung wegen der Aufhebung des Sherman'schen Silberkaufs-Gesetzes sowie des Geary-Gesetzes heftig getadelt.

Die Spirituosenhändler.

St. Louis, 5. Sept. In Howards Halle wurde heute die Jahreskonvention des nationalen Spirituosenhändler-Verbandes eröffnet. Etwa 500 Delegaten sind zugegen. Man will u. A. alle Staats-Unterstützungsverbände zu einem großen Ganzen organisiren. Auch soll das bekannte Vorgehen des Bischofs Watterson in Columbus, O., betreffs der spirituosenverkaufenden Mitglieder katholischer Vereine eingehend erörtert werden.

„D. O. H."

Denver, Col., 5. Sept. In der „Vorwärts-Turnhalle" trat heute hier die Nationalkonvention der Großlogen des Deutschen Harugari-Ordens zusammen. Es hatten sich Delegaten von allen Theilen der Union eingefunden. Präsident H. Wittick von St. Louis führte den Vorsitz.

Philipp Koehler von Chicago wurde zum Schatzmeister erwählt.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Uniontown, Pa., 5. Sept. Im südlichen Ende der Coke-Region ist ein neuer Streik im Gange. Zwischen hier und Fairchance sind nur noch drei Hochöfen im Betrieb, und auch diese nur theilweise. Mit Tagesanbruch wurde eine Bombe zur Explosion gebracht, um die Leute, welche noch an der Arbeit geblieben sind, zu erschrecken. Viele der neuerdings importirten Leute sind wieder weggegangen.

Ausland.

Grundlose Lustmord-Sensation.

Berlin, 5. Sept. Es bestätigt sich nun, daß der Kutscher Joseph Swieterski, welcher, wie gemeldet, sich selber beschuldigt hatte, die 18 Jahre alte, ihren Eltern entlaufene schwachsinnige Erna Kubbe ermordet zu haben, dies angebliche Geständniß nur abgelegt hat, um aus dem Bereich der elterlichen Strafe herauszukommen, welche ihm wegen Veruntreuung ihm von seinem Arbeitsgeber anvertrauter Gelder drohte. Das seit dem Juli vermißte Mädchen ist jetzt lebend aufgetaucht.

Verbotenes Antisemitenfest.

Berlin, 5. Sept. Die Abhaltung der von den „Antisemitischen Reformvereinen der Lausitz" geplant gewesenen gemeinsamen Sedanfeier ist von der Polizei auf Grund des Vereinsgesetzes verboten worden.

Die Antisemiten sind also in der Lausitz ebenso behandelt worden, wie die Sozialisten, welche gleichzeitig eine Anzahl Lassalle-Feste abhalten wollten, die gleichfalls verboten wurden.

Ein Schildbürger-Stückchen.

Berlin, 5. Sept. Ein launiges Stückchen echten Schildbürgerthums ist dem Kaiser passirt. Am Samstag begab er sich zu den Manövern bei Frankfurt a. d. O. und verließ den Zug auf der Station Jakobsdorf der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn. Das Stationsgebäude war auf's prächtigste geschmückt und um so mehr mußte es auffallen, daß bei der Rückkehr des Kaisers die Station sich in ihrer ganzen alltäglichen Schmucklosigkeit zeigte. Es kam dann heraus, daß die Dekoration inzwischen nach der Station Rosengarten geschafft worden war, von wo aus nach dem ursprünglichen Programm zu der Zeit die Rückreise des Gardekorps aus dem Manövergelände erfolgen sollte. Der Kaiser soll sich über diesen Beweis „praktischen" Sinnes höchlichst amüsirt haben.

Der Choleraschrecken.

Wien, 5. Sept. Viele Landwehrmänner, die an den Manövern in der Bukowina theilnahmen, leiden an einer Krankheit, welche zwar noch nicht bestimmt als Cholera bezeichnet wird, aber verdächtige Aehnlichkeit mit derselben hat. — In Galizien wurden 400 neue Cholera-Erkrankungen und 200 Todesfälle gemeldet.

Die Kavallerie-Manöver, welche in Galizien stattfinden sollten, sind wegen der Cholera abgesagt worden.

St. Petersburg, Rußland, 5. Sept. Die Kaufleute, welche nach Nischnij-Nowgorod zur Messe kamen, sind wegen des schnellen Umsichgreifens der Cholera wieder von dort abgereist, und die ganze Bevölkerung dortherum befindet sich in großer Angst.

Amsterdam, 5. Sept. Hier ist wieder ein Cholera-Erkrankungsfall gemeldet worden, und in Maastricht ein Todsfall. Eine wirkliche Cholera-Epidemie scheint nirgends in den Niederlanden zu befürchten zu sein.

Kassel, 5. Sept. Wegen der Cholera ist das bei Marburg stattfindende Manöver der 21. Division abgebrochen, und die Truppen sind in ihre Garnisonen zurückgesandt worden.

Japan und China.

Shanghai, China, 5. Sept. Der amerikanische Konsul hat, entsprechend einer aus Washington erhaltenen Weisung, den chinesischen Behörden zwei Japaner ausgeliefert, welche der Spionage beschuldigt werden. Vorher wurde chinesischerseits dafür garantirt, daß die Angeklagten einen regelrechten Prozeß erhalten würden. — Die Japaner beanspruchen in gleicher Weise Kontrolle über alle in Japan weilenden Chinesen.

Chemulpo, Korea, 5. Sept. Es treffen nähere Berichte ein über das Vorrücken der Japaner nach der Einnahme von Gazan, sowie über die Schlacht bei Siekwan (Ende Juli und Anfangs August). Die Chinesen hatten auf einem Hügel zu Siekwan eine gute und schwer anzugreifende Stellung. Aber der chinesische General Che soll sich als großer Feigling gezeigt, sein Kommando einfach verlassen und dadurch die Niederlage verschuldet haben. Man weiß im Augenblick noch gar nicht, wo sich dieser General Hasenfuß aufhält, der übrigens früher, bei der Unterdrückung der Gebirgler-Räubereien in der Mandschurei, einen vortheilhaften Ruf erlangte und vielen Europäern wohlbekannt ist. Es dürfte streng mit ihm in's Gericht gegangen werden, wenn man seiner habhaft wird.

In Koreas Hauptstadt Seoul herrscht jetzt vollständige Ruhe.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Neue Anklagen gegen die Pullman-Gesellschaft.

Generalanwalt Moloney ist offenbar entschlossen, gegen die Pullman-Gesellschaft mit allen ihm zu Gebote stehenden Rechtsmitteln vorzugehen. Außer dem bereits anhängig gemachten Quo Warranto-Verfahren hat er auch den Rechtsbeistand der gedachten Gesellschaft, Anwalt W. T. Rankin, benachrichtigt, daß er noch eine amendirte Klageschrift beim Richter Gibbons einreichen würde. In dieser letzteren werden nicht nur alle früher geltend gemachten Einwände gegen die „Pullman Palace Car Company" wiederholt, sondern eine Reihe neuer Beschuldigungen erhoben. Die Verhandlung des Falles nahm heute Nachmittag vor Richter Gibbons ihren Anfang.

Hoffnungsvolle Burschen.

Die Polizisten Walsh und Halle von der Maxwell Str.-Station verhafteten vor einigen Tagen zwei kaum sechzehnjährige Knaben, Namens John Ryan und George Cleland, welche der Beihilfe zum Diebstahl beschuldigt sind. In dieselbe Angelegenheit ist als Hauptschuldiger der gleichalterige William Griffin, ein Sohn des Schanwirths Conrad Griffin von Nr. 730 Center Ave., verwickelt. Dieser saubere Bursche soll seinem eigenem Vater aus einem Schreibpulte $269 entwendet und den größten Theil dieser Summe unter dem Beistande der obengenannten Spielameraden verjubelt haben. Als man den jungen Griffin in Haft nahm, hatte er noch $104 von dem gestohlenen Gelde in seinem Besitze. Sämmtliche Angeklagte wurden heute dem Richter Eberhardt vorgeführt, der sie unter je $500 Bürgschaft zum Prozeß festhielt.

Unglückliche Ehen.

John W. Mitchell wird von seiner Gattin der Grausamkeit beschuldigt.

John W. Mitchell, ein Angestellter der Firma Bartlett, Frazier & Co., verklagte vor einiger Zeit seine Gattin Mary auf Scheidung und gab Untreue als Grund an. Er beschuldigte die Frau, zu einem gewissen William Clare in unerlaubten Beziehungen gestanden zu haben.

Frau Mitchell reichte heute eine Gegenklage ein und wenn nur die Hälfte von dem wahr ist, was in der Klageschrift steht, so muß Mitchell ein wahres Scheusal sein.

Die Klägerin gibt an, daß sie mit ihrem Gatten gleich nach der Hochzeit in dem Hause Nr. 1303 Jackson Str. wohnte. Schon in den ersten Wochen vernachlässigte er sie. Während des Winters kaufte er kein Feuerungsmaterial und eines Tages war sie gezwungen, ihren Ring zu versetzen, um Lebensmittel anzuschaffen. Mitchell war häufig bei schlechter Laune und dann belegte er seine Frau mit allerlei Schimpfnamen und schlug sie sogar. In Folge dieser Behandlung erkrankte sie, was ihn veranlaßte, sich noch nichtswürdiger gegen sie zu betragen, als er dies zu vor schon gethan hatte.

Einmal, als er Abends nach Hause kam und sie im Bette liegend vorfand, ließ er sich ein Gefäß mit Eiswasser bringen, das er über sie gießen wollte, um, wie er sagte, ihr das Kranksein zu vertreiben. Die Krankenwärterin hielt ihn jedoch davon ab.

Nachträglich zog das Paar in das Haus Nr. 40 Sibley Str., und hier ließ er sie schließlich sitzen. Sie ging zu ihrer Mutter, welche Nr. 232 Sacramento Ave. wohnt, und wurde eines Tages durch die von Mitchell eingereichte Scheidungsklage überrascht.

Ferner erklärt Frau Mitchell, daß sie mit jenem Clare niemals etwas zu thun gehabt habe und daß ihr Gatte dies wisse. Der Letztere habe ihr auf eine Zeit von mehreren Wochen nur $5 gegeben. Eines Tages sei sie zu ihm gegangen, habe ihm gesagt, daß sie bald Mutter werden würde und ihn gefragt, was sie mit dem Kinde anfangen solle. Daraufhin habe er erwidert, sie solle das „verd.... Ding" todtschlagen.

Frau Mitchell ersucht, die Klage ihres Gatten abzuweisen und ihn zu zwingen, für ihren Lebensunterhalt zu sorgen.

Frau Rosa Begent erlangte heute einen Einhaltsbefehl gegen ihren Gatten Robert, um diesen zu verhindern, nach ihrer Bäckerei, Nr. 4492 45. Str. zu gehen und sich dort als den Herrn aufzuspielen. Gleichzeitig reichte sie eine Ehescheidungsklage ein. Das Ehepaar verheirathete sich im Jahre 1888 und seit der ganzen Zeit ist Bezent, der Klageschrift gemäß, bemüht gewesen, das zu vertrinken, was die Frau verdiente. Nebenbei hat er sie auch gelegentlich mißhandelt und gedroht, sie umzubringen.

Valentin und Lena Helfrich, ein junges Ehepaar, kamen vor einiger Zeit aus Newark, N. J., hierher und logirten sich in dem Hause Nr. 193 Blackhawk Str. ein. Auf der Reise hatte Lena einen jungen Geschäftsreisenden Namens Edward Albian kennen gelernt, und dieser gefiel ihr so, daß ihr die Liebe Valentins mit einem Male ganz einfältig und schaal vorkam. Sie lief ihrem angetrauten Gatten davon und dieser reichte deshalb heute eine Scheidungsklage ein.

Ein Nothruf.

Hilfe für die Abgebrannten in Minnesota verlangt.

Mayor Hopkins hat heute Vormittag folgende Proklamation erlassen:

„Die Aufmerksamkeit der Bürger von Chicago wird hiermit auf die schreckliche Noth und das Elend unter den Bewohnern von Minnesota und Wisconsin gelenkt, welche durch die kürzlichen umfangreichen Waldbrände verursacht wurden.

„Die traurige Lage dieser Nothleidenden appellirt mit großer Macht an das edelmüthige und mitleidige Volk von Chicago, welches, als seiner Zeit von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht, unzählige Beweise der werkthätigen Sympathie der ganzen civilisirten Welt erhielt. Ich erwarte mit Zuversicht, daß unser Volk in liberaler und prompter Weise zur Hilfe unserer leidenden Nachbarn beisteuern wird.

„Alle Geldbeiträge möge man an den Stadt-Komptroller Wm. K. Ackerman schicken, welcher dieselben unverzüglich an die betreffenden Nothleidenden übermitteln wird.

John P. Hopkins, Mayor."

Plötzlich gestorben.

Aus Dallas, Tex., ist die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß im dortigen St. George Hotel ein Mann, Namens H. Kriggler, der vor etwa 2 Monaten aus Chicago nach der genannten Stadt übergesiedelt war und einen ausgedehnten Handel mit sog. „Nickel-in-the-Slot"-Maschinen betrieb, gestern ganz plötzlich und unerwartet gestorben ist. Herzschlag wird als Todesursache angegeben. In den Taschen des Todten fand man mehrere Briefe und Karten, die mit „Frank Hoffmann, Chicago" unterzeichnet waren. Kriggler war etwa 30 Jahre alt.

Schrecklicher Fund.

Ein Opfer des Eisenbahnmolochs.

Heute Morgen um 6:30 Uhr bot sich den Arbeitern der Chicago und Northwestern Eisenbahn, ein schrecklicher Anblick. Dieselben fanden auf den Geleisen der genannten Bahn etwa 150 Schritte nördlich von der Cuyla-Station, in der Nähe von Ravenswood, die furchtbar zugerichtete Leiche eines bisher unbekannten Mannes, der, wie man annimmt, von einem der Nachtzüge überfahren wurde, ohne daß Jemand das Unglück bemerkte. Sein Tod muß augenblicklich eingetreten sein, denn der Kopf war fast vollständig vom Rumpfe getrennt und der übrige Körper, der augenscheinlich noch eine Strecke weit fortgeschleift worden war, mit gräßlichen Wunden bedeckt. An der Leiche, die nach Rollstons Morgue, Nr. 11 O. Adams Str., geschafft wurde, fand sich Nichts, was zur Identifizirung hätte führen können.

Der Verstorbene war etwa 25 Jahre alt und von mittelgroßer Figur. Er hatte hellbraune Haare und Augen, eine hohe Stirn und einen hellen Teint, der durch einen leichten hellbraunen, das Gesicht umrahmenden Bartwuchs noch mehr hervorgehoben wurde. Seine Kleidung bestand aus einem hellbraunen Jacket, dunklen Beinkleidern, einem gestreiften Hemde, grauer baumwollener Unterwäsche, einem schwarzen Strohhute und Gummizugstiefeln.

Es wurde später das Gerücht laut, daß der Verunglückte ein Maschinist der erwähnten Bahn sein sollte, doch ist dasselbe bisher noch nicht bestätigt worden.

Folgen der Trunkenheit.

In der „Abendpost" ist vor einigen Tagen ausführlich über die Verhaftung eines gewissen James A. Brown berichtet worden, der im Zustande der Trunkenheit auf mehrere Personen ohne jede Veranlassung etwa ein halbes Dutzend Schüsse abgefeuert hatte. Die Schießerei ereignete sich vor dem St. Cloud Hotel an der Ecke von Halsted und Randolph Straße. Eine der Kugeln hatte einen Gast des Hotels, Namens J. F. Warner, nicht unerheblich an der Hüfte verwundet, während die übrigen Schüsse glücklicher Weise sämmtlich fehlgegangen waren. Der schießlustige Patron wurde heute dem Richter Scully vorgeführt, welcher ihn nach einem Verhör unter $1500 Bürgschaft dem Kriminalgerichte überwies.

Kurz und Neu.

* Die Gesammt-Einnahmen des städtischen Wasseramtes beliefen sich während des vorigen Monats auf $142,937.85.

* Die Staats-Ackerbaubehörde geht mit dem Plane um, die diesjährige Ausstellung von Mastvieh im Monat November im Tattersall abzuhalten.

* Bürgermeister Hopkins begab sich heute Vormittag mit Hrn. Franklin McVeagh und dem Marschir-Klub von Cook County nach Peoria, wo heute Abend eine große demokratische Demonstration stattfinden wird.

* Ein 73 Jahre alter Mann, Namens Ernst Thiele, wohnhaft Nr. 1759 88. Str., wurde gestern von einem Zuge der Western Indiana Bahn niedergerissen und am Kopfe schwer verletzt.

* William Ganschow, der am Montag Abend, wie die gestrige „Abendpost" ausführlich berichtete, von den Geheimpolizisten Root und Killgallen unter dem Verdachte des Raubanfalls verhaftet wurde, ist heute von Richter Eberhardt freigesprochen worden, da sich keine genügenden Beweise für die Schuld des Angeklagten beibringen ließen.

* Richter Eberhardt überwies heute Vormittag den 25jährigen Joseph Trowicek, wohnhaft Nr. 245 W. 20. Str., der vor etwa drei Wochen einen gewissen Joseph Krenel durch einen Messerstich am Halse nicht unerheblich verletzt hatte, unter $500 Bürgschaft an die Großgeschworenen. Krenel hatte längere Zeit schwer erkrankt im Hospital darniedergelegen, ist aber jetzt völlig wiederhergestellt.

* Die Unsitte, Obstreste, Bananenschalen und dergleichen mehr achtlos auf den Bürgersteg zu werfen, hat schon manches Unheil angerichtet. So stieß auch heute der 60 Jahre alten Frau Maggie Costello, die in dem Hause Nr. 141 N. Ada Str. wohnt, ein ernster Unfall zu, indem sie auf einer Bananenschale, die vor dem Hause 481 W. Indiana Str. auf dem Bürgersteige lag, ausglitt. Sie stürzte so unglücklich zu Boden, daß sie sich die linke Hüfte schwer verletzte und ausrenkte, was ihre Ueberführung nach dem St. Elisabeth-Hospital nothwendig machte.

* Ein Botenjunge der „Western Union Telegraph Co.", Namens Albert Buehrer, verunglückte gestern Nachmittag an der Ecke von Dearborn- und Van Buren-Straße, bei dem Versuche, einem Fuhrmann, dessen Wagen zusammengebrochen war, behilflich zu sein. Man hatte unter die eine Achse einen Balken geschoben, um auf diese Weise das Gefährt in die Höhe zu heben. Das schwere Stück Holz fiel jedoch plötzlich zu Boden und zerschmetterte dem armen Knaben, der gerade unter demselben gestanden hatte, das linke Bein. Ein Ambulanzwagen beförderte den Schwerverletzten nach der Wohnung seiner Eltern, Nr. 455 Humboldt Ave.

Zeitgemäße Agitation.

Die Erhöhung aller Eisenbahngeleise in Chicago ernstlich angestrebt.

Die Frage der Geleise-Erhöhung wird in Zukunft mit größerer Energie agitirt werden, als dies bisher der Fall war. Gestern wurde die Grundlage zu einer Bewegung gelegt, welche einen sehr einflußreichen Charakter anzunehmen verspricht.

In einer Versammlung des „Union League Clubs" verpflichtete sich nämlich eine große Anzahl hervorragender Bürger, ihre besten Kräfte für die Sache der Höherlegung a l l e r Eisenbahngeleise in Chicago einzusetzen.

„Vater" Edward Kelly, welcher vor einem Jahre die erfolgreiche Bewegung der Bürger der Südseite zu Gunsten der Geleise-Erhöhungsfrage führte, war in dieser Versammlung anwesend und hielt eine längere Rede über die brennende Tagesfrage. Außerdem hatten sich noch folgende Bürger in der Versammlung eingefunden: Lyman J. Gage, W. F. Baker, Robert A. Waller, Charles H. Wacker, General Fitz-Simmons, General Wm. S. Smith, Melville E. Stone, Christoph Hotz und Andere.

Es wurde beschlossen, eine beständige Organisation für diesen Zweck zu gründen und die Herren Waller, Wacker, Fitz-Simmons, Kelly und Hotz wurden zu einem Komite ernannt, um einen Organisationsplan auszuarbeiten und in einer später abzuhaltenden Versammlung darüber zu berichten.

Jeder ist seines „Peches" Schmied.

Am 1. September machte sich ein gewisser Frank Sparo den Passanten der Noble Str. durch einen fürchterlichen Skandal sehr unangenehm bemerkbar, wobei er es nicht bewenden ließ, sondern dieselben auch in unverschämter Weise insultirte. Polizist Kubitzki legte sich seiner Pflicht gemäß in's Mittel, indem er den rohen Patron verhaften wollte. Die Sache war jedoch nicht sehr leicht, denn der Kerl leistete heftigen Widerstand. Nach einer näheren Bekanntschaft mit der kräftigen Faust des Beamten wurde er aber schließlich doch eines Besseren belehrt und nahm dann sein Logis gelassen auf der West Chicago Ave.-Polizeistation ein.

Hier stellte es sich zu allgemeiner Freude heraus, daß man in ihm einen lebhaft gewünschten Einbrecher erwischt hatte. Am 18. August hatte er nämlich der Wohnung eines gewissen John M. Pokoney, in dem Hause Nr. 28 Fry Str., einen ungebetenen Besuch abgestattet und von dort Kleider und Juwelen, die zusammen einen Werth von etwa $150 repräsentirten, gestohlen. Er war zwar mit seiner Beute entkommen, jedoch von Leuten, die ihn kannten, gesehen worden, sodaß der Bestohlene einen Verhaftsbefehl gegen ihn herausnehmen konnte. Jeder ist aber nicht nur seines Glückes, sondern auch seines „Peches" Schmied, wie Frank deutlich beweist, der muthwillig durch sein unordentliches Betragen die Augen des Gesetzes in Gestalt des Polizisten Kubitzki auf sich zog. Die Suppe, die er sich eingebrockt, wird ihm jedenfalls theuer zu stehen kommen, denn zunächst wurde er von Richter Severson für den Radau auf der Straße mit $50 bestraft und außerdem noch unter $800 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen, wo ihm wohl auch eine nicht zu unterschätzende Kleinigkeit wegen des verübten Einbruches aufgebrummt werden wird.

Schwere Beschuldigung gegen den Mayor von Evanston.

In der gestrigen Sitzung des Stadtrathes von Evanston gelangte ein Komite-Bericht zur Verlesung, in welchem Mayor Mann direkt beschuldigt wird, dem Ald. Hobbs $500 geboten zu haben, wenn derselbe bei Erledigung einer gewissen Schadenersatz-Angelegenheit, in welche der Postmeister O'Leary verwickelt ist, zu Gunsten des letzteren stimmen würde. Der Mayor bestritt die von Hobbs dem Komite gegenüber gemachten Aussagen und erklärte, daß er Hobbs nur habe prüfen wollen, indem er selbst ein Gegner von O'Leary sei.

Die Angelegenheit wurde vorläufig nicht weiter besprochen. Mayor Mann nahm auf einen Monat Urlaub und auf sein Ersuchen wurde Ald. Gray zu seinem Stellvertreter ernannt.

Auf frischer That abgefaßt.

In das Souterrain der Wohnung von Dr. D. Hunt, Nr. 943 Park Ave., hatte sich gestern Abend ein Dieb eingeschlichen, der aber auf frischer That abgefaßt und von einem Polizisten hinter Schloß und Riegel gebracht wurde. Im Besitze des Verhafteten, der seinen Namen als George Thieme angab, fand man einen Revolver, mehrere Messer und allerlei Einbruchswerkzeuge. Die Verhandlung des Falles wird morgen Vormittag vor Richter Doyle stattfinden. Thieme ist 22 Jahre alt.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 81 Grad, Mitternacht 71 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 71 Grad und heute Mittag 72 Grad über Null.

Das Mißachtungs-Verfahren.

Der Prozeß gegen Debs und Genossen nahm heute seinen Anfang.

Debs bleibt der Verhandlung im Bundesgericht fern.

Im Bundes-Kreisgericht nahm heute Vormittag vor Richter Woods die Verhandlung in dem Mißachtungsprozeß gegen Eugene V. Debs und die anderen Beamten der „American Railway Union" ihren Anfang. Lange vor Beginn der Sitzung war der ohnehin schon nicht sehr geräumige Gerichtssaal im Monadnock-Gebäude bis auf den letzten Platz mit Zuschauern gefüllt, und Viele von denen, die später kamen, darunter Zeugen, Advokaten und Rechtsstudenten mußten sich mit Stehplätzen begnügen. Daß ein gewaltiges Beweismaterial in diesem Prozeß zu bewältigen sein wird, läßt sich angesichts der Wichtigkeit der zur Entscheidung stehenden Fragen von vornherein annehmen; dazu kommt noch die bekannte Manier der amerikanischen Advokaten, sich durch allerhand Einwendungen gleich die nöthigen Rechtsgründe für eine spätere Berufung oder Anfechtung des Verfahrens zu sichern, sodaß man schon jetzt sagen darf, alle Anzeichen deuten auf einen sehr langwierigen Verlauf des Prozesses hin. Man braucht sich nur die lange Liste der Advokaten anzusehen, die in diesem Prozeß beschäftigt sind, um die obige Annahme fast zur Gewißheit werden zu lassen. Als Vertreter der Bundesregierung treten nicht weniger als fünf Anwälte auf, nämlich Spezialanwalt Edwin Walker, Ex-Distriktsanwalt Milchrist, Distriktsanwalt Dixon, und die Rechtsbeistände der Santa Fe-Bahn, John S. Miller und E. A. Bancroft, während die Vertheidigung in den Händen der Anwälte Erwin, Gregory und Geeting liegt. Mit der Ankündigung einer Reihe formeller Anträge der Anwälte Walker und Gregory, welche Bundesrichter Woods theils sofort entschied, oder deren Entscheidung er sich für später vorbehielt, wurde die heutige Verhandlung eröffnet.

Besondere Erwähnung verdient unter diesen der Antrag des Vertheidigers Gregory, daß eine Jury über seine Klienten zu Gericht sitzen solle, welchen Antrag der Richter ohne Weiteres sofort zurückwies. Nachdem darauf Ex-Distriktsanwalt Milchrist in kurzer Rede den Inhalt der zweiten gegen die Direktoren Hogan, Goodwin und Elliott von der A. R. U. gerichteten Beschuldigungsschrift dargelegt hatte, begann das Zeugenverhör. Es heißt, daß ungefähr 80 Zeugen von Seiten der Bundesregierung zur Vernehmung vorgeladen worden sind, darunter auch Beamte der Telegraphen-Gesellschaften, welche der Anklageschrift zufolge im Besitz zahlreicher angeblich aufreizender Telegramme von Debs und Genossen sind. Als Erster betrat heute Herr Edward M. Mulford, der hiesige Geschäftsleiter der Western Union Telegraph Co., den Zeugenstand.

Auf Verlangen des Herrn Milchrist verlas der Zeuge eine Anzahl Telegramme, welche Debs in der Zeit vom 28. Juni bis 18. Juli an Mitglieder der A. R. U. in anderen Städten abgeschickt hatte oder von Solchen empfangen hatte. Die Vertheidiger der Angeklagten suchten beim Kreuzverhör nachzuweisen, daß Debs selbst die betreffenden Telegramme gar nicht abgesandt habe und Herr Mulford mußte zugeben, daß er dessen Handschrift nicht so genau kenne, um den Erstgenannten mit Sicherheit als den Absender bezeichnen zu können. Andererseits stellte sich beim Verhör heraus, daß die American Railway Union das Privilegium ermäßigter Raten besitzt und wie andere Kunden der Western Union eine besondere Nummer hatte, die sich auf jedem der zur Verlesung gebrachten Telegramme wiederfand, jedenfalls ein Beweis, daß dieselben von jener Organisation ausgingen. Natürlich kam bei dieser Gelegenheit auch das berühmte „Kauf' ein Gewehr"-Telegramm zur Sprache und Richter Woods machte im Anschluß daran die Bemerkung, daß ihm die Worte „Spar' dein Geld und kauf' ein Gewehr" noch von seiner Kindheit als alter Liedrefrain in Erinnerung seien.

Präsident Debs war übrigens der Einzige von den Angeklagten, welcher zu Beginn der Prozeßverhandlung nicht anwesend war. Er hatte sich wegen Unwohlseins entschuldigen lassen, erschien aber kurz vor 12 Uhr Mittags, allerdings nur auf wenige Minuten, im Gerichtssaal. Die Vernehmung des Zeugen Mulford wurde in der Nachmittagssitzung fortgesetzt.

Um seine Baarschaft beraubt.

Der Schankwirth John Levinsky von Nr. 219 W. Randolph Str., dessen Lokal sich nach Angabe der Polizei eines keineswegs guten Rufes erfreut, wurde heute dem Richter Scully unter der Anklage des Raubanfalles vorgeführt. Als Kläger trat ein junger Mann, Namens August Grazinger, auf, der angeblich gestern Morgen vom Sullivan in der genannten Wirthschaft angefallen und um seine gesammte Baarschaft im Betrage von $130 beraubt wurde. Auf Antrag der Vertheidigung verschob der Richter die Verhandlung des Falles auf den 11. September. Levinsky steht bis dahin unter einer Bürgschaft von $500.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Vermont fanden gestern Staatswahlen statt, wobei der republikanische Stimmzettel mit einer Mehrheit von etwa 25,000 Stimmen siegte.

— Das Städtchen Dows, im Iowa'er County Wright, ist vollständig niedergebrannt, bis auf zwei oder drei Häuser. Vergebens kam Feuerwehr aus Iowa Falls und Clairon herbei.

— In Oklahoma City, O.T., beging E. F. Fischer, der dortige Buchführer der „Anheuser Busch Brewing Co.“ Selbstmord durch Vergiftung mit Laudanum. Er war rettungslos dem Trunke verfallen, und die Scham hierüber soll ihn zu der Verzweiflungsthat getrieben haben.

— Unweit Columbus, O., stieß auf einer Brücke, welche über den Olentangyfluß führt, ein Schnellzug der Baltimore- und Ohio-Bahn mit einer Anzahl Güterwagen zusammen und stürzte in den Fluß. Der Heizer Herbert wurde getödtet, und eine Anzahl Passagiere trug leichte Verletzungen davon.

— In Hayti ist schon wieder ein Mordkomplott gegen den Präsidenten Hyppolite entdeckt worden. Sieben Personen wurden wegen einer Verschwörung gegen das Leben der Madame Gauthier, der Lieblingstochter des Präsidenten, standrechtlich erschossen. In Port-au-Prince haben Straßenunruhen stattgefunden, bei denen mehrere Menschen getödtet wurden.

— In Buffalo, N. Y., wurde die größte und gefährlichste Einbrecherbande entdeckt, welche je die Stadt heimgesucht hatte. Die Anführerin dieser Bande ist eine Frau Hurter. Sie und ihr Gatte und eine Anzahl Anderer sind bereits verhaftet. In fünf Häusern wurden ganze Waarenlager gestohlener Sachen entdeckt. Die männlichen Mitglieder der Bande sind oder waren Weichensteller der New York Zentralbahn; ihre Wohnungen waren aber fürstlich eingerichtet.

— Aus St. Paul wird gemeldet: Mit knapper Noth wurde ein von Chicago kommender Zug auf der Wisconsin-Zentralbahn unweit Stevens Point vor einer gräßlichen Katastrophe bewahrt. Unbekannte Schurken hatten an einer sehr gefährlichen Stelle, gerade an einem hohen Abhang, die Schienen herausgenommen, um den Zug zum Entgleisen zu bringen. Ein Bauer bemerkte das Verbrechen gerade noch rechtzeitig, und um sich in der Dunkelheit bemerklich zu machen, riß er sein Hemd vom Leibe und steckte es in Brand, wodurch er den Zug zum Halten brachte.

— Großes Aufsehen macht es in Nevada und anderwärts, daß Senator John P. Jones, welcher Nevada über 21 Jahre lang im Bundessenat vertreten hat, sich in einem offenen Briefe an seine Wähler von der republikanischen Partei losgesagt hat und zur Volkspartei übergetreten ist. Damit wird die Nevada'er Kongreßdelegation eine stramm populistische, da Stewart schon früher die republikanische Partei verlassen hat, und der Kongreßabgeordnete Francis G. Newland auf einer Silber-„Platform“ gewählt worden ist. Jones soll fast nur durch die Silberfrage veranlaßt worden sein, der republikanischen Partei den Rücken zu kehren.

Ausland.

— Wie aus Madrid gemeldet wird, sind die Unterhandlungen wegen eines neuen Handelsvertrages zwischen den spanischen Kolonien und den Ver. Staaten wieder eröffnet worden.

— In Japan haben Wahlen stattgefunden, welche ziemlich ruhig verliefen und wahrscheinlich günstig für die Regierung ausgefallen sind. — Es werden noch immer große Massen japanischer Truppen nach Korea abgesandt.

— In Belgien wurde der frühere amerikanische Konsul in Neustadt (Rheinpfalz), Kauffmann, verhaftet. Er war unlängst geflohen, als gegen ihn Anschuldigungen betreffs Verbindung mit den amerikanischen Testamentsbetrügereien erhoben worden waren.

— Man hört wieder von schlimmen Judenverfolgungen im nordöstlichen Marokko. Die dortigen Kabylen sollen eine große Anzahl Juden getödtet, deren Häuser und Läden geplündert, die Synagogen entweiht und die Frauen und Kinder auf öffentlichem Markte verkauft haben. Uebrigens greifen die Kabylen bei ihren Plünderungszügen auch Nicht-Juden an. Sie belagern jetzt verschiedene marokkanische Städte.

— Es sind wieder Nachrichten von der Peary'schen Hilfs-Polarexpedition eingetroffen. Das dänische Schiff „Tjalfe“ ist aus Grönland in Kopenhagen angekommen, und der Kapitän berichtet, daß er am 27. Juli die Mitglieder jener Expedition in Godhaven vorgefunden habe, und damals Alles wohl gewesen sei. Der Kapitän glaubt aber, es sei äußerst geringe Aussicht vorhanden, daß die Expedition die schwedischen Forschungsreisenden Björling und Halstenius noch lebend antreffe.

— Kaiser Wilhelm traf gestern in Königsberg ein, um der Enthüllung des zu Ehren seines Großvaters Wilhelm I. dort errichteten Denkmals beizuwohnen. Er erschien zu Pferde, während die Kaiserin mit einigen Hofdamen in einem Wagen fuhr. Der Oberbürgermeister von Königsberg verlas eine Begrüßungsrede, auf welche der Kaiser erwiderte. Graf Eulenburg als Vorsitzer des Denkmal-Ausschusses hielt eine längere Rede über den alten Kaiser Wilhelm, und nach einem Gebete wurde dann das Denkmal enthüllt. Die Feier schloß mit einem Mahl im königlichen Schlosse.

* Die Verhandlung gegen Dennis Larkin, welcher unter der Anklage steht, während des großen Eisenbahnstreiks mehrere Frachtwagen der Pittsburg- und Fort Wayne-Eisenbahngesellschaft in Brand gesteckt zu haben, ist gestern von Richter Glennon auf den 11. September verschoben worden.

Ein neues Countygebäude.

Der Countyrath beschließt nach Angeboten auszuschreiben.

Der Countyrath nahm in seiner gestrigen Sitzung nach mehrstündiger Debatte einen Beschluß an, wodurch der Superintendent für öffentlichen Dienst angewiesen wird, nach Angeboten auszuschreiben für die Erbauung eines neuen Countygebäudes auf demselben Grundstück, auf welchem das jetzige Courthaus steht.

Die Angelegenheit der Errichtung eines neuen Gebäudes kam in Folge eines Berichtes des Countyanwalts Judd zur Sprache. Eine Anzahl Fragen in Bezug auf das Recht der Countybehörde, ein neues Gebäude errichten zu lassen und einen Theil desselben auf so lange zu vermiethen, bis das County selbst diesen Theil gebraucht, waren an ihn verwiesen worden. Herr Judd gab ein dahinlautendes Gutachten ab, daß das County das Recht habe, irgend welches ihm gehörige Eigenthum zu verpachten. Betreffs der Frage, ob das County das Recht habe, das Anerbieten der George A. Fuller Co. unter Ausschließung des Mitbewerbs für die Errichtung eines solchen Gebäudes anzunehmen, behielt sich Herr Judd seine Entscheidung so lange vor, bis er mehr Zeit habe, die gesetzliche Seite der Frage zu prüfen.

Sobald Herrn Judds Gutachten verlesen war, unterbreitete Kommissär Kunstman einen langen Beschluß, welcher im Einklang mit dem besagten Gutachten steht und schließlich nach mehrstündiger Debatte angenommen wurde. In diesem Beschluß wird die Fertigstellung des Gebäudes innerhalb zwei Jahren und eine Kaution von $2,500,000 für die getreue Ausführung des Kontraktes festgesetzt. Auch müssen Reflektirende ihrem Angebot eine beglaubigte Bankanweisung von $100,000 für die Garantie der Unterschrift auf dem Kontrakt beifügen. Angebote sollen bis zum 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, entgegengenommen werden. Die Anzeigen behufs Aufforderung zur Einreichung von Angeboten sollen am Mittwoch, den 5., 12. und 19. September erlassen werden.

Die Abstimmung über den von Kommissär Kunstman eingereichten Beschluß fiel wie folgt aus:

Dafür: Allen, Cogswell, Cool, Cumming, Kallis, Kunstman, Lindberg, McNichols, Netterstrom, Peacock und Struckman—11.

Dagegen: Edmanson und Burmeister—2.

Abwesend: Green und Hoffman.

Kommissär Kunstman hatte in seinem Beschluß folgende Argumente für einen Neubau geltend gemacht: Das jetzige Gebäude ist räumlich ungenügend. Es ist hinsichtlich der sanitären Verhältnisse unpassend. Es ist aus schlechtem Material gebaut. Der Vermiethung eines Theiles des Gebäudes steht nichts im Wege.

Das Gutachten des Countyanwaltes schließt mit den folgenden Worten: Ich mache Sie noch besonders darauf aufmerksam, bei der Erlangung von Angeboten die Fortschaffung der Möbel, die Beschaffung eines temporären Quartiers und die Einrichtung der neuen Räume mit berücksichtigen zu lassen. Mithin wäre für Sie der gegebene Weg, zunächst Angebote entgegenzunehmen und dem Volke die Frage der Verausgabung von Bonds für diesen Neubau zu unterbreiten.

John N. Lindgren und Nelson A. Cool wurden an Stelle von Thornton und Cameron, deren Amtszeit abgelaufen war, zu Mitgliedern des County-Schulrathes erwählt.

James M. Adsit todt.

James M. Adsit, der älteste Bankier Chicagos, ist gestern Morgen in seiner Wohnung, Nr. 406 Dearborn Ave., sanft entschlafen. Der Verstorbene hat das hohe Alter von 85 Jahren erreicht. Er war bereits am 2. April 1838 nach Chicago gekommen, wo es ihm bald gelang, sich emporzuarbeiten und ein eigenes Bankgeschäft zu gründen. Dasselbe befand sich zuerst in dem Hause Nr. 39 Clark Str., wurde aber im Winter des Jahres 1871, nachdem das Gebäude dem großen Feuer zum Opfer gefallen war, nach Nr. 422 Wabash Ave. verlegt. Im Jahre 1887 zog sich Herr Adsit aus dem Privat-Bankgeschäft zurück und wurde bald darauf Vizepräsident der „Chicago Nationalbank“, an deren Gründung er sich betheiligt hatte. Drei Jahre später legte er sein Amt nieder und verbrachte den Rest seines Lebens in stiller Beschaulichkeit. Er ist als ein reicher Mann gestorben. Eine Wittwe und fünf Kinder betrauern seinen Tod.

Zur Heilung kranker Frauen.

„Ich will Ihnen mittheilen, was **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** und Sanative Wash für mich gethan haben.

„Ich litt so schlimm an Gebärmuttervorfall und Leucorrhoea, daß ich nicht stehen konnte.

„Ich hatte so lange ohne Erfolg gedoktert, daß ich ganz entmuthigt war. Ich erwartete den Tod.

„Eines Abends las ich im ‚Herald‘ über diese Medizin. Ich ging zum Apotheker, kaufte sie, nahm 2 Flaschen von dem Compound ein und gebrauchte eine von der Sanative Wash.

„Ich bin jetzt gesund und stark, von keiner der Beschwerden mehr belästigt. Wenn mehr Frauen Mrs. Pinkhams Medizinen gebrauchten, dann würden weniger Leiden in der Welt sein.“ — Mrs. Ida Casler, 126 Olive Str., Syracuse, N. Y.

Für reinliche Straßen.

Zeitgemäßes Vorgehen der „Civic Federation“.

Bekanntlich hat die „Civic Federation“ drei Inspektoren angestellt, welche den Zustand der Straßen und Alleys ausfindig machen sollen. Bei dieser Gelegenheit haben die Inspektoren in Erfahrung gebracht, daß das Publikum in den meisten Fällen im Unklaren ist über seine Rechte in Bezug auf die Reinigung der Straßen seitens der Stadtbehörde. In Folge dessen hat das Sanitäts-Komite der obengenannten Vereinigung ein Rundschreiben erlassen, in welchem dem Publikum die in dieser Angelegenheit nothwendige Auskunft ertheilt wird. In dem Schreiben heißt es u. A.:

„Der Kontrakt für die Reinigung der Straßen und Alleys ist an John S. Cooper zum Preise von $17 per Meile vergeben worden. Derselbe läßt seine Leute nur dann und da arbeiten, wo ihn Supt. Schofield anweist, welcher wiederum auf eine beschränkte Bewilligung angewiesen ist. Wenn eine bestimmte Straße oder Alley nicht häufig genug gefegt wird, dann ist dies nicht die Schuld des Kontraktors, sondern die Knappheit der städtischen Finanzen muß dafür verantwortlich gemacht werden. Der Kontraktor würde am liebsten die ganze Stadt jeden Tag fegen.

Aber der Kontrakt für die Fortschaffung der Küchenabfälle, Asche etc. wird unter ganz anderen Bedingungen vergeben. Obgleich die beschränkte Geldbewilligung eine tägliche Einsammlung unmöglich macht, ist das Komite trotzdem der Ansicht, daß wenn der gegenwärtige Kontrakt gewissenhaft ausgeführt würde, in vielen Wards ein bedeutend besserer Zustand der Dinge vorherrschen würde.“

Damit das Publikum genau weiß, wozu es berechtigt ist, wird folgende Bestimmung des Kontraktes angegeben:

„Der Kontraktor soll alle Asche, Küchenabfälle und Kehricht wie folgt fortschaffen: In der 1. Ward täglich, in der 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 29., 30., 31., 32. und 34. Ward drei Mal wöchentlich und in der 15., 25., 26., 27., 28., und 33. Ward zwei Mal wöchentlich. Der Kontraktor ist jedoch nicht verpflichtet, Küchenabfälle von irgend einem Hotel, Restaurant oder Cafe fortzuschaffen, noch viel weniger die Asche von für Fabrikationszwecke benutzten Dampfkesseln oder die durch Dampfheizung in Officegebäuden erzeugte Asche zu entfernen, aber die Küchenabfälle und den Kehricht aus den letztgenannten Gebäuden hat er fortzuschaffen.“

Die „Civic Federation“ ersucht alle Diejenigen, welche glauben, daß deren Ward zu besserem Scavenger-Dienst berechtigt ist, den Sekretär der Federation im Auditorium-Gebäude unverzüglich hiervon zu benachrichtigen und ihm die nothwendigen Thatsachen, Namen von Zeugen etc. mitzutheilen. Irgend eine Beschwerde über Pflichtvernachlässigung wird an geeigneter Stelle zur prompten Untersuchung unterbreitet werden.

Panik unter Straßenbahn-Passagieren.

In große Angst wurden gestern die Passagiere des Straßenbahnwagens Nr. 763 versetzt und nur mit knapper Noth entgingen sie einer schweren Lebensgefahr. Wie gewöhnlich hielt der Kutscher mit seiner Car an der Ecke der 40. Str. und Wentworth Ave. an, um erst das Zeichen vom Kondukteur abzuwarten, ehe er über die Geleise der Union Stock Yards-Bahn weiterfuhr. Da die Bahnkreuzung frei war, gab der auf der nördlichen Seite der Geleise stehende Kondukteur das Zeichen zum Weiterfahren, der Kutscher trieb die Pferde an, aber kaum war die Car halb über die Kreuzung herüber, als zwei Lokomotiven, die auf verschiedenen Geleisen zu beiden Seiten standen, anfingen, sich in Bewegung zu setzen. Daß sich in diesem Moment der Passagiere eine fürchterliche Angst bemächtigte, läßt sich denken. „Rette sich, wer kann“ schien die allgemeine Losung und die meisten Passagiere sprangen vor lauter Schreck von der Car herunter, wobei einzelne natürlich zu Falle kamen. Glücklicherweise brachten die Lokomotivführer, die Gefahr rechtzeitig erkennend, ihre Lokomotiven wieder zum Stillstand, sodaß weiteres Unglück abgewendet wurde. Beim Fallen zogen sich übrigens verschiedene Passagiere Verletzungen zu, die aber nur unbedeutender Natur waren.

Friede in Wilmette.

Gestern Abend war in Wilmette Gemeinderaths-Sitzung, und in Erwartung „interessanter Enthüllungen“ hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Nach dem Feuer im Schulhause von letzter Woche war ein Untersuchungs-Komite ernannt worden, welches gestern Abend zu berichten hatte. Es lag bekanntlich der Verdacht der Brandstiftung vor, und außerdem wurde behauptet, daß die Feuerwehr-Kompagnie von der Westseite ihre Pflicht nicht gethan habe. Man glaubte, daß die Versammlung von gestern Abend mindestens die Auflösung dieser Kompagnie zur Folge haben würde.

Es geschah jedoch nichts derartiges, sondern das Komite berichtete, daß die Feuerwehr am Tage vor dem Brande einen Theil ihrer Spritzenschläuche an den Straßen-Superintendenten verborgt hatte, behufs Reinigung der Abzugskanäle. Infolge dessen waren, als das Feuer ausbrach, zu wenig Schläuche vorhanden und die Löscharbeiten wurden dadurch verzögert.

Infolge dieses Berichtes wurde eine offizielle Erklärung des Inhaltes abgegeben, daß die Feuerwehr voll und ganz ihre Pflicht gethan habe. Ferner wurde beschlossen, 150 Fuß neue Schläuche anzuschaffen und dadurch ward der Friede wieder hergestellt.

Der falsche und der echte Meyer.

Während ein gewisser Charles Meyer, ein wegen Diebstahls angeklagter Insasse des Countygefängnisses, gestern in aller Gemüthsruhe in seiner Zelle sein Mittagsmahl einnahm, kam ein Gefängnißwärter den Korridor entlang und forderte ihn auf, ihm zu folgen. Charles gehorchte und stand bald vor Richter Chetlain, der ihn zu seinem Erstaunen gegen eine für ihn gezeichnete Bürgschaft von $600 auf freien Fuß setzte. Meyer wußte wohl, daß er am 30. Juli von Richter Scully unter nur $300 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen wurde; allein er hatte unverhofft seine Freiheit wieder erlangt, und weshalb sollte er da durch lange Auseinandersetzungen dieselbe noch um kostbare Minuten verkürzen. Er machte daher keine Bemerkung, sondern nahm die frohe Botschaft stillschweigend und recht jovial entgegen und befand sich in kurzer Zeit, nachdem er noch den üblichen Entlassungsformalitäten unterworfen war, auf der Straße, vielleicht weniger fromm, aber jedenfalls frisch, froh und frei!

Fünf Minuten waren kaum vergangen, nachdem Charles Meyer fort war, als ein Mann auf der Bildfläche erschien, der sich als der Vater eines gewissen Frank Meyer vorstellte, für den er die Freilassung gegen $600 Bürgschaft, unter der Letzterer am 15. August von Richter White für die Großgeschworenen festgehalten war, brachte. Man bedeutete ihm, daß sein Sohn gerade eben freigelassen war, wogegen Papa Meyer jedoch heftig Widerspruch erhob. Man stellte nun eine nähere Untersuchung an, deren Ende die Vorführung von Frank Meyer war, der von seinem Vater durchaus anerkannt wurde. So hatte also der falsche Meyer unverdient seine Freiheit erhalten! Allein Frank sollte nicht lange darunter zu leiden haben, denn Richter Chetlain beeilte sich, den Irrthum wieder gut zu machen und nunmehr den echten Meyer auf freien Fuß zu setzen. Dem versehentlich laufen gelassenen Charles setzte ein ganzes Heer von Gerichtsdienern nach, jedoch ohne Erfolg, er war bereits spurlos verschwunden.

Der Irrthum, durch den ein falscher Gefangener entlassen wurde, passirte in Richter Chetlains Gerichtshof. Man hatte die Freilassung auf den Namen Charles anstatt Frank ausgestellt. Im ganzen Gefängnisse befand sich aber nur ein Charles, während Frank seiner Jugend wegen in der Knabenabtheilung untergebracht war.

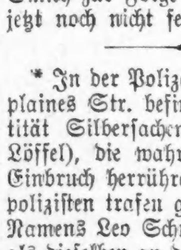
Ob Charles sich wohl freiwillig zu seinem Termine melden wird? — Wer lacht da?

Den Großgeschworenen überwiesen.

In dem an der Leiche des ermordeten John Smith gestern abgehaltenen Inquest gaben die Coronersgeschworenen ihr Verdikt dahin ab, daß der Farbige Butler, welcher nach Aussagen der Zeugen des Mordverbrechens schuldig erscheint, festgenommen und den Großgeschworenen überwiesen werde. Letzten Samstag Abend besuchte der genannte John Smith in Begleitung seiner Freunde William Vick und John O'Lach eine an Jessamine Ave., zwischen der 31. und 32. Str. belegene Wirthschaft. Hier war es, wo der Farbige Butler mit Smith zusammentraf und Letzteren einlud, eine Partie Billard mit ihm zu spielen. Smith jedoch leistete dieser Einladung nicht nur keine Folge, sondern schenkte dem aufdringlichen Menschen überhaupt keine Beachtung, doch als er bald darauf die Wirthschaft verließ, eilte Butler ihm nach und versetzte ihm mit seinem Messer in den Hals einen Stich, welcher die Gurgeladern durchschnitt und den Tod von Smith zur Folge hatte. Butler ist bis jetzt noch nicht festgenommen worden.

* In der Polizeistation an der Desplaines Str. befindet sich eine Quantität Silbersachen (Messer, Gabeln, Löffel), die wahrscheinlich von einem Einbruch herrühren. Einige Geheimpolizisten trafen gestern zwei Burschen Namens Leo Schmidt und Joe Mark, als dieselben an der W. Madison Str. obige Sachen für Spottpreise zu verkaufen suchten. Die Burschen wurden verhaftet, ließen sich aber zu keinem Geständniß herbei.

Unverdaulichkeit.



Die Verdauung spielt für die Gesundheit des Körpers eine wichtige Rolle. Durch eine mangelhafte Verdauung werden eine große Anzahl von Krankheiten hervorgerufen. Ist dieser Fall eingetreten, so wähle man solche Arzneimittel, welche den Verdauungsapparat zu größerer Thätigkeit milde anreizen.

Gerade das Mittel, welches mit Erfolg angewendet werden kann, aus rein vegetablischen Stoffen bereitet, ist

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen.

St. Jakobs Oel

— gegen —

Verrenkungen, Verletzungen, Quetschungen,
Zahnschmerzen, Hüftenschmerzen, Brandwunden, Verstauchungen,
Neuralgie, Rheumatismus, Rückenschmerzen.

Das Muster eines Geschäftsmannes.

Obwohl die Fälle, in denen einzelne Männer sich in der Geschäftswelt einen hervorragenden Platz erobern, ohne von Haus aus irgend welche finanzielle Mittel zu besitzen, immer seltener werden, haben wir gerade in Chicago mehrere Geschäftsleute, welche es mit Hilfe ihres Talentes und in Folge rastlosen Strebens dahin gebracht haben, daß ihr Name im ganzen Lande nicht nur bekannt ist, sondern auch mit Achtung genannt wird. Ein solcher Mann ist Herr Henry Siegel, der Präsident des in den ganzen Ver. Staaten

Henry Siegel.

bekannten Geschäftshauses Siegel, Cooper & Co.

Herr Siegel wurde im Jahre 1852 als der Sohn eines Landmannes in Baden geboren, ist also erst 42 Jahre alt. Schon in früher Jugend zeigte er Lust für das Kaufmannsgeschäft und im Alter von 16 Jahren ging er nach Amerika. Zunächst arbeitete er in Washington, D. C., für geringen Lohn, war aber umso bestrebter, seine Kenntnisse zu erweitern. In den Abendschulen lernte er manches, was ihm später sehr zu statten kam. Von Washington aus begab er sich nach Bradys Bend, Pa., und blieb dort zwei Jahre. Nach Ablauf dieser Zeit, in welcher er sich bei äußerstem Fleiß $900 erspart hatte, ging er mit seinen Brüdern nach Chicago und wurde hier jüngster Theilhaber der Firma Siegel Bros. Er fungirte 12 Jahre lang als Reisender der Firma und lernte als solcher nicht nur das Land, sondern auch das Geschäft gründlich kennen.

Im Mai 1887 verwirklichte Herr Siegel eine schon längst gefaßte Idee und gründete unter dem Namen Siegel, Cooper & Co. das Riesengeschäft, welches heute existirt und sowohl in der ganzen Geschäftswelt einen guten Klang hat, als auch vom Publikum in geradezu wunderbarer Weise protegirt wird.

Zuerst befanden sich die Geschäftsräume der Firma an der Ecke von State und Adams Str. Hier brach vor jetzt beinahe drei Jahren der große Brand aus, welcher einen Schaden von mehr als einer Million Dollars anrichtete. Dieser Schlag vermochte jedoch die Thatkraft der Firma nicht zu lähmen. Unverzüglich wurde mit dem Bau des Riesengebäudes begonnen, welches von der State, der Van Buren und Congreß Str. begrenzt wird und im Jahre 1892 wurde das Geschäft dort plazirt.

Herr Siegel hatte sich im Jahre 1884 mit Frl. Julie Rosenbaum verheirathet, doch starb ihm die Gattin nach einer nur wenige Jahre dauernden, glücklichen Ehe. Sie hinterließ ihm ein Töchterchen, die jetzt achtjährige Julie Florence, mit der zusammen Herr Siegel jetzt in einem der feineren Hotels an der Michigan Ave. wohnt.

Im Umgange mit seinen Freunden ist Herr Siegel von seltener Liebenswürdigkeit und seine Angestellten behandelt er so anständig, daß er von allen geliebt und verehrt wird. Geschäftlich besitzt er eine bewundernswerthe Schlagfertigkeit und seine Voraussetzungen erweisen sich stets als richtig. In seinen Freistunden beschäftigt er sich außer mit der Erziehung seines Kindes mit Literatur und Kunst, wofür er eine besondere Vorliebe hat.

Spieler zeigen eine „Lizens“ vor.

J. F. Boyd, Richard Nahe, M. A. Mason und Louis Brooks wurden gestern Nachmittag von Richter Robbins mit je $25 wegen Uebertretung der städtischen Verordnungen gegen das Spielen bestraft. Sie waren auf Verhaftsbefehle der „Windsor Park Protective Association“ dingfest gemacht worden und mit der Anklage belastet, an einem Sonntage in Manhattan Beach an eine große Anzahl von Leuten Antheile für ein Glücksrad verkauft zu haben. Charles Lawson, der als Eigenthümer des Rades ebenfalls verhaftet war, wurde wegen Mangel an Beweisen freigesprochen.

Die Angeklagten hatten behauptet, einen von der Stadt ausgegebenen Erlaubnißschein für ihr Geschäft zu besitzen, doch stellte es sich gestern bei der Prüfung desselben heraus, daß er nur für das Hausiren mit Fischen, Früchten etc. ausgestellt sei. Richter Robbins ließ ihn daher nicht als Entlastungsmaterial gelten und gab sein Urtheil wie oben erwähnt ab.

Systematischer Diebstahl.

Mit bewunderungswürdiger Geduld und Ausdauer ging ein gewisser William Rouley, der in der Zweiradfabrik von Warren und Schub, 116 N. Lincoln Str., angestellt ist, zu Werke, um sich in den kostenlosen Besitz mehrerer Zweiräder zu setzen. Er stahl nach und nach die einzelnen, zu einem vollständigen Bicycle gehörigen Bestandtheile, und setzte dieselben dann in seiner Wohnung zusammen. Auf diese Weise hat er die Firma um etwa $500 geschädigt, bevor seine Maipulationen an den Tag kamen. Gestern Abend wurde ihm das Handwerk jedoch durch seine Verhaftung gelegt, und er wird wohl einstweilen sein zur Werkstatt umgewandeltes Heim so bald nicht wiedersehen.

Es gibt kein anderes Garn

FLEISHER'S STRICK WOLLE

„Grade so gut wie Fleisher's“.

FREI!

Ein hübsch illustrirtes Journal von 210 Seiten, elegant in Leinwand gebunden und Golddruck, enthält alle Arten Strick- und Crochet-Arbeiten, wird zugesandt nach Empfang von drei Tickets, die an jeder Rolle von

Fleishers Strick-Garn

angebracht sind, und 12 Cents, die Portokosten. Adresse:

S. B. & B. W. Fleisher, Philadelphia.

Die Columbische Freiheits-Glocke.

Am nächsten Sonnabend wird die Columbische Freiheitsglocke die während der Weltausstellung an der Westseite des Verwaltungs-Palastes aufgestellt war und sich gegenwärtig noch dort befindet, vor dem Lincoln Monument im Lincoln Park geläutet werden. Eine Prozession der „Grand Army“ wird die Glocke von einem Platz nach dem anderen begleiten. Später soll sie nach Pittsburg gebracht werden, wo sie während der in der nächsten Woche dort stattfindenden Reunion der „Grand Army“ verbleiben wird.

Die Glocke wird auf einem besonders für diesen Zweck erbauten, von 10 schwarzen Pferden gezogenen Wagen von dem einen Park nach dem anderen gebracht werden.

Die weiteren Pläne bezüglich der Verwendung der Glocke gehen dahin, dieselbe eine Tour durch die ganze Welt machen zu lassen, als ein Symbool des Völkerfriedens und der allgemeinen Menschenliebe. Am Weihnachtsmorgen des Jahres 1900 soll sie in Bethlehem Palästina, geläutet werden. Jedes Volk der Erde soll bei dieser Gelegenheit einen Vertreter zur Stelle haben. In dem Moment, da das Läuten beginnt, soll der Telegraph die Kunde davon durch die ganze Welt tragen und jede Glocke, die irgendwo aufgehängt ist, soll in das Läuten einstimmen.

Für die Reise um die Welt soll ein besonderer Eisenbahn-Waggon gebaut werden, dessen einer Theil zur Aufnahme der Glocke bestimmt ist, während der andere Theil als Wohnung für die Begleiter derselben eingerichtet werden soll.

Ob sich der in vorstehendem beschriebene, ohne Zweifel etwas schwärmerische und abenteuerliche Plan in seinen Einzelheiten ausführen lassen wird, bleibt abzuwarten. Die Möglichkeit dafür ist schon vorhanden, wenn — das Geld dafür in irgend einer Weise aufgebracht wird.

Das Vikinger-Schiff gesunken.

Das Vikinger-Schiff, welches bekanntlich im Frühlinge des vorigen Jahres eine Fahrt von 6000 Meilen über den Atlantischen Ozean glücklich zurückgelegt hatte, ist in der Nacht vom Montag zum Dienstag gesunken. Es lag am Fuße der Randolph Str., neben dem alten Schooner „A. J. Morey“, und wurde daselbst noch immer von zahlreichen Schaulustigen in Augenschein genommen. Während des heftigen Regensturmes, der in der genannten Nacht über Chicago dahinfuhr, nahm das offene Schiff solche Mengen Wasser auf, daß es schließlich langsam in die Tiefe sank. In der That ein unrühmliches Grab für ein so berühmtes Fahrzeug, dessen seltsame und alterthümliche Bauart allen Weltausstellungs-Besuchern noch wohl erinnerlich sein dürfte! Ein Versuch, der gestern Abend von dem Schleppdampfer „Mosher“ unternommen wurde, um das gesunkene Schiff zu heben, ist leider erfolglos verlaufen. Man wird ihn aber wiederholen.

* Anton Mentzenroth wird zur Zeit vor Richter Adams im Kriminalgericht wegen Entführung der 16jährigen Isabella Reuter aus ihrem elterlichen Heim Nr. 501 Wieland Str., prozessirt.

Rechtzeitig überzeugt

von der Thatsache, daß das Schwinden der Spannkraft im Körper der Vorbote im Anzug begriffener Krankheit ist, haben Schaaren kränklicher Personen zum sichersten Mittel des Selbstschutzes gegen drohende Gefahr, Hostetter's Magenbitters, gegriffen. Dieses wohlthuende Stimulanzmittel fördert in ungewöhnlichem Grade die Verdauung und Assimilirung der Nährstoffe, durch welche das Blut zur Quelle der Gesundheit und Kraft gemacht wird. Außerdem hebt das Bitters die Unthätigkeit der Leber, Nieren und Eingeweide, welche stets Kräfteverlust bedingt. Sowohl Eßlust als die Fähigkeit, dieselbe ohne Beeinträchtigung des Wohlbefindens zu befriedigen, wird durch dieses nach wissenschaftlichen Grundsätzen präparirte Elixir erzeugt; auch hat es eine beruhigende Wirkung auf das geschwächte und überreizte Nervensystem. Selbst die kräftigste Nahrung hat auf den Dyspeptiker keine Wirkung. Durch den Gebrauch des Bitters wird sie erst nutzbar gemacht. Ferner gebrauche man das Bitters gegen Malaria, Rheumatismus und Altersbeschwerden.

Scheidungsklagen

wurden gestern wie folgt eingereicht: Valentin gegen Lina Helprich, wegen Ehebruchs; Sherman B. gegen Minnie Monosmith, wegen Ehebruchs.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: C. E. Burtley, drei 1stöck. Brick-Cottages mit Basement, 201—5—9 Joseph Str., $2100; Charles Dodd, 1stöck. Brick-Anbau mit Basement, Lake und Dearborn Str., $10,000; James Flemming, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 2949 Wallace Str., $3800; B. Bemer, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 944 Troy Str., $2300; Spalding & Merrick, 4stöck. Brick-Lagerhaus mit Basement, 271—281 Michigan Str., $75,000; William Flynn, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 793 37. Str., $2200; Frank Klajda, 4stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 1016 Robey Str., $3500; Johnson & Jacobs, 3stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 614 W. 12. Str., $3000; M. Gardiner, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 171 N. Oakley Ave., $3800; Rainbow Painting Company, Anbau, 1088 Wilcox Ave., $2200; Wolf Cohen, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 8301 Superior Ave., 4500; C. Miller, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, Winchester Ave. und Polk Str., $5000; John Anderson, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, Ridge Ave., $3100; R. Henry, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 353 33. Str., $5000; Joe Klausen, 2stöck. Frame-Wohnhaus mit Stall, 237 Belle Plaine Ave., $3500; Thomas Wirschbach, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 6815 Sangamon Str., $3800; R. O. Budd, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 6650 Harvard Str., $5000.

Briefkasten.

A. H. — Herr Hermann Plaut, im Zimmer Nr. 1020, Nr. 100 Randolph Str., ist ein großer Münzensammler vor dem Herrn. Diesem können Sie Ihr Anliegen unterbreiten.

J. Sch. — Das Gesandtschafts-Gebäude ist in dem von Ihnen angeführten Falle deutscher Boden. Das dort geborene Kind ist also auch Unterthan des deutschen Reiches.

Frau A. P. — Wir haben Ihre Angelegenheit unserem Rechtsberather unterbreitet.

A. L. — Ein solcher Aufruf kann nur im Anzeigentheil des Blattes einen Platz finden, doch dieser Theil steht dem Briefkastenmann nicht zur Verfügung.

J. S. — Zum Betrieb eines Grocery-Geschäfts ist keine Lizens nothwendig. Nur wenn Sie auch Milch verkaufen, dann müssen Sie hierfür eine Lizens erwirken; dieselbe beträgt $10 jährlich.

Oil. — Zum Betrieb einer Oel- und Gasolin-Route müssen Sie eine Hausirer-Lizens erwirken, welche $10 jährlich kostet.

P. R. — Nehmen Sie den Adreß-Kalender zur Hand und zählen Sie alle „Müller“ zusammen. Dann gehen Sie zu jedem Einzelnen und fragen Sie ihn, aus wieviel Mitgliedern seine Familie besteht (Sie können dies auch brieflich abmachen),— auf diese Weise können Sie annähernd erfahren, wie viele „Müller“ es in Chicago giebt. Das ist dies ungefähr die Arbeit, welche Sie uns zumuthen, doch sind wir nicht genug in der Angelegenheit interessirt, um den „Job“ zu übernehmen.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heirathslizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

Marshal Mason, Minnie Milton, 23, 24.
Benjamin Stein, Rebecca Schindermann, 23, 23.
Robert Aitchison, Ida Carter, 25, 20.
Albert Palm, Mary Lang, 28, 20.
Charles Bell, Marion Harris, 21, 21.
Burr Emery, Angeline Boyle, 36, 30.
Luther Farwell, Marie Dick, 25, 19.
David Bland, Lottie Jarvis, 33, 23.
Sandys Foster, Catherine Hutchison, 25, 25.
William Doyle, Harriet Gould, 26, 21.
Max Halski, Pauline Kronthal, 40, 22.
Sam. Redfern, Florence Meek, 35, 23.
William Grisbeck, Anna Hochgurtel, 23, 20.
Samuel Cohen, Lea Marremont, 25, 19.
Lewis Bapst, Marie German, 45, 24.
Arthur Singleton, Louise Butler, 38, 26.
Charles Staker, Lillian Justice, 25, 21.
Henry McIntyre Marcella Murray, 26, 27.
Giuseppe Blasnoois, Rose Tozza, 24, 20.
William Wells, Jennie Hoyle, 25, 24.
Joseph Wick, Ann Kovarik, 24, 21.
Frank Chapp, Rathalia Arnszewski, 23, 22.
Henry Helas, Annie Schultz, 21, 16.
Emil Ortajan, Mary Stainer, 27, 21.
Charles Beeler, Maggie Coughey, 36, 22.
J. Wachowski, Bronislava Kwiatkowski, 25, 18.
Anthony Bochner, Rose Walker, 33, 26.
Carl Servatius, Mary Heedtair, 26, 19.
Sylvester Brown, Mary Ogden, 50, 43.
George Statt, Elizabeth Schultz, 24, 18.
William Hayden, Bridget Genlon, 28, 22.
Bartholomew Murphy, Agnes Allen, 33, 24.
Ferdinand Jensen, Ida Johnson, 36, 27.
August Drembraw, Augusta Mattick, 23, 23.
Louis Schierborn, Lena Moincke, 28, 23.
Irving Sproul, Jennie Johnson, 26, 18.
William Hedgjob, Martha Firkus, 23, 18.
Mark Sheehan, Hannah McCarthy, 27, 22.
Albert Platat, Mathilda Vandenelius, 30, 24.
George Harribreak, Francis Huston, 31, 20.
Frank Dolan, Edna Wilson, 24, 30.
Frank Rye, Bridget Sullivan, 24, 24.
Alexander McMullen, Johanna Gleason, 30, 25.
Frank Harrington, Nellie Martin, 24, 19.
John Schirra, Sophia Diedrich, 26, 25.
Frank Pelikan, Sophia Schoville, 24, 22.
John Schrer, Annie Preib, 25, 22.
John Meske, Martha Barnet, 27, 25.
Charles Hultgren, Annie Olsen, 24, 23.
William Helmuth, Emily Grey, 26, 36.
Otto Hesing, Ernestine Hauber, 24, 19.
George Dorr, Ida Herrmann, 23, 19.
James Horkan, Marie Kralovec, 23, 20.
Gust Hojsen, Celia Peterson, 40, 30.
Aug. Peterson, Louise Dorce, 40, 40.
James Ferris, Mary Burns, 30, 28.
Thomas Derry, Mary Dee, 44, 30.
Erastus Gates, Ruth Nichols, 52, 51.
John McDonald, Mamie Sullivan, 24, 20.
Charles Luebbe, Minnie Toggendorf, 27, 22.
Enoch Fagerstrom, Mathilda Johnson, 33, 35.
Lawrence Flannagan, Mary Nolan, 28, 24.
John Ball, Nellie Doyle, 21, 19.
Wawzyn Dombrowski, A. Gronczewska, 27, 18.
Albert Lindholm, Alice May, 25, 20.
Thomas Gibbons, Maggie Ronayne, 24, 23.
Charles Casper, Lulu Keller, 27, 20.
Harry Van Zandt, Lillian Ziebike, 26, 23.
Josef Freck, Mary Podojil, 23, 22.
Albert Peviolet, Clara Schule, 29, 25.
Charles Dellgren, Marguerite Evans, 34, 33.
Edward Graham, Annie McCarthy, 29, 29.
John Thalmann, Mary Schneider, 27, 25.
Matijas Schumck, Barbara Scellak, 40, 24.
Stepunek Horinski, Francisa Biskup, 21, 20.
John Rathjen, Jennie Burley, 39, 54.
Horace Hullette, Grace Ayer, 25, 21.
Frank Pozybylowski, K. Adamczik, 20, 18.
Jacob Bickel, Mathilda Dewey, 24, 19.
John Smith, Molly Wiggins, 26, 25.
Louis Schram, Emma Gustke, 20, 20.
John Gitzinger, Mary Kacker, 28, 21.
Thomas Mortimore, Mary Sheridan, 28, 24.
William Morrison, Viola Helsley, 23, 20.
Frank Weiles, Lizzie Broßman, 30, 25.
Charles Compton, Mary McDonald, 32, 2
Elmore France, Lizzie Collins, 25, 23.
August Hardman, Annie Grebe, 29, 20.
Conrad Schudte, Olivette Benderon, 30, 19.
Harry Morgan, Julia Hettich, 27, 23.
Frank Butler, Carrie Long, 22, 18.
Thomas Hayden, Mary Lyons, 30, 23.
Vit Brichta, Rosa Fivek, 37, 57.
Charles Johnson, Tillie Barry, 39, 37.
John Rector, Kittie Tobin, 34, 29.
Fred Heinkel, Annie Eeler, 27, 21.
John Snyder, Catherine McGraw, 25, 23.
Samuel Lathana, Anna Hayes, 25, 20.
Xaver Sczipior, Rozalin Bratke, 28, 33.
Edward Goode, Mary Whittle, 29, 22.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Anna Hoth, 80 20. Place, 20 J.
Frank Eiermann, 13 Fisk Str., 42 J.
Margarethe Steil, 125 Johnston Ave., 77 J.
Charles Ebert, 199 W. Clybourn Place, 75 J.
Irvin Hillinger, 1355 Belmont Ave., 7 M.
Emilie Schott, 210 W. Harrison Str.
Joseph Lönse, 641 Canal Str., 69 J.
Mamie Fugenschuh, 423 Root Str., 19 J.

Marktbericht.

Chicago, den 4. September 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 75c—$1 per Barrel.
Sellerie, 10c—20c per Dutzend.
Kartoffeln, $1.75—$2.25 per Barrel.
Zwiebeln, $1.50—$1.75 per Barrel.
Kohl, 60c—$1 per Kiste.
Blumenkohl, $1—$1.25 per Dutzend.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 10c—11c per Pfund.
Hühner, 6c—7c per Pfund.
Truthühner, 6c—8c per Pfund.
Enten, 7c—9c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 23c—24c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 9—9½c per Pfund.
Limburger, 7c—7½c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 14c—15c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $1.50—$2.50 per Barrel.
Citronen, $4.00—$7.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.

Nr. 2, 54½c; Nr. 3, 53c; Fancy hart, 57½c.

Winter-Weizen.

Nr. 3 roth, 51c—52c; Nr. 4 roth, 49c—51c.
Nr. 2 hart, 54c; No. 3 hart, 52c—52½c.

Roggen.

Nr. 2, 46½c.

Hafer.

No. 2, 32c—33c; No. 3, 31c—32c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $9.50—$10.
Nr. 2 Timothy, $9—$9.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Das Lied vom braven Mann.

Wenn das Wüthen entfesselter Naturkräfte, wie es fast scheint, dazu dienen muß, die Menschen ihre Schwäche und Ohnmacht erkennen zu lassen und sie vor Ueberhebung zu bewahren, so dient es auf der anderen Seite auch dazu, das Gute und Edle im Menschen erkennen zu lassen, den Glauben daran zu nähren und zu stärken.

Hand in Hand mit den Schwächebeweisen der Menschenkraft bringen solche Naturkatastrophen auch ausnahmlos heldische, von kühner Kraft und edlem Willen zeugende Thaten zur Kenntniß. Ein großes Unglück läßt viel schwache und erbärmliche Menschen erkennen, aber es läßt auch Helden erstehen, und das Lied vom braven Mann in immer neuer Abart erklingen.

Hell wie die aufopfernde That jenes einfachen Mannes, der auf keuchendem Roß die Straßen der Unglücksstadt Johnstown durchritt, den ahnungslosen Bewohnern die Gefahr zu künden, um dann selbst von der entsetzlichen Fluth verschlungen zu werden, — so hell wie der Stern jenes Braven, leuchtet der Name und die That des Lokomotivführers James Root.

Durch seine Kühnheit, Ausdauer und Besonnenheit wurden dreihundert Menschen, zumeist Bewohner des Ortes Hinkley, Minn., vor dem Flammentod bewahrt. Es gehört hoher, auf Kraftbewußtsein gestützter Muth zu dem Wagniß, einen Zug mit seiner vor Angst halb wahnsinnigen Menschenfracht durch ein Flammenmeer zu leiten und während der sechs Meilen langen Wettfahrt mit dem Waldfeuer fest die Hand an der Zugstange zu halten, immer das eine Ziel im Auge — den rettenden Sumpf. Er wurde erreicht. Menschliche Kraft und Ausdauer erhielten ihren herrlichen Lohn in dem Bewußtsein, dreihundert Leben gerettet zu haben. Glücklicher als jener Warnungsrufer von Johnstown, rettete James Root das eigene Leben, und heute wird er von Tausenden als Held gepriesen.

James Root ist kein Ausnahmemensch. Tausende, Hunderttausende Männer gehen heute im schlichten Arbeitskleide oder auch im Rock des Geschäftsmannes umher, die bei großem Anlaß zu großer That fähig wären. Bei der großen Johnstowner Katastrophe, wie bei den Waldbränden in Minnesota, bei unzähligen Gelegenheiten zu Land und zur See mögen Thaten vollführt worden sein, und sie wurden zweifellos vollbracht, die, wenn sie auch nicht so vielen ihrer Mitmenschen galten, doch ebenso großen Muth, ebensolche Ausdauer und Pflichttreue und ebensolche selbstlose Aufopferung vorbedingen, wie die Fahrt von James Root und der Ritt des Johnstowner Warners. Und viele dieser Helden mögen ihren Tod dabei gefunden haben. Man kennt sie nicht, weiß nichts von ihrer That, und ungepriesen und unbesungen schlafen sie den ewigen Schlaf oder gehen sie weiter im Arbeitskittel still ihrem Tagewerk nach.

Der Mensch ist nicht so unedel und selbstsüchtig, wie man ihn heute schmäht zu sein. Unter der harten Schale, die der schwere Kampf um's Leben um sein Herz gelegt hat, schlummert noch immer das selbstlose Mitgefühl für die Leiden Anderer. Es ist wohl oft schwer zu wecken, und wird oft durch eigenen Kummer und eigene Noth verhindert, sich geltend zu machen, aber es ist da, und wird immer erscheinen, wenn die Noth der Mitmenschen dicht herantritt und klar erkenntlich wird. Menschen, die den göttlichen Funken nicht hegen, bei denen er durch nichts geweckt werden kann, sind keine Menschen; sie sind schlimmer als Thiere, denn auch das höhere Thier ist hilfsbereit für Seinesgleichen.

Dampfbahnen und elektrische Bahnen.

Wie in New Jersey, auf Long Island, in Massachusetts und New Hampshire, so ist auch im Staate Connecticut den Dampf-Eisenbahnen eine starke Mitbewerberin in der elektrischen Bahn erstanden. Wie bekannt, ist gerade der Vorstadtverkehr und der Verkehr auf kurze Strecken am lohnendsten für die Eisenbahnen, die großen durchfahrenden Ueberlandzüge werfen für die Bahnverwaltungen nur wenig Gewinnst ab.

Bei solcher Sachlage ist es kein Wunder, daß die Dampfbahn-Gesellschaften den Trolleybahnen, die mit ihnen in den Wettbewerb um gerade die gewinnbringendste Kundschaft eintreten wollen, keine freundlichen Gesinnungen hegen und Alles versuchen, den Bau neugeplanter Strecken zu verhindern.

In der kürzlichen Sitzung der Legislatur von Connecticut wurden einer ganzen Anzahl von Trolleybahn-Gesellschaften Freibriefe bewilligt, einige davon für Bahnen, die parallel laufen mit Eisenbahnen. Infolge der Geldknappheit wurde bisher noch wenig am Bau der geplanten Bahnen gethan, mit der wieder erwachenden Geschäftsthätigkeit wurde nun aber auch die Herstellung mehrerer dieser Bahnen in Angriff genommen.

So begann man mit dem Bau einer Bahn zwischen den Fabrikstädten Bristol und Plainville, und die Inangriffnahme des Baus einer anderen Bahn zwischen Ost-Hartford und der Fabrikstadt Manchester steht bevor.

Diese beiden Bahnen werden parallel laufen mit der Stammlinie der New York und New England Bahn und diese Bahn legte beim Obergericht des Staates Protest ein gegen den Bau der Bahnen, anführend, daß keine Nothwendigkeit vorliege und auch die Bequemlichkeit des Publikums die neuen Bahnen nicht erfordere. Um letztere würde sich nun die Bahngesellschaft wenig kümmern; ihr liegt nur daran, sich den Wettbewerb fernzuhalten, da dies aber vom Gericht als kein giltiger Einwand anerkannt werden dürfte, muß das liebe Publikum herhalten.

Der Einwand wurde abgelehnt und beide Pläne wurden gutgeheißen. Diese Entscheidung ist deshalb interessant und der Erwähnung an dieser Stelle werth, weil sie, falls sie aufrecht erhalten wird, einen großen Einfluß auf das ganze Bahnwesen des Staates Connecticut vorerst, und in weiterer Folge, des ganzen Landes haben muß. Die Bahngesellschaften bauten bis jetzt immer darauf, daß der Bau neuer Bahnen, die mit schon bestehenden parallel laufen sollen, nicht zu gestatten ist, solange die bestehende Bahn nachweislich den Verkehr leicht bewältigen kann. Für Dampfbahnen wurde das im Allgemeinen für richtig angenommen, und die Eisenbahngesellschaften wollen natürlich diesen Grundsatz auch für die elektrischen Trolleybahnen angewandt wissen. Die Entscheidung des Connecticuter Gerichts steht dieser Annahme nun direkt entgegen.

Für Chicago hat die Angelegenheit besonderes Interesse, als schon häufig der Plan angeregt wurde, die Ortschaften und Städte im Umkreise von etwa 50 Meilen mit Chicago durch Trolley-Bahnen zu verbinden, und auch in diesem Falle immer der Einwand geltend gemacht wurde, daß die großen Dampfbahnen, die jetzt ein so gutes Geschäft mit dem Vorstadtverkehr und dem Verkehr der näheren Nachbarschaft der Stadt machen, die Gewährung von Freibriefen für solche Trolleybahnen zu hintertreiben wissen würden. Wenn die Entscheidung des Connecticuter Gerichts aufrecht erhalten bleibt und von den Illinoiser Gerichten als richtig anerkannt wird, dann ist kein Grund ersichtlich, auf den hin der Bau solcher elektrischer Bahnen hintertrieben werden könnte. Daß aber elektrische Bahnverbindung mit den Nachbarstädten sehr wünschenswerth ist, darüber kann kein Zweifel bestehen, denn der Verkehr würde nicht nur bedeutend erleichtert und bequemer gemacht, sondern auch sehr verbilligt werden.

Künstliche Bewässerung und ihr Nutzen.

Im Hinblick auf den zur Zeit in Denver tagenden Bewässerungskongreß mag es angebracht sein, einmal zuzusehen was in Bezug auf die Gewinnung von Trocken-Ländereien für die Landwirthschaft schon gethan worden ist.

Die Idee ist nicht neu, im Gegentheil so alt wie die vernünftige Landwirthschaft selbst. Es mag unglaublich erscheinen, aber die Thatsache — so weit bekannt — besteht, daß gerade in trockenen Ländern im grauen Alterthum die Wiege der Landwirthschaft stand. Hier wurden die ersten Felder bebaut, hier grasten die ersten Viehherden. Der Grundstein der ganzen alten Zivilisation war die künstliche Bewässerung. Ueberall wo die Forscher unseres Jahrhunderts die Ruinen alter Städte und Tempel fanden, stießen sie auch auf die Spuren großartiger Wasser-Reservoire und weitverzweigter Kanäle. Dem reichen Boden der baum- und regenlosen Ebenen zwang die dichte Bevölkerung des Alterthums ihren Unterhalt ab. Dies scheint auch für unser eigenes Land zu gelten, denn lange ehe die spanischen Eroberer ihren Fuß auf den Boden der westlichen Hemisphäre setzten, hatten die Pueblos und die Azteken die trockenen Ebenen des heutigen Arizona und New Mexico mit Kanälen durchschnitten, die von großen Wasser-Reservoiren gespeist wurden.

Was die Indianer schon vor Jahrhunderten thaten, das nahm der weiße Eindringling erst vor etwa 25 Jahren wieder auf. Seitdem ist schon viel geschehen, aber es ist verschwindend wenig gegenüber dem, was noch zu thun ist.

Dem Zensus von 1890 zufolge waren zur Zeit der Zensusaufnahme in der „trockenen Zone" unseres Landes insgesammt 3,630,000 Acker Land unter künstliche Bewässerung gebracht worden. Das heißt etwa ein Prozent des Gesammtareals jener Zone. Der Werth dieser künstlich bewässerten Ländereien stellte sich aber schon auf $290,810,000 oder nahezu drei Viertel das Werthes aller Gold- und Silberbergwerke der Ver. Staaten.

Die Gesammtlänge der größeren, über fünfzehn Fuß breiten Kanäle stellte sich auf 900 Meilen, und ihr Bau hatte $27,000,000 gekostet. In Californien allein wurden $13,000,000 für Bewässerung ausgegeben und in Colorado sogar $15,000,000. Die Durchführung vieler Bewässerungspläne kostete von ein bis zwei Millionen Dollars und in den nächsten zwei bis drei Jahren werden, wenn die bestehenden Pläne zur Durchführung kommen, nahezu 50 Millionen Dollars für Bewässerungsanlagen verausgabt werden. Aus diesen Zahlen kann man ersehen welch' ungeheure Summen bei der Gewinnung nur eines beträchtlichen Theiles des wüstliegenden Areals der „trockenen Zone" in Betracht kommen müssen. In Indien wurden nicht weniger als 360 Millionen Dollars für Bewässerungsanlagen ausgegeben, und der Bau eines einzigen Kanals — des auf den Ganges führenden — verschlang allein $15,000,000.

Wenn aber die Unkosten groß sind, so ist der Nutzen noch unvergleichlich größer. Nach dem jüngsten Zensus beliefen sich die ursprünglichen Kosten der im Jahre 1889 in Ausnutzung befindlichen Bewässerungssysteme auf $29,611,000, sein Werth dagegen stellte sich auf $94,412,000, eine Werthzunahme von 218 Prozent. Die ersten Kosten des bewässerten Areals wurden auf $77,490,000 angegeben, dem entgegen ein Werth stand in der Höhe von $296,850,000 — eine Zunahme im Werthe von 283 Prozent! Das sind Zahlen, die wohl keiner Erläuterung bedürfen.

Die Deutschen auf Samoa.

An die Regierung hatte sich vor längerer Zeit die Deutsche Kolonialgesellschaft mit der Vorstellung gewandt, auf Samoa eine energischere Politik zu entfalten, um eine Protektoratserklärung oder die vollständige Besitzergreifung von Samoa durchzusetzen. Eine große Zahl Deutscher und Deutschsprechender Samoas, in erster Linie die Mitglieder des „Deutschen Schulvereins", des deutschen Vereins „Concordia" und die Mitglieder des „Deutschen Kolonialvereins" in Apia, haben in einem Schreiben der Kolonialgesellschaft ihren Dank für ihr Vorgehen ausgesprochen. In dem Schreiben, das die „Deutsche Kolonial-Zeitung" mittheilt, wird dann weiter ausgeführt:

Bei der langjährigen Enttäuschung, die das Deutschthum in Samoa trotz der wiederholten Versuche der deutschen Regierung, die hiesigen Verhältnisse zu bessern, erfahren hat, hat es uns Deutschen in Samoa, die wir allgemein in dem Glauben waren, daß das Interesse der heimischen Bevölkerung durch afrikanische Kolonien und deutsche Schutzgebiete vollständig absorbirt sei, unendlich wohlgethan, daß auch unserer noch gedacht wird, und zwar in solch' hochherziger und energischer Weise. Die Stimmung der hiesigen deutschen Bevölkerung, welche ungefähr zwei Drittel der Zölle und Steuern für die Verwaltung Samoas aufbringt, ist selbstverständlich nur für eine Annexion oder eine Protektoratserklärung seitens des Deutschen Reichs. Eine heute zur Zeichnung kursirende Petition an Seine Majestät den Kaiser wird dieser Sachlage Ausdruck geben. Die maßgebende fremde Bevölkerung Samoas sieht nur in der Uebernahme der Verwaltung Samoas durch eine der Vertragsmächte, in erster Linie Deutschlands, eine sichere Gewähr für den Schutz des Lebens und des Eigenthums der Fremden in Samoa, sowie für die gedeihliche Weiterentwicklung des Landes. Eine Verwaltung Samoas durch zwei Mächte, England und Deutschland — vorausgesetzt, daß die Ver. Staaten von Amerika sich wirklich von dem Berliner Vertrage zurückgezogen haben sollten — oder gar ein unglaubliches Protektorat einer noch in den Windeln liegenden englischen Kolonie, wie Neuseeland, würde den Keim eines sicheren Todes des Deutschthums in der Südsee, das doch bekanntermaßen mit schweren Opfern dieselbe seit ca. 40 Jahren erschlossen, bearbeitet und in den Weltverkehr gebracht hat, legen. Nur die Uebernahme der Verwaltung Samoas durch eine der Vertragsmächte, als meistberechtigte Deutschland, kann die traurigen hiesigen politischen Verhältnisse, unter denen das Land seit Jahrzehnten leidet und welche eine Entwickelung desselben bisher unmöglich gemacht haben, zu einem guten Ende bringen. Deshalb richten wir Unterzeichneten die ganz ergebene Bitte an den Vorstand der Kolonialgesellschaft, dem Deutschthum in Samoa, das doch unbestreitbar das Verdienst hat, den ersten Anstoß zur Kolonialbewegung in Deutschland überhaupt gegeben zu haben, auch fernerhin kräftig zur Seite stehen zu wollen. Mit solcher Unterstützung und dem Wohlwollen der kaiserlichen Regierung, das uns augenblicklich zu Theil zu werden scheint, wird das Deutschthum in Samoa für die weitere Entwickelung des Landes im deutschen Interesse hoffen und wirken.

Nochmals die Sedan-Feier.

„Wenn meine Erkundigungen richtig sind," schreibt der Pariser „Matin", „werden die Deutschen den Sedantag in diesem Jahre zum letzten Male feiern. Der Kaiser soll in dem Streben nach einer internationalen Versöhnung und um ein Element ständiger Reizung und Reibung aus der Welt zu schaffen, beabsichtigen, in Zukunft die Sedanfeier abzuschaffen und eine andere geschichtliche That, die weniger schmerzliche Erinnerungen wachruft, als deutsche Nationalfeier begehen zu lassen." Das französische Blatt beweist mit dieser Auslassung nur, so schreibt die „Köln. Ztg.", daß es die Anzeichen der versöhnlichen Stimmung Deutschlands gegen Frankreich, die in der letzten Zeit in die Erscheinung getreten sind, nach Ursache und Wirkung vollständig mißversteht. Grade Kaiser Wilhelm hat häufig genug dafür Zeugniß abgelegt, daß die Errungenschaften wie die glorreichen Erinnerungen aus dem großen Kriege ihm als Vermächtniß seiner Väter heilig sind und daß er wie jeder gute Deutsche kein Titelchen davon aufgeben möchte. Nicht darauf kommt es uns an, die Franzosen uns günstig zu stimmen, sondern darauf, der Welt zu zeigen, daß wir keinen Groll gegen sie hegen, daß nicht wir die Verbitterung in das Verhältniß beider Länder hineintragen. In diesem Bestreben werden wir daher ängstlich alles zu vermeiden haben, was als Schmeichelei für die nie zu befriedigende französische Eigenliebe ausgelegt werden kann, und ohne jemand herauszufordern, darf und wird das deutsche Volk schon deshalb auf seine Sedanfeier nicht verzichten, weil es gerade in unserer Zeit der Verflachung des patriotischen Gefühls das Bedürfniß hat, sich an den großen Tagen der vaterländischen Einigung aufzurichten und zu erbauen. Einen billig denkenden Franzosen wird überdies die Erinnerung an die Tage von Sedan weit weniger verletzen als irgend eine andere Schlachtenfeier; wenn wir im Sedanfest den Tag begehen, an dem das Kaiserreich, das uns mit Krieg überzogen, stürzte, so kann sich der französische Republikaner in gewisser Beziehung sogar mit dem deutschen Monarchisten einig fühlen, denn in Sedan wurde die dritte Republik geboren. Also — der Sedantag wird in Deutschland weiter gefeiert werden.

Lokalbericht.

Der Nationalkonvent deutsch-amerikanischer Journalisten.

Mit regem Eifer rüsten sich die Mitglieder des hiesigen Deutschen Preßclubs zu dem Empfang ihrer Kollegen, die bekanntlich Anfang nächster Woche hier eintreffen werden, um an dem sechsten Nationalkonvent des Verbandes deutsch-amerikanischer Journalisten und Schriftsteller Theil zu nehmen.

Eröffnet wird der Konvent Sonntag Abend durch einen großen Empfangskommers in Brands Halle, worauf am Montag Vormittag die eigentliche Geschäftssitzung im Hauptquartier des Deutschen Preßclubs, im Bismarck-Hotel, ihren Anfang nehmen wird. Für Montag Nachmittag ist eine Ausfahrt in Kutschen nach Thielmanns „Lincoln Park Beach" in Aussicht genommen und dort soll der Abend in zwangloser Unterhaltung und bei einem gediegenen Konzert verbracht werden. Nachdem am Dienstag dann die geschäftlichen Verhandlungen zum Abschluß gebracht werden, wird am selben Abend ein flottes Abschiedsessen die Mitglieder und Delegaten im Speisesaale des „Bismarck-Hotel" vereinigen. Am Sonntag Vormittag um 11 Uhr findet übrigens ein gemüthlicher Frühschoppen in „Bismarck" statt, um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, den Gästen persönlich näher zu treten. Ferner sei noch bemerkt, daß die sämmtlichen an den Vorbereitungen zum Konvent betheiligten Komitemitglieder sich am Samstag Nachmittag um 2 Uhr im Clubzimmer zu einer Schlußbesprechung betreffs der Arrangements noch einmal zusammenfinden werden.

Kurze Unterstützung.

Auf dem Unterstützungs-Hauptquartier in Pullman wurden während des gestrigen Tages 200 Laibe Brod und $10.25 in baarem Gelde eingeliefert. Das Brod war von der „Crown Baking Co." zur Verfügung gestellt worden. Die Hoffnungen der nothleidenden Arbeiter auf eine reiche Unterstützung haben sich bisher in keiner Weise erfüllt. Es scheint übrigens, als wenn der Streik niemals sein offizielles Ende erreichen wird. Zum vierten Male war gestern eine Versammlung von Delegaten der verschiedenen Zweige der American Railway Union nach Pullman einberufen worden — aber Niemand war erschienen. Augenscheinlich sind die Delegaten der ewigen Unterhandlungen müde geworden und wollen jetzt den Dingen ihren Lauf lassen, ohne sich noch weiterhin einzumischen.

Gasolin-Explosion.

Im Souterrain von Johnsons Materialwaarengeschäft, Nr. 786 Lincoln Ave., explodirte gestern ein mit Gasolin gefülltes Faß, wodurch die hölzerne Wandbekleidung des Raumes Feuer fing. Der Brand konnte erst gelöscht werden, nachdem ein Schaden von $1000 angerichtet war. Ein in dem Geschäfte angestellter Clerk, der mit einem brennenden Lichte dem Faß zu nahe gekommen war und dadurch die Explosion veranlaßt hatte, erlitt einige leichte Brandwunden. Der Verlust ist durch Versicherung gedeckt.

Ausgeschlossen.

Die „Cornice Manufacturers Association" hat einen allgemeinen Ausschluß ihrer Arbeiter angeordnet, da die Union gegen eines der Mitglieder der Fabrikanten-Verbindung, A. Reinhardt, den Streik erklärt hat. Der Ausschluß ist das Resultat eines Beschlusses, der kürzlich von den Fabrikanten gefaßt wurde und dahin geht, daß die Arbeit bei sämmtlichen Mitgliedern eingestellt wird, sobald die bei einem Mitgliede beschäftigten Arbeiter streiken.

Kurz und Neu.

* Der Nr. 6632 Wabash Ave. wohnende Maschinist Alexander Marr wurde gestern, als er die Geleise der Fort Wayne Bahn an der 72. Str. kreuzte, von einem Passagierzuge erfaßt, überfahren und auf der Stelle getödtet.

* Der Nr. 378 W. Ohio Str. wohnhafte J. W. Riley meldete gestern der Polizei, daß während der Abwesenheit der Familie unbekannte Spitzbuben in seine Wohnung gedrungen seien und Gold- und Silbersachen im Werthe von $150 gestohlen hätten.

* Etwa vierzig Aerzte des Gesundheitsamtes begannen gestern mit der Prüfung der Schulkinder in den verschiedenen öffentlichen Schulen, um sich davon zu überzeugen, daß auch ein jedes Kind in vorschriftsmäßiger Weise geimpft wurde.

* Der 12 Jahre alte John Rihnae, dessen Eltern Nr. 1227 Hinman Str. wohnen, kletterte gestern an der Hinman Str. und Campbell Ave. über einen in Bewegung befindlichen Güterzug der Burlington-Bahn. Er fiel dabei herab und gerieth unter die Räder, welche ihm den rechten Arm so zermalmten, daß eine Amputation desselben nöthig wurde.

Schwach und Matt

von der Hitze oder aussergewöhnlicher Anstrengung übermannt, bedarf der Körper, wie eine Maschine, der Reparatur und Wiederherstellung. Das Blut muss gereinigt und gestärkt, und die Nerven und Muskeln müssen gekräftigt werden durch Hood's Sarsaparilla, welches Appetit bringt und das müde Gefühl verscheucht und süssen, gesunden, erfrischenden Schlaf schafft. 2

Hood's Sarsaparilla Cures

HOOD'S PILLEN heilen alle Leberleiden. 25c.

Die Zustände im Jackson Park.

Die Bewohner des südlichen Stadttheiles und besonders die der unmittelbaren Nachbarschaft von Jackson Park, beklagen sich bitter über das langsame Fortschreiten der Arbeiten in letzterem. Mehrere Petitionen sind bereits in Umlauf gesetzt worden, durch welche bewirkt werden soll, daß wenigstens die Trümmer der Gebäude so schnell als möglich aus dem Park geschafft werden sollen. Die diesbezüglichen Beschwerden sind voll und ganz berechtigt, denn durch das schwere Fuhrwerk, welches unausgesetzt dort passirt, sind die meisten der aus dem Park führenden Straßen in einen schauerlichen Zustand versetzt worden, so daß sie jetzt, nachdem es geregnet hat, kaum noch zu passiren sind. So lange aber die Trümmer nicht aus dem Park heraus sind, kann mit einer gründlichen Reparatur der Straßen nicht begonnen werden.

Der Park-Kommissär Best sagte gestern, daß alles geschähe, was nur irgendmöglich sei, um die Arbeiten zu beschleunigen. „Wir dürfen uns nicht überstürzen," sagte er. „Alles was wir jetzt thun, ist permanent und muß deshalb sorgfältig gethan werden. Architekt Olmstead hat uns vorläufig die Pläne für das Nordende des Parks und für den Midway übersandt. Wir haben an dem letzteren so viel Leute beschäftigt, wie nur irgend Platz haben, und im Park ebenfalls. Wir hätten mit den Arbeiten bereits vier Wochen eher anfangen können, doch wir konnten die Pläne nicht eher bekommen, da Herr Olmstead uns nicht eher welche davon überlassen wollte, bis er sie alle fertig hätte. Nur auf unsere dringenden Vorstellungen hin übersandte er uns einen Theil davon und setzte uns so in den Stand, mit den Arbeiten zu beginnen."

Freigesprochen.

Dem Richter Glennon wurde gestern Nachmittag ein gewisser James McDonald unter der Anklage der Brandstiftung vorgeführt. Als Kläger erschien der Geheimpolizist P. J. Wray, ein Angestellter der Fort Wayne-Bahngesellschaft. Seiner Aussage zufolge hatte McDonald am Abend des 8. Juli im Verein mit mehreren Genossen ein Weichensteller-Häuschen der genannten Bahn in Brand gesteckt und war darauf in eine nahegelegene Schankwirthschaft geflüchtet, wo er in Haft genommen wurde. Zu der gestrigen Verhandlung hatten sich zahlreiche Freunde des Angeklagten eingefunden, welche einstimmig bezeugten, daß McDonald sich am Abend des besagten Tages in dem Hause eines Freundes aufgehalten habe. Der Richter sah sich in Folge dieses Alibi-Beweises genöthigt, den Angeklagten freizusprechen.

Lokal-Politisches.

Das demokratische County-Zentral-Komite hielt gestern Abend eine Sitzung ab, und beschloß, die Kongreß-Konventionen im 1., 2. und 7. Bezirk am Dienstag, den 25. September, abzuhalten. Am Donnerstag, den 20. September, finden die Konventionen für die Aufstellung von Kandidaten für die Staatsgesetzgebung in allen Bezirken statt, in welchen dieselben bisher noch nicht abgehalten wurden.

Plötzliche Ohnmachtsanfälle,

epileptische Konvulsionen oder Krämpfe und alle Nervenkrankheiten, wie Gliederlähmung, Epilepsie, Krämpfe, St. Veitstanz, Schlaflosigkeit, nervöse Erschöpfung, nervöse Abgeschlagenheit, Neuralgie, Melancholie, Furcht vor Gemüthskrankheit und ähnliche Heimsuchungen werden als Spezialität mit großem Erfolg von dem ärztlichen Stab des „Invalid's Hotel and Surgical Institute" in Buffalo, N. Y., behandelt. Viele Patienten werden brieflich, ohne daß es einer persönlichen Konsultation bedarf, behandelt; die nothwendigen Medizinen werden durch die Post oder per Expreß zugeschickt. Fragebogen werden auf Wunsch gesandt.

Für Pamphlete, Referenzen und alle gewünschten Einzelheiten lege man 10 Cents in Briefmarken, für Porto bei.

Adresse: World's Dispensary Medical Association, Buffalo, N. Y.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter Anna Fricke, geb. Gye, heute Morgen 12:30 Uhr nach langem und schwerem Leiden sanft und selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 278 Hudson Av., nach Graceland. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Tochter Elizabeth Fricke.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, Mutter und Tochter Anna, geb. Schmidt, im Alter von 20 Jahren, 11 Monaten und 19 Tagen am 2. September, Abends 20 Minuten nach 10 Uhr, selig in ihrem Heiland entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. September, 12:30 Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 80 18. Place, nach der Zionskirche, Ecke 19. und Johnson Str., und von da nach dem Concordia Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen
Wilhelm Hoth, Gatte.
Wilhelm Hoth, Sohn.
Heinrich u. Sophie Schmidt, Eltern.
nebst Schwestern und Schwiegermutter, Großeltern und Schwägern.

Gestorben: Mamie Eugenschab im Alter von 19 Jahren, 10 Monaten und 3 Tagen. Die Beerdigung findet statt Donnerstag Morgen um 10 Uhr vom Trauerhause, 432 Root Str., nach der St. Georgs-Kirche, und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker.

Gestorben: Carl Asmus, Gatte von Hermine Asmus, geb. Andrae. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 393 Mohawk Str. Zeitbestimmung später.

Groß-Blunzendorfer Weinlesefest,
— veranstaltet vom —
AUSTRIA-CLUB,
am Samstag, den 8. September 1894, Abends 7:30 Uhr, im
Alt-Wiener Garten,
No. 657 North Clark Str., nahe North Ave.
Anmeldungen für Eintrittskarten, schriftlich oder persönlich bei: August Bernhold, Sekretär, No. 55 Alexander Str.; S. Deiches, No. 682 W. Division St.; Adolph Feigl, No. 455 W. 18. Str.; Adolph Heller, No. 330 E. Division Str. dmifr

14. Ward Regular Democratic Club
versammelt sich in Jacob's Halle, Division und California Ave., morgen, Donnerstag, Abends 8 Uhr. Alle Demokraten sind eingeladen.
Dr. D. E. Moore, Präs.
P. D. Heinrichs, Secy.

Fend us Licht wahrer Sparsamkeit in jed'm Haushalt des Landes.

Große Eröffnung.

Gelegenheit macht den Mann und auch die Frau — hier ist die Eurige. Wenn Ihr echte Bargains, die neuesten Waaren und die niedrigsten Preise in **Allgemeinen Waaren** wollt, kommt morgen, Donnerstag, um 9 Uhr Morgens. Wir kaufen für Baar, und was wir hierdurch sparen, ist Euer.

Wir verkaufen Mäntel, Garderoben, Kleiderstoffe, Seide, Putzwaaren, Kurzwaaren, Spitzen, Bezug, Handschuhe, Schirme, Futterstoffe, Domestics, Ausstattungswaaren, Strumpfwaaren, Muslin Unterzeug, Kindersachen, Corsets, Schuhe, Gardinen und Polsterwaaren, Tapeten, Groceries, Weine und Spirituosen, Droguen und Parfümerien.

THE PEOPLE'S STORE
THE GRAND
202 & 204
STATE ST. S.W COR ADAMS

Billiger als je!
Nach und von Europa.
Kommt sofort zu
H. CLAUSSENIUS & CO.,
Generalagenten des Norddeutschen Lloyd
80—82 Fifth Ave.
Konsul H. CLAUSSENIUS,
über 17,000 Vollmachten billig und schnell eingezogen. 16alm

$13.00
mit Schnelldampfern nach
Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.
Kauft Eure Schiffskarten jetzt, da die Preise bald erhöht werden.
Wechsel und Post-Auszahlungen.
Kollektionen von Erbschaften.
Oeffentliches Notariat.
C. B. RICHARD & CO.,
General-Passage-Agenten,
62 S. CLARK STR.
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

Schiffs-Karten
— nach —
Deutschland
per Hamburger Postdampfer
$16
Kopperl & Co.,
General-Passage-Agenten,
181 WASHINGTON STRASSE.
(TIMES BLDG.)
Sonntags offen von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

ANTON BOENERT,
Bank-, Wechsel- u. Incasso-Geschäft
Oeffentliches Notariat,
Real Estate und Loans.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität. Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum; erste Klasse Hypotheken von $500 und aufwärts zum Verkauf stets an Hand.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Man beachte
84 La Salle Strasse.

$10 von New York nach Southampton, London 2c. m. Schnelldampfern New York, Paris, Fürst Bismarck, Normania, Columbia, Augusta Victoria, u. s. w. — Extra billig nach Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre und Paris.
ANTON BOENERT, General-Pass.-Agent,
84 LA SALLE STR.
☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen immer noch pünktlich besorgt.

Zu vermiethen
— im —
Abendpost-Gebäude,
203 Fifth Ave.,
zwischen Adams und Monroe Str.,
Zwei ungetheilte Stockwerke,
70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. bw

Hebammenschule
Das erste deutsche Hebammen-Institut
(inkorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois), eröffnet sein 22. Semester am 2. Mittwoch im September 1894. Nur reguläre, vom Staate autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Derselbe wird erleichtert durch eine vollständige Einrichtung anatomischer Präparate, Skelette, Phantom u. Karten.
Vortragende Aerzte:
Dr. SCHEUERMANN, Anatomie u. prakt. Geburtshilfe
Dr. NITZ........Physiologie
Dr. KIEFER........Hygiene
(Mittellose werden in deren Wohnung oder in der Anstalt unentgeltlich entbunden.) mjbw
Näheres bei Dr. F. SCHEUERMAN,
Nr. 191 Ost North Ave., Ecke Burling Str.

UNFRIED & CO.,
Fabrikanten
der feinsten französischen
Schuhwichse.
171 Larrabee Str. 2malj mfm

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & Co.,
199 OST NORTH AVE.
Mütter, kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Allerlei Möbel sind auch von unserer Fabrik zu beziehen. Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Reparaturen werden besorgt. Abends offen. 2ammfsa

155 WASHINGTON STR.
Schiffskarten!
Billigste
Gelegenheit
— Nur —
$10 mit Schnelldampfern. — Passagiere nach England, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam 2c. werden mit unserer Beförderung stets zufrieden sein.
Sparbank: 5 Prozent Zinsen.
KEMPF & LOWITZ,
155 WASHINGTON STR.
Daselbst
Notariats-Amt
— zur Anfertigung von —
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechtssachen jeder Art. — Für Unbemittelte gratis.
155 WASHINGTON STR.
☞ Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
— direkt —
Sommer- und Herbst-Abfahrten von Baltimore:

„H. H. Meier"	Juli 18.	Sept. 19.	Okt. 31.
„Weimar"	Aug. 1.	Sept. 26.	Nov. 7.
„Dresden"	Aug. 29.	Okt. 10.	Nov. 21.
„Stuttgart"	Sept. 5.	Okt. 17.	Nov. 28.
„Gera"	Sept. 12.	Okt. 24.	Dez. 5.

Erste Kajüte $50, $65, $80.
Nach Lage der Plätze.
Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.
Salons und Kajütenzimmer auf Deck. —
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. —
Zwischendeck zu mäßigen Preisen. —
Weitere Auskunft ertheilen
A. Schumacher & Co.,
General-Agenten, Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Jll.
Oder deren Vertreter im Inlande.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
St. Louis Tagzug	8.30 V	* 5.00 N
Bloomington Passagierzug	* 3.00 V	* 7.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport	* 5.00 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
[illegible]	[illegible]	[illegible]

*Täglich. [illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Alton-Union Passagier-Station.

[illegible]

MONON ROUTE

[illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Tony Pastor.
Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Columbia—In old Kentucky.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—A milkwhite Flag.
Havlins—A Run on the Bank.
Hooleys Theater—Charleys Aunt.
Haymarket—Blue Jeans.

(Spezial-Korrespondenz der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 22. August 1894.

Vor wenigen Tagen ist Herr Franz Seidl, der Weinwirth von Alt-Wien auf der Chicagoer Weltausstellung, in seine Vaterstadt Wien zurückgekehrt. Herr Seidl hat sich in den anderthalb Jahren, die er in der neuen Welt zubrachte, einen Bauch angewirthschaftet, der förmlich nach Karlsbad lechzt. Als er Wien verließ, standen auf seiner Stirne die Runen, welche Sorgen und schwere Zeiten hervorbringen, als er wiederkehrte, waren diese bösen Züge verwischt und Herr Seidl lachte sorglos in die Welt und klimperte mit den amerikanischen Dollars in seiner Tasche ... Man sollte nun meinen, daß der Mann, dem die junge Welt jenseits des Ozeans auf die Beine geholfen, über Amerika nur Gutes zu erzählen wüßte. — Aber ganz im Gegentheil! Herr Seidl hält es für seine Aufgabe, über Amerika und seine Leute die schrecklichsten Dinge zu verbreiten. Daß jedes Wort, daß Herr Seidl seinen Lesern auftischt, eine unverschämte Aufschneiderei ist, genirt die guten Wiener nicht im Geringsten. Sie sind gewohnt, alles für baare Münze zu nehmen und halten daher auch die Münchausiaden des „amerikanischen Cafétiers" für blankes Gold. So lange Herr Seidl sich darauf beschränkte, seine Lügen den Spießbürgern von Neulerchenfeld zu erzählen, konnte man darüber hinweggehen, denn die Stammgäste da draußen sind so dumm, daß ihnen das Gewäsch Seidls geistig auch nicht weiter schaden kann. Jetzt aber hat sich Herr Seidl entschlossen, öffentliche Vorträge über Amerika zu halten und da ist es Zeit, dem Herrn ein wenig auf die Finger zu klopfen.

Unter anderen Dingen behauptet der Biedermann, er sei in Amerika so häufig das Opfer von Erpressern geworden, daß nicht nur sein Verdienst, sondern auch das Geld, das er aus Wien mitgebracht, in fremden Taschen verschwand. Dem gegenüber muß festgestellt werden, daß Seidl gleich in den ersten Monaten seines Chicagoer Aufenthaltes $5000 erspartes Geld an seine Gattin in Wien sandte, wie er dem Schreiber dieser Zeilen damals mittheilte. Daß er sich auf den armen Mann, das Opfer des „amerikanischen Gaunerthums" hinausspielt, ist übrigens erklärlich. Herr Seidl hat nämlich in Wien eine nicht unbedeutende Schuldenlast hinterlassen und als rechter Biedermann hat er gar keine Lust, diese Schulden jetzt abzutragen. — Was die an Seidl verübten Erpressungen anbelangt, so bin ich natürlich nicht in der Lage, die bezüglichen Angaben auf ihre Wahrhaftigkeit hin zu prüfen. Um aber Ihnen die Gelegenheit hierzu zu geben, sei ein von Seidl behauptetes Faktum hier wiedergegeben.

Herr Seidl erzählt unter Anderem: „Es braucht Einer nur zwei Zeugen zu bringen und $1.50 für einen Verhaftsbefehl zu zahlen, so wird man ohne Weiteres eingesperrt. Da ist ein Ungar zu mir gekommen, ein Herr Hunfalvy, der schimpft über meine Kost und krakehlt. Ich sag' zum Hausknecht: „Schmeiß' ihn 'raus." Richtig liegt er — Hunfalvy — draußen. Nach einer Stunde kommen der Sheriff und Konstabler mit einem Haftbefehl. Der Ungar verlangt für das Hinauswerfen eine Entschädigung von $10,000 und erlegt $1000 Kaution für den Prozeß (!) Ich bin ein Fremder und muß die gleiche Kaution erlegen, damit sie mich wieder auslassen (!!) . . . Wie der Ungar eingesehen hat, daß er den Prozeß verlieren müsse, führt er Zeugen, daß ich ihm vorgeworfen hätte, er sei fünf Jahre im Zuchthaus gesessen. Ich werde wieder verhaftet und stellte wieder $1000 Kaution. Und schließlich . . . auf Anrathen meines Advokaten gleiche ich mich mit dem Herrn Hunfalvy mit $500 aus . . ."

Noch schlechter als auf Chiago ist Seidl auf die „San Franciscaner", wie er die Bewohner von San Francisco beharrlich nennt, zu sprechen. Von diesen behauptet er schlankweg, sie seien allesammt Räuber und Diebe und Gesetz und Recht seien an der pacifischen Küste unbekannte Dinge. — Leider nehmen die hiesigen Blätter in ihrer rührenden Unkenntniß von den thatsächlich jenseits des Ozeans herrschenden Verhältnissen den von Seidl verbreiteten Unsinn ernst und erzählen ihrem Publikum brühwarm die Kneipreden ihres Gewährsmannes aus Chicago und San Francisco. So kommt es, daß sich im Publikum allmälig eine ganz falsche Vorstellung über Amerika und seine Leute herausbildet, was den Handelsbeziehungen zwischen Oesterreich und den Ver. Staaten keineswegs zum Vortheile gereichen kann. Es wäre schon aus diesem Grunde dringend nothwendig, daß boshafte Lügner von der Art des Herrn Seidl zeitweise vor aller Oeffentlichkeit an den Pranger gestellt werden. Dies zu thun ist der Zweck, welcher mit diesen Zeilen verfolgt wurde.

R. Fr.

Ein Mann, wie der famose Seidl ist doch wohl nicht ernst zu nehmen. Die Sauregurkenzeit mag dafür verantwortlich sein, wenn sich anständige Wiener Blätter mit ihm beschäftigen. Anm. d. Red.

Nebraska.

Unbebautes Land billig. Verbesserte Farmen $7.00 aufwärts. 1½ bis 3 Fuß schwarzer, sandiger Lehmboden. Genügend Regen. Gesundes Klima. Keine strengen Winter oder überheißen Sommer. Viele Schulen. Landsucher-Ercursion jeden Samstag. Wegen voller Auskunft sprecht vor oder schreibt: Einwanderungs-Commissär für den Staat Nebraska, No. 181 Washington Straße, Chicago, Jll. mi—15ip

Drainage und Bodenfeuchtigkeit.

Die Dürre dieses Sommers lehrt uns so Manches, z. B. auch, daß drainirte Felder noch immer genügend Feuchtigkeit besaßen, eine gute Ernte zu erzeugen. Wir haben auf drainirter Feldmark einen Kartoffel- und Rübenstand gesehen, der trotz aller Dürre vollkommen — gar nicht besser sein konnte. Daneben liegende undrainirte Felder versprachen kaum die Hälfte jener Erträge. Ist das nicht Beweis genug, daß Drainage eine Quelle der Bodenfeuchtigkeit ist?

Wenn es auch widersprechend erscheinen mag, so ist es doch eine Thatsache, daß drainirter Boden während der größten Dürre besser die Feuchtigkeit erhält, als ein solcher, dem es unter sonst gleichen Verhältnissen an dieser Verbesserung mangelt. Bei trockener, heißer Witterung verändert sich die Bodentemperatur ungemein schnell, wovon man sich durch praktische Untersuchungen leicht überzeugen kann. Gut drainirter Boden ist voll von Luft. Es ist aber eine Eigenthümlichkeit der Luft sowohl als auch anderer Gase, sich stets zu bewegen, namentlich wenn darin mehr Gase, verbunden oder unverbunden, enthalten sind, als in der anstoßenden Luftschicht. Es herrscht dort nämlich das Bestreben der gegenseitigen Ausgleichung. Die Luft in der Tiefe des Bodens ist kühl und enthält etwas Feuchtigkeit; die über das Feld hin sich bewegende Luft aber ist heiß und enthält, obwohl sie bestrebt ist, noch mehr Feuchtigkeit aufzunehmen, dennoch viel mehr davon, als die kühle Luft im Untergrunde. Nach den die Verbreitung der Gase beherrschenden Gesetzen dringt die warme Luft in den Boden, wird selbst kühl und gibt viel von ihrer Feuchtigkeit zum Besten der Pflanzen, selbst bei Tage, ab, während die starke Ausstrahlung der Bodenhitze in klaren Nächten den Boden so kalt macht, daß sich starke Thauniederschläge darauf lagern, die von dem schwammartigen, porösen Boden aufgesogen werden. Somit bezieht der gutbearbeitete, wohldrainirte Boden genug Feuchtigkeit aus der Luft, um seine Ernten durch eine nicht allzugroße Dürre zu bringen.

Wenn sich im Untergrunde während einer Dürre wirklich Wasser in der Höhle der Drainröhren befindet und der Boden gut bearbeitet und poröse ist, so steigt das Wasser, wie in einem Schwamme, nach oben und übt seinen Einfluß auf die Wurzeln der Pflanzen aus. Vollständig drainirtes Land widersteht der Dürre erfahrungsgemäß besser als irgend eine Bodenart, da es Feuchtigkeit entweder aus der Luft, oder aus dem Untergrunde, oder von beiden zugleich bezieht. Um aus der Drainage den größten Vortheil zu ziehen, muß sie von gründlicher Bodenbearbeitung begleitet sein. Viele schwere Bodenarten, die aus trockenem Lehm bestehen, erhalten durch Drainiren ebenso große Vortheile, wie die nassen, weil dadurch gründlichere Arbeit ermöglicht, der Untergrund für Luft und Feuchtigkeit zugänglich und das Wasser nicht mehr über den Boden hinweg, sondern durch denselben geleitet wird. Von der Anlage der Drains mag nur so viel bemerkt werden, daß sie das Wasser von unten, nicht von oben in sich aufnehmen. Dies wird meistens dadurch bewirkt, daß man ungefähr einen Fuß hoch Lehm über die Röhren fest einstampft. Dann kann das eindringende Wasser nur wenig Schmutz hineinbringen und keine Verstopfung herbeiführen. Thonröhren sind die besten, auch weniger kostspielig als die mit Steinen angefüllten Draingraben.

(„Acker- und Gartenbau-Ztg.")

Ein Roman im Dienstbuche.

Aus Dresden wird geschrieben: Vor einigen Wochen suchte meine Frau durch Annoncen ein Dienstmädchen. Unter den Vielen, welche sich meldeten, war ein Mädchen, deren zwei letzten Zeugnisse folgendermaßen lauteten:

„Karoline Ernestine P.... hat vom 1. April 1891 bis 1. August 1893 in meinem Hause treu gedient, sie war ehrlich, treu, fleißig und ganz zuverlässig, so daß ich sie nur auf das Allerbeste empfehlen kann. Karoline verläßt meinen Dienst, da sie nicht damit einverstanden ist, daß ich mich von meiner Frau scheiden lassen will. Dresden, 1. 7. 93. P.... Sch...."

Das nächste Zeugniß lautete:

„Karoline Ernestine P.... hat vom 1. August 93 bis heute bei mir im Dienste gestanden, ich kann nur alles Gute von ihr bestätigen, was im vorhergehenden Attest steht, ebenso kann ich das Mädchen nur auf das Wärmste empfehlen. Karoline verläßt meinen Dienst, da ich mich wieder verheirathen will und sie damit nicht einverstanden ist. Frau Anna, geschiedene Sch.... geb. N...."

Die Erklärung zu diesen seltsamen Dienstbotenzeugnissen, welche bestätigen, daß ein braves Dienstmädchen aus Zartgefühl zweimal seinen Platz wechseln mußte, klingt wie ein Roman und ist doch buchstäblich wahr. Herr und Frau Sch. lebten in glücklichster Ehe, bis vor ungefähr anderthalb Jahren ihr einziges Kind, ein Knabe von vier Jahren, verunglückte. Der Kleine war eines Abends, jedenfalls im Traume, aus seinem Bettchen auf's Fensterbrett geklettert, und da das Fenster leider offen stand, vom dritten Stocke in den Hof hinab gestürzt. Von dieser Stunde an war Frau Sch. in hohem Grade schwermuthig und verfiel in besorgnißerregende Apathie. Herr Sch. ersuchte seinen besten und treuesten Freund, den Schriftsteller Herrn A...., der in ganz Dresden, namentlich in Künstlerkreisen, durch sein wahrhaft prächtiges Erzählertalent und durch seinen übermüthigen, sprudelnden Witz bekannt ist, sein Haus oft zu besuchen und seine Frau aufzuheitern. A. erfüllte den Wunsch seines Freundes nur zu gut. Er kam oft, bald sehr oft, die Kur gelang, die junge Frau lernte wieder lachen und fröhlich sein. Und als die Kur ungefähr vier Monate gedauert hatte — es war im August vorigen Jahres — erklärte Frau Sch. ihrem Gatten, sie wolle in Zukunft mit Herrn A. leben, und zugleich bat A. seinen Freund Sch., sich von seiner Frau scheiden zu lassen, er wolle sie heirathen und mit ihr nach Blasewitz ziehen, da der jungen schönen Frau die Dresdener Luft nicht bekomme. Herr Sch. willigte nach einigem Ueberlegen in die Scheidung (erste Dienstkündigung von Karoline Ernestine P.) und stellte nur die eine Bedingung, daß ihm sein Freund in dessen neuem Heim in Blasewitz eine Wohnung einräumen möge, da er in der Nähe seiner geschiedenen Frau bleiben wolle. A. dachte sich, ein Liebesdienst ist des andern werth, und versprach, den Wunsch zu erfüllen. Die Scheidung ging in aller Ruhe vor sich. Nach einigen Monaten erklärte die geschiedene Frau Sch. ihrer treuen Karoline, daß sie sich wieder verehlichen wolle. Dies gab Karoline Veranlassung, das zweite Mal ihren Dienst aufzukündigen. Darob entsetzte sich die geschiedene Frau so, daß sie wieder schwermüthig und tiefsinnig wurde und sich schleunigst, ohne dem gewesenen oder dem künftigen Gatten ein Wort zu sagen, in eine Nervenheilanstalt begab. Herr A. setzte unterdessen die vorbereitenden Schritte zu seiner Verheirathung fort, und als Alles geordnet war, holte er seine Braut aus der Nervenheilanstalt ab und fuhr mit ihr direkt auf das Standesamt... Jetzt befindet sich das junge Paar auf der Hochzeitsreise. Herr Sch. beaufsichtigt unterdessen den Bau der neuen Villa, in welcher er im Herbst den ersten Stock beziehen will, während A. und Gattin im Parterre ihr Heim aufschlagen wollen.

Ein verwegenes Gaunerstückchen.

Das „Neue Wiener Tageblatt" berichtet vom 17. Aug.: In einem Koupé zweiter Klasse des Kourierzuges, der gestern Nachts von Budapest nach Wien abging, saßen zwei Reisende, die sich über das Thema „Geld" unterhielten. Der eine der beiden Herren verrieth, daß er mehrere Tausender bei sich trage, worauf der zweite bemerkte, noch niemals im Leben eine solche Note gesehen zu haben. Vertrauensvoll zog nun der Tausend-Guldenmann seine Brieftasche heraus und reichte einen Tausender seinem Reisegefährten, der nun aufstand, an's Fenster trat und so that, als ob er die Note beim Licht genau besehen wollte. Plötzlich öffnete er die Koupéthüre und lief auf den schmalen Gang des Waggons hinaus, ohne daß der Andere sich rührte, da er das Ganze für einen Scherz hielt. Da öffnete aber Jener die Gangthüre, schwang sich blitzschnell die Treppe hinab und war im Dunkel der Nacht verschwunden. Der so unvermuthet seines Tausenders entledigte Passagier zog sofort die Nothleine und in der Station Totis machte der Zug Halt, wo er volle acht Minuten stehen blieb, da man Alles genau durchforschte — aber vergebens. Erst dann setzte sich der Kourierzug wieder in Bewegung — um einen Passagier und einen Tausender leichter.

Der „Abschied der Musen".

Der Theaterdirektor einer schlesischen Provinzbühne hat Gutzkows „Uriel Acosta" etwas zugkräftiger gestalten wollen und daher einige Veränderungen vorgenommen, die nach Ansicht des biederen Bühnenleiters dem Ganzen neue Reize verleihen. Das Stück heißt jetzt: „Uriel Acosta" oder „Der verfl.... Jude". Eine weitere Abwechselung ist die Eintheilung in fünf Bilder, und zwar führt das erste Bild den diskreten Titel: „Beim Arzte", während die übrigen „In der Synagoge", „Verflucht und doch geliebt", „Erschossen" und „Im Tode vereint" benamset wurden. Die Schlußapotheose stellt Uriel im Himmel dar, auf einem Thronstuhle sitzend, umarmt von Judith und umgeben von einem Dutzend Engeln. Als der Direktor einmal ein oberschlesisches Städtchen, in dem er gemimt hatte, verließ, kündigte er zum Schluß der Vorstellung einen „Abschied der Musen" an. Der Vorhang hob sich; und inmitten der Bühne stand — der Direktor und seine Gemahlin, umringt von Allen, die zu der Fahne des kleinen Musentempels geschworen und ihm ihre Kraft geweiht. Sämmtliche Mitwirkende trugen ihren Sonntagsrock. Das Orchester, d. h. der Klavierspieler der Künstlerschaar, spielte das Lied: „So leb' denn wohl, du altes Haus", und unter der blendenden Beleuchtung durch zwei bengalische Flammen fiel (vor Schrecken) der Vorhang.

* Gesundheit, Comfort und Glück finden sich in jedem Heim, wo „Garland"-Oefen und -Kochherde gebraucht werden.

— Boshaft. — Freund: „Heute war ich in der Ausstellung, Dein Bild wurde gerade riesig umlagert!" — Maler (geschmeichelt): „Wirklich?" — Freund: „Vor demselben war nämlich eine junge Dame ohnmächtig geworden."

— Zahn um Zahn. — „Mein Fräulein, Sie haben mir als Erwiderung für das Gedicht, das ich auf Sie gemacht habe, eine Haarlocke geschickt. Wie ich sehe, ist sie aber nicht von Ihrem Kopf." — „Das ist ganz in Ordnung — das Gedicht war ja auch nicht aus Ihrem Kopf!"

— Ein schweres Andenken. — Herr: „Ich höre, Sie haben auf der Holzauktion einen alten Eichbaum erstanden; zu welchem Zweck?" — Altes Fräulein: „Als Souvenir; in die Rinde dieses Baumes hat mein Bräutigam einst unsere beiden Namen eingeschnitten!"

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

* Der Central-Verein des deutsch-amerikanischen demokratischen Klubs hält am Donnerstag Abend in der Orpheus-Halle im Schiller-Gebäude eine Versammlung ab, zu welcher alle deutsche Demokraten eingeladen sind, die sich anzuschließen wünschen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Knabe zum Tabakstrippen. 678 W. Lake Str., Ecke Wood.

Verlangt: Tüchtige Agenten und Peddlers. 735 Milwaukee Ave., 1. Flur, Front.

Verlangt: Painters. 291 W. Division Str.

Verlangt: Ein guter Kellner. 280 W. 12. Str.

Verlangt: Ein guter deutscher unverheiratheter Mann für ein Pferd und eine Milch-Kuh zu besorgen; muß Empfehlungen haben. 95 Fowler Str. —ja

Verlangt: 2 gute starke Jungen zum Zeitungen austragen, $2.25 per Woche. 747 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge, um in Bäckerei zu arbeiten. 315 Hudson Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brod. 175 Centre Str.

Verlangt: Ein Junge; einer, der in der Brodbäckerei gearbeitet hat, wird vorgezogen. 190 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mehrere gute Agenten bei Gehalt oder Kommission. 67 S. Market Str. Stunden von 9—2 Uhr.

Verlangt: Guter Wurstmacher, muß mit im Store helfen, ledig. 137 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mann, der schon in einer Färberei gearbeitet hat, sowie ein Färber. 2314 Wentworth Ave.

Verlangt: Einige Arbeiter zum Hausmoven. 726 Southport Ave.

Verlangt: Agenten für Uhl's Neuralgia Kur; hat niemals verfehlt; und Jellyline, das beste Heilmittel, das existirt. 380 E. North Ave. 5jplw

Verlangt: Ein guter Wurstmacher und Shoptender. 167 Hastings Str.

Verlangt. Ein intelligenter Deutscher als Stadt-Verkäufer; bringt Geschäfts-Empfehlungen, $18 per Woche. C. P. & L. Co., 56 Fifth Ave., Room 518.

Verlangt: Agent um Wein und Spirituosen an Private zu verkaufen, hohe Procente. Offerten R 57, Abendpost.

Verlangt: Junge bei Pferd. 1563 Milwaukee Ave., Fried.

Verlangt: Ein Presser zum Bügeln an Röcken. — 80 Brigham Str.

Verlangt: Ein Schmied für Wagenarbeit. 263 Noble Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Lunchmann. 1 und 3 N. Clark Str.

Verlangt: Blacksmithhelfer. 543 31. Str.

Verlangt: Ein verheiratheter Mann, um das Darmgeschäft zu lernen. Nachzufragen Wolf, Sayer & Heller, Fulton und Peoria Str.

Verlangt: Sofort zwei junge Männer für leichte Arbeit, stetiger Platz, müssen englisch sprechen. 83 Peoria Str., oben.

Verlangt: Möbelschreiner an Parlor Furniture. U. S. Parlor Frame Co., 170 Mather Str.

Verlangt: Ein guter Junge von 14—15 Jahren, um 30 Meilen auf das Land zu gehen, im Saloon behilflich zu sein. Nachzufragen bei Little Henry, Ecke Kinzie Str. und Wells Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Brod, einer der schon an Brod gearbeitet hat. 2845 Archer Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher. 76 Centre Str.

Verlangt: Ein deutscher Junge von 18 Jahren für ein Milchgeschäft. 406 Henry Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 508 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Zwei Männer, um eine feine Farm in dem westlichen Theil von New York zu miethen. William Brushaber, 24 Times Building. smdm

Verlangt: A Nr. 1 Beltmacher zur Uebernahme des Belt Shops. Wir wünschen einen Vormann, keinen Preßmann. Adressirt mit Referenzen: Nashville Belting Co., 227 S. Cherry Str., Nashville, Tenn. 31ag,1w

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalender. H. Krause, 203 Fifth Ave. smmbw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Nur erfahrene Mädchen, an Drapery und Furniture Fringes zu arbeiten. C. W. Jackson Fringe Co., 270 Fifth Ave., Top Flur. 31ag,1w

Verlangt: Zwei nette, fesche Kellnerinnen im Puck, Restaurant und Weinstube, Ecke Randolph und Dearborn Str. 3jeplw

Verlangt: Damen zum Kleidermachen und Zuschneiden lernen. 734 Clybourn Ave. —ja

Verlangt: Geübte Handnäherinnen an Cloaks. 557 N. Wood Str.

Verlangt: 2 Maschinenmädchen und 2 Handmädchen an Röcken. 183 Ambrose Str.

Verlangt: Mädchen für Tabakstrippen. 186 Centre Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen. 26 Lincoln Place.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 236 E. Division Str.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen bei gutem Lohn, von 7 bis 2 Uhr, im Saloon an Holden Place, nahe Marshall Fields Retail Store. A. Zacharias.

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. 3604 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; gutes Heim. 718 N. Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 7 Crilley Place, eine Straße westlich von Eugenie und Wells.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 429 Orchard Str., 2. Flat. mdo

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können. 4744 Ashland Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln. 671 Sheffield Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3423 Wabash Ave., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2606 Wentworth Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1228 George Str.

Verlangt: Ordentliches deutsches Mädchen, muß kochen und waschen, keine Zimmerarbeit. 1919 Prairie Ave.

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen finden gute Stellen bei Mrs. Hoffe, 3249 State Str. 5jplw

Verlangt: Ein Mädchen, im Saloon zu helfen. 65—67 W. Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 942 W. Adams Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Waschen und Bügeln, sowie eines für Hausarbeit; muß am Tisch aufwarten helfen. Restaurant, 732 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1189 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren. 517 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 214 Schiller Str.

Verlangt: 30 Mädchen für irgend eine Arbeit; $4—$10. 175 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 297 Mohawk Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 3125 Forest Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln in kleiner Privatfamilie. 4404 Grand Blvd.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 443 Hermitage Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen F. L. Schellenberg, 161 Center Str. mdo

Verlangt: Eine alleinstehende ältere Frau, welche Liebe zu Kindern hat, findet ein gutes Heim. Zu erfragen 146 La Salle Ave., im Saloon. dmi

Verlangt: Eine deutsche Köchin, die auch aufwarten kann, muß englisch sprechen können. 93 E. Kinzie Str., Basement. dmi

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 287 Park Ave., Westseite, nahe Leavitt Str., 3. Flat. dmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen um in kleiner Familie bei einem Kinde aufzuwarten. 712 Burling Str. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. 6310 Halsted Str., oben. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1126 George Str. dmi

Verlangt: Mädchen für kleine Familie; guter Lohn. 1567 Lill Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küche und Hausarbeit. Boardinghaus, 66 Canalport Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 941 Jackson Boulv., 1. Flat. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 941 Jackson Blvd., erstes Flat. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 388 Fremont Str. dmi

Mädchen finden gute Stelle bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 31alj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotels-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittelungs-Institut. 605 Clark Str., früher 393 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1095 Milwaukee Ave., eine Treppe hoch.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, Restaurant, 280 W. 12 Str.

Verlangt: Ein deutsch-amerikanisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3548 Emerald Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3540 Emerald Ave.

Verlangt: Kindermädchen. 82—84 W. Lake Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, Privatfamilie, Lohn $4. 587 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 565 S. Morgan Str., Ecke Henry Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen; muß kochen, waschen und bügeln können. 503 La Salle Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 206 Webster Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1430 Diversey Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 303 Larrabee Str.

Verlangt: Sofort, 7 gute Köchinnen, 40 Mädchen für allgemeine und 2 für zweite Arbeit für die feinsten Privatfamilien der Nordseite, bester Lohn. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; gutes Heim; kleine Familie. 3626 Vernon Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit und in Grocery mitzuhelfen. 206 Western Ave. mdo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann, Lohn $4—$5 per Woche. Angenehmes Heim, gute Behandlung. 95 Buena Ave., nahe Evanston Ave., Lake View. mdo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 280 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 677 Sedgwick Str., drittes Flat.

Verlangt: 1049 N. Clark Str., 2. Stock, gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, muß gut waschen und bügeln können.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Referenzen verlangt. 366 Warren Ave., 2. Flat. mdo

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren für Hausarbeit. 259 Hudson Ave., 2. Flat.

Verlangt: Sofort, Mädchen für leichte Hausarbeit, muß englisch sprechen, Lohn $2 per Woche. Vorzusprechen 1559 W. Taylor Str., nahe Albany Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Küchenarbeit im Saloon und Restaurant. $5 die Woche, keine Sonntagsarbeit. 183 E. Madison Str., Basement.

Verlangt: Gutes Mädchen, das alle Hausarbeit und etwas Kochen versteht. 641 Sedgwick Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Referenzen erwünscht. 354 Webster Ave. Nachzufragen 4 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit und Kochen, kleine Familie. 257 Burling Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, keine Wäsche. Mrs. Karlsberg, 4054 Indiana Ave., Flat 33.

Verlangt: Kindermädchen für zwei Kinder; muß mit Kindern umgehen können. 318 W. North Ave., eine Treppe.

Verlangt: Ein gutes Mädchen; kleine Familie.— 458 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit. 3639 Michigan Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1675 N. Clark Str. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 229 W. North Ave.

Verlangt: In einer kleinen Familie ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 452 W. Congreß Str., 2. Flat.

Verlangt: In kleiner Familie ein tüchtiges Mädchen für erste Hausarbeit, muß gut kochen, waschen und bügeln können, 309 Belden Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in der Küche. 36—38 N. State Str., Nordisch Cafe.

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 934 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 150 Park Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 252 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in Privatfamilie. 129 N. Centre Ave.

Verlangt: Ein Mädchen bei Kindern. Rosenzweig, 3550 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Weinschenker, 557 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 40 Canalport Ave.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder junge Frau für Küchen- und Hausarbeit. 597 N. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 284 S. Canal Str. dmi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 349 24. Str. dmi

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nr. 2358 La Salle Str. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 254 W. Division Str., 3. Flat vorn. —mi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 186 S. Hoyne Ave. —mi

Verlangt: 25 Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. 587 Larrabee Str., Offices. 9aglmt

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein 14jähriger Junge, welcher Deutsch und Englisch versteht, wünscht irgend einen Platz; war schon im Geschäft. 17 Tell Place, hinten.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge sucht irgend eine Beschäftigung. John Meßner, 91 Mohawk Str.

Gesucht: Office Clerk, tüchtiger Rechner mit schöner Handschrift und besten Referenzen, sucht bescheidene Stellung. C. Klapper, 165 Orchard Str.

Gesucht: Tüchtiger junger Bartender sucht dauernde Stellung, beste Empfehlungen. R 51, Abendpost. mdo

Gesucht: Ein Carpenter, welcher mehrere Jahre selbstständig gearbeitet, sucht Beschäftigung; auch andere Arbeit, wenn stetig, wird angenommen. Adr. T 51, Abendpost. mdo

Gesucht: Tüchtiger Piano- und Violinspieler sucht Beschäftigung. 595 Washtenaw Ave.

Gesucht: Tüchtiger Schlosser wünscht Beschäftigung. 505 Washtenaw Ave.

Gesucht! Praktischer, stadtbekannter Mann sucht mit Pferd und Wagen Beschäftigung; Sicherheit und Referenzen stehen zur Verfügung. Lichtenstein, 1563 Milwaukee Ave.

Gesucht: Schneider August Schreiber sucht Arbeit an Hosen und Westen. 470 Sedgwick Str.

Gesucht: Ein junger Mann, 1½ Jahre im Barbiergeschäft thätig, sucht zur Ausbildung einen anderen Platz. Joe Bitter, 157 Cleveland Ave. dmi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. Adresse: 1402 Milwaukee Ave., im Hardware Store. bido

Mrs. M. A. Sommer, erfahrene und gut empfohlene Krankenwärterin; mäßige Preise. 489 5. Ave. smi

Gesucht: Anständige, erfahrene Frau sucht Stelle als Kranken- oder Kinderpflegerin, pflegt auch bei älteren Leuten. 918 Melrose Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und Kochen. 451 N. Ashland Ave.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren, die gut kochen und alle Hausarbeit gründlich versteht, wünscht Stelle als Haushälterin oder in kleiner Familie für Hausarbeit, geht auch außerhalb der Stadt. 155 Bissell Str., zwischen Center und Willow.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 202 W. 14. Str.

Gesucht: Eine anständige alleinstehende junge Frau sucht Stelle als Haushälterin. 249 Sheffield Ave., 2. Flat.

Gesucht: Ein Mädchen, in Haushaltung erfahren, sucht sofort Stelle. 684 Sedgwick Str., 2. Flur.

Gesucht: Ein ordentliches deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 362 Market Str.

Gesucht: Eine ältere alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin bei älteren Leuten oder Wittwer. F. S., 135 Milwaukee Ave.

Gesucht: Frau mit einem 8 Monate alten Kind sucht Stelle als Haushälterin; sieht mehr auf gutes Heim, als Lohn. Zu erfragen J. L., 433 W. 17. Str., vorn, unten.

Gesucht: Eine gründlich erfahrene Krankenwärterin wünscht Plätze bei Wöchnerinnen. 192 Dayton Str., Mrs. Katharina.

Gesucht: Mädchen, das perfekt kochen, waschen und bügeln kann, sucht Stelle. 29 Ross Str., top Flat.

Gesucht: Plätze zum Waschen oder Wäsche in's Haus. 442 N. Wood Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Familie sucht freie Wohnung gegen Haus- oder Office-Reinigen; auch kann der Mann einen Platz als Wächter annehmen. 50 Eldridge Court, Basement.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon, beste Geschäftsgegend. 180 W. Randolph Str., Haymarket. 22aglm

Zu verkaufen: Saloon, beste Geschäftsgegend. 413 S. Clark Str., nahe Polk Str. —mi

Zu verkaufen: Hotel; Geld zu verleihen, 6 Proz., keine Kommission. R. 8, 63 N. Clark Str. 4jplw

Zu verkaufen: Delikatessen- und Bäckerei-Store, krankheitshalber billig. 943 N. Halsted Str. dmi

Zu verkaufen: Gut gehender Meat Market an der Nordseite; muß gleich verkauft werden. 712 Burling Str. dmi

Zu verkaufen: Employment Office für Dienstmädchen in guter Lage. T 53, Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Butchershop. 2283 Archer Ave. —do

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak-, Zeitungs- und Laundry-Store, billig. 1735 Milwaukee Ave. dmi

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei mit gutem Pferd und Wagen, Umstände halber billig. Adresse T 55 Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Sehr billig, Grocerystore mit Fixtures, Pferd, Geschirr und Grocerywagen, billige Miethe. 2955 Emerald Ave. 4jplw

$275 kaufen wenn sofort genommen, $600 Grocery-Store, großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung, gutes junges Pferd, Topwagen, billige Miethe. Dies ist der größte Bargain, der je offerirt. Bin gezwungen, zu diesem Schleuderpreise zu verkaufen wegen anderer Geschäfte. Kommt, überzeugt Euch. 1119 W. North Ave.

Zu kaufen gesucht: Zeitungsroute auf der Nordseite. Nachzufragen 30 Burling Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Gutgehendes Delikatessen-Geschäft, preiswürdig. 677 Wells Str.

Zu verkaufen: Billig wegen Abreise nach Deutschland, Grocery- und Delikatessen-Store, alter Platz, mit Outside Trade. Näheres 931 Belmont Ave.

Zu kaufen gesucht: Saloon, gute Lage. Adresse J 54, Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, ein Grocery-Store. 2441 Milwaukee Ave. mdja

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei in der besten Lage der Stadt. Adresse T 56, Abendpost. mdfr

Zu verkaufen: Meatmarket. Nachzufragen 477 Wells Str., Saloon. mdir

Zu verkaufen: Grocery-Store mit Fixtures. 162 W. Chicago Ave. mdo

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak- und Notion-Store; billig. 132 E. North Ave. —ja

Zu verkaufen: Wirthschaft mit 5 Wohnzimmern, billig diese Woche. 309 Wells Str.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bis

Zu vermiethen: 4 Zimmer-Flat, neues Brickhaus, neueste Einrichtung, sehr billig. 775 Southport Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer an kleine Familie oder Wittwe, Süddeutsche vorgezogen. Eigenthümer wünscht Board. 1156 West 12. Str., nahe Western Ave. Nachzufragen Morgens. Gute Gelegenheit für die richtigen Leute. mdo

Zu vermiethen: Elegante 4-Zimmer-Flats $10; 5 Zimmer $14. 6211 Wabash Ave. mdo

Zu vermiethen: Elegante 4-Zimmer-Flats $10; 5 Zimmer $14. 3823 La Salle Str.

Zu vermiethen: Vier Zimmer, Abzahlung monatlich. 139 Burling Str.

Zu vermiethen: Großer Store mit Dampfheizung, passend für Restaurant oder Barbershop. 332 West 12. Str. Zu erfragen Room 507, 172 E. Washington Str. 3jp,mmfrlm

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer-Wohnungen, moderne Einrichtung; $6 bis $15 per Monat. 742—750 N. Paulina Str. Zu erfragen Room 507, 172 E. Washington Str. 3jp,mmfrlm

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer-Flats, moderne Einrichtung, Dampfheizung und Janitor; $14 bis $19 per Monat. 330—336 West 12. Str. Zu erfragen Room 507, 172 E. Washington Str. 3jp,mmfrlm

Zu vermiethen: Vier Zimmer. 212 Orchard Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein oder zwei Roomers bei anständiger Frau, gutes Heim. 58 Fremont Str., Steinbach.

Zu vermiethen: Fein möblirtes Frontzimmer, 2 Betten, Gas und Bad. 214 Illinois Str., 5. Flur.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kleine Wohnung von 3—4 Zimmern für Leute ohne Kinder, nördlich von North Ave., nahe Cable. Offerten erbeten C 51, Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf's Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleiderzuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. Das McDowell System ist leicht zu lernen, schnell im Gebrauch und spart das Anpassen, was wir Allen zur Genüge beweisen können.

In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können von französischen, deutschen englischen und schwedischen Lehrern. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.

The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Jll., 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. 22ag,mfm,1j

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.

Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.

Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.

Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie,
509 Nord Clark Straße 29mzbw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jakob Kimary, Konstabler. Es wird hier deutsch gesprochen. 19aglm

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 12malj 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Löhne kostenfrei kollektirt. Wir schießen die Gebühren vor. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 25agb

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat. Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Kissen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 2nobw

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zugelaufen: Großer, braun und schwarz gefleckter Hund. Abzuholen 852 Elk Grove Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

65,000 Acker gutes Hartholz-Farmland in Marathon County und im südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen bei der Wisconsin Valley Land Company, von Wausau, Marathon Co., Wisconsin. Preis: $5.75 bis $8 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel baar, Rest in 7 Jahren. Einem Jeden, der 80 Acker oder mehr kauft, wird die Hinfahrt zurückerstattet. Um weiterer Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten, J. H. Koehler, welcher in der genannten Gegend auf einer Farm groß gewachsen ist und daher auch genaue Auskunft geben kann. Daß das Land gut ist, beweist sich dadurch, daß immer mehr hingehen und daß ein jeder der hingeht, auch kauft. Es ist noch keiner mit gewesen, der nicht gekauft hat; auch nicht einer. Es haben bis jetzt 31 Familien von Chicago ausgekauft. Holt Euch Namen und Adressen von solchen Leuten. Office: 1251 Western Ave., Ecke 26. Str. und Ende Blue Island Ave., Chicago. Office offen von 3 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. 1jp2w

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.; Die beste Wohnhaus-Ecke an der Nordseite für diesen Preis $2,000
Bine Str., 2 Stock Frame, 13 Zimmer . . 3,500
North Ave., zwei 2 Stock Frame 4,500
Bissell Str., 2 Stock Frame und Brick . . 4,200
Fremont Str., 2 Stock Frame, 14 Zimmer . . 2,800
High Str., 2 Stock Frame, 14 Zimmer . . 2,600
Sheffield Ave., 3 Stock Brick, vermiethbar für $1200 per Jahr 10,000
Lotten in Mayer & Dondorfs Humboldt Park Subdivision von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich.
Lotten in High Ridge, bei Edgewater, von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich. 28maibw

$45 würden mir aus einer argen Klemme helfen. Es ist nur ein Zehntel von $450, welchen Betrag ich diese Woche für eine schöne vorstädtische Wohnhaus-Lot nehmen würde, welche mich im Mai 1893 $525 kostete. Uebrigbleibende $405 können in monatlichen Abzahlungen abgetragen werden. Adresse: W 41, Abendpost. —8sep

$100 Cash jede, sind $200 werth, für Stadtlotten, 7½ Meilen nordwestlich vom Courthouse, nahe bei Hanson Park und Milwaukee Ave., in meiner Belmont Ave. Subdivision. Habe 58 verkauft, 8 sind noch da. W. Scherenberg, 887 W. Park Ave., nahe bei Albany. dimi

Zu kaufen gesucht: 2stöckiges 12—16 Zimmer Framehaus zum Wegschaffen, muß südlich von Centre Str. sein. M'Rose, 718 Belmont Ave.

Farmland $2.50 per Acker; fruchtbarer Boden; gutes Klima und Wasser; Exkursion 11. September. Wer Lust hat, anzusehen, frage nach in R. 1, 115 Wells Str., Abends 5:30—9 Uhr; Sonntag 9—4. mfr

Zu verkaufen: Beste Gelegenheit. Zweistöckiges Haus mit allen Verbesserungen, 8 Zimmer-Flat oben, großer Schneidershop 1. Flur, mit 20 neuen verbesserten Singer-Maschinen und Gas-Engine; alles für $3500, wenn sofort gekauft; oder verkaufe einzeln. 635 W. 16. Str. mdo

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Household Loan Association, (incorporirt), 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Gegründet 1854. bis

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351 63. Straße, Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mzlj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Geld! — Gebrauchen Sie etwas? Wir verleihen Geld in großen oder kleinen Summen auf Haushaltungs-Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten und auf jede beliebige Zeit. Abzahlungen der Anleihen können zu jeder beliebigen Zeit gemacht und auf diese Weise die Zinsen reduzirt werden.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str. (Hauptflur), erster Flur über der Straße, oder
185 West Madison Str., Zimmer 205, Nordwest-Ecke Halsted Str. 27dzlj

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei Zeimer, 119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11malf

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailf

Geld zu verleihen in beliebigen Summen auf Grundeigenthum, Möbel, Gold oder Diamanten; rückzahlbar in beliebigen Raten. 1492 Milwaukee Ave., 2. Flur. Abends offen. 4jplm

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 18maidw
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für Hautausschläge, wie z. B. Grind-Kopf, Flechten, Eiter-Bläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre, u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei, durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. Engros-Verkauf bei Fuller & Fuller Co. 1jpddsabw

Die neuerbaute Hebammenschule des German Medical College, 186 West 13. Str., nahe Ashland Ave., ist die größte im Lande. Alle von dieser Schule Graduirten sind am Wochenbett praktisch ausgebildet und genießen das volle Vertrauen des Publikums. Studirende werden jetzt angenommen. 5jplw

Mrs. Ida Zabel, Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 23aglm

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Dr. Mentzel, früher 23 Eugenie Str., wohnt 933 Argyle Str., ein Block nördlich vom Bonifacius Gottesacker. 5jp,mifa-lw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27jlbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27apbw

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein sehr schönes Upright-Piano; sehr billig. 203 Milwaukee Ave.

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Carpet und Furniture. 274 E. North Ave., 2. Flat.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Bicycle. 74 Clybourn Ave. dimi

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $5. New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 200 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Buggy, spottbillig. 187 Center Str.

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr, leichter Wagen, Geschäftsaufgabe halber, zu jedem Gebrauch, billig. 24 Ebdroof Place.

Zu verkaufen: Guter Topwagen, Pferd und Geschirr; billig. 297 Mohawk Str.

Zu verkaufen: 2 junge Hunde, dänische Mastiffs. 731 N. Halsted Str., oben.

Von

Schillers Werken,

in der populären Ausgabe, die von der „Abendpost" zum Preise von 25 Cents für den Band bezogen werden kann, ist jetzt erschienen

Der neunte Band,

enthaltend

Erzählungen und Romane

des großen Dichters, wie:

„Der Geisterseher," „Ein Spiel des Schicksals," „Eine großmüthige Handlung" u. s. w.

sowie

Kleinere historische Schriften.

Es ist kaum nothwendig, diese Ausgabe noch zu empfehlen, da die bisher erschienenen Bände allgemeine Anerkennung gefunden haben. Eine bessere Gelegenheit, sich zu außerordentlich wohlfeilem Preise eine gediegene Büchersammlung anzuschaffen, ist dem deutschen Publikum noch nie geboten worden.

Die acht ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.

Der erste Band enthält Schillers sämmtliche Gedichte.

Der zweite Band enthält folgende Dramen: Die Räuber; Die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don Carlos.

Der dritte Band enthält: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod.

Der vierte Band enthält: Maria Stuart; Die Jungfrau von Orleans; Die Braut von Messina.

Der fünfte Band enthält: Wilhelm Tell; Dramatische Fragmente.

Der sechste Band enthält: Iphigenie; Macbeth; Phädra.

Der siebente Band enthält: Die Geschichte des Abfalls der Vereinigten Niederlande von Spanien.

Der achte Band enthält: Die Geschichte des dreißigjährigen Krieges.

Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke des großen Dichters anzuschaffen.

Es braucht Niemand zu kaufen, ohne die Bücher vorher besichtigt zu haben, und Koupons brauchen nicht ausgeschnitten zu werden.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 10 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

In Folge des unerwartet starken Absatzes haben die Verleger sich zu einem neuen Zugeständnisse bereit erklärt. Die „Abendpost" ist jetzt in den Stand gesetzt, die ausgezeichneten Bücher, die mit Recht so viel Anklang finden, den Lesern auch durch die Träger **ohne Preiserhöhung** in's Haus schicken zu können. Alle Träger nehmen Bestellungen entgegen.

Für die Hausfrauen!

Das Buch ist in einem hochelegant in 5 Farben lithographirten Deckel gebunden. — Es enthält **303 Seiten** und **609 vorzügliche** englische und deutsch-amerikanische **Rezepte**, die mit größter Sorgfalt ausgewählt worden sind, und nach denen jede Hausfrau billig und schmackhaft kochen kann.

Preis des werthvollen Buches nur 15 Cents.

Zu haben in der Office der „Abendpost".

Keine Hausfrau sollte versäumen sich dieses nützliche Buch anzuschaffen.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 5 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

☞ Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost".

Der Hut des Prete

Roman von Emilio de Marchi.

(Fortsetzung.)

Granella, ein würdiger Nachkomme Figaros, war das lebendige Neuigkeitsblatt der Stadt; und der Wunsch, ihn zum Schwätzen zu bringen, war auch mit ein Grund zum Besuche des Barons.

„Also was gibt es Neues, Granella?" fragte er, sobald er in seinem Fauteuil saß, drapirt in schneeweiße Tücher, wie ein antiker Oberpriester.

„Vieles und Schönes. Das Ministerium ist gefallen; Bismarck hat den russischen Botschafter empfangen, und der Krieg, scheint es, ist unvermeidlich. Mein Hausherr ist gestorben; und Filippino Mantica hat eine halbe Million in der Lotterie gewonnen."

„Filippino! Wer ist dieser Filippino?" fragte der Baron, der anfangs mit pochendem Herzen zugehorcht hatte. Aber sein Prete war wirklich todt, mausetodt; immer mehr mußte er das einsehen....

„Wer Filippino ist? Heute der glücklichste Mensch auf dieser Erde. Samstag Morgen noch war er der allerarmseligste Hutmacher in Neapel."

„Und er hat gewonnen, sagst Du—"

„Es gibt Gewinnen und Gewinnen. Was er gethan hat, ist schon mehr als das: es ist die königliche Lotterie zu Grunde richten. Wenn ich denke — eine halbe Million! Hätte ich sie, bei San Gennaro! Nicht einen Tag länger würde ich Barbier bleiben."

„So probir's!"

„Das ist leicht gesagt. Schreibe ich einmal drei Nummern nieder, so kann ich sicher sein, daß der Teufel sie mir frißt."

Der Baron lachte. Es war das seit langer Zeit das erste Mal, daß er wirklich so recht von Herzen lachte. — Und von seinem Preie kein Wort. Neapel hatte also seinen Abgang so wenig bemerkt, als wäre eine Fliege verschwunden.

„Aber das Schönste, Eccellenza, ist, was man sich von diesem Hutmacher erzählt....."

„Na, was erzählt man sich denn?..."

„Man sagt — und ich erzähle die Sache wieder, ohne sie einzuseifen —, daß der Hutmacher ein junges und sauberes Weibchen hat. Dieses Weibchen nun soll die drei Nummern erhalten haben — von wem glauben Sie wohl?"

„Nun?"

„Rathen Sie nur."

„Was soll ich rathen? — Von einem Liebhaber?"

„Von einem Prete."

„Oho!"

„Jawohl. Einem Prete; einer Art von Hexenmeister, der da unten in der Sezione di Mercato lebt. Er kennt die Algebra und rechnet mit ihrer Hilfe die Ternos aus, um sie dann an schöne junge Weiber zu verschenken."

„Nun, und wie heißt dieser Kauz?"

„Lesen Sie den „Piccolo" von gestern; Sie finden die ganze Geschichte haarklein darin. — Wo ist er nur? .... Aha, hier. Lesen Sie nur, Sie werden lachen.... Befehlen Eccellenza Wachspomade oder Brillantine?"

Der Baron entfaltete das Blatt. Gleich auf der ersten Seite leuchtete ihm groß und fettgedruckt eine Artikelüberschrift entgegen:

PRETE CIRILLO.

10. Kapitel.

Erste Schrecken.

Was im Innern des Mörders vorging, als er, in halbzollhohen Lettern gedruckt, einen Namen vor sich sah, den er von der Oberfläche der Erde verwischt geglaubt, wäre schwer zu beschreiben. Er wäre zu Boden gesunken, hätten nicht die Arme des Lehnstuhls ihn gehalten. Er empfand ein plötzliches Gefühl übermäßiger Schwere; sein Blut sank in einem Augenblick von der Hitze geschmolzenen Bleies zur kalten Dickflüssigkeit des Quecksilbers; und es bedurfte seiner ganzen mit Philosophie gepanzerten Charakterstärke, um zu verhindern, daß er sich durch einen Aufschrei, ein unüberlegtes Wort verriethe.

Zu seinem Glücke war Granellas Aufmerksamkeit in dem Augenblicke durch den Eintritt einiger neuen Kunden abgelenkt worden, so daß er nicht bemerken konnte, wie der, den er unter den Fingern hatte, sich plötzlich verfärbte. Währenddem hatte der Baron Zeit gehabt, wenigstens seinen Muskeln zu gebieten und sich eine ruhige Maske abzuzwingen. Aber als er sich im Spiegel sah, meinte er wirklich das Gesicht einer Leiche vor sich zu haben.

Hier der Bericht, wie er ihn im „Piccolo" gelesen:

„Das große Ereigniß des Tages ist der Lotterietreffer von fast einer halben Million, welcher dem Hutmacher Filippino Mantica zugefallen ist. Der Fall hat in den Vierteln von Pendino und Mercato eine förmliche Revolution verursacht; denn dort sind der betreffende Hutmacher, und noch mehr Prete Cirillo wohlbekannte Figuren.

„Wer ist Don Cirillo? Ein Zauberer, Astrolog, Hexenmeister, für den die Nummern kein Geheimniß haben, und der in der Lotterie gewinnt, respektive gewinnen läßt, so oft es ihm gefällt.

„Prete Cirillos Ruf datirt vom vorigen Jahre, wo er seine Haut aus den Krallen einiger Kamorristen dadurch rettete, daß er ihnen ein Terno gab, welches auch vollständig herauskam. Die braven Kamorristen waren ihm für den erwiesenen Dienst derart dankbar, daß sie ihn sofort wieder entführen wollten. Man kann es ihnen auch nicht verdenken. Es ist wirklich gar zu verführerisch, einen Mann in seiner Gewalt zu haben, der Gold fabrizirt wie ein Esel-streck-dich!

„Der Hochwürdige wußte sie sich jedoch mit der listigen Vorstellung vom Leibe zu schaffen, daß er nur einmal im Jahre in der Lage sei, die Konstellation der Planeten klar zu übersehen; und in dieser liegt ja bekanntlich das ganze Geheimniß der Lotterienummern.

„U Prevete legt nur einmal im Jahre das goldene Ei, belehrte uns eine alte Hadernsammlerin, an welche wir uns um nähere Aufklärungen zu wenden erlaubt hatten. Diese Dame wohnt im selben Hause, welches Don Cirillo beherbergt hatte. Hatte, sagen wir; denn der Hexenmeister hat den Braten gerochen und den Flug nach unbekannten Breiten genommen. **Fuge rumores.....**"

„Ist das nicht eine Geschichte zum Todtlachen?" fragte Granella.

Der Baron antwortete nicht, sondern fuhr fort, den Artikel zu überfliegen, welcher sich in Details über das Haus des Hutmachers, dessen Familie, die Art, wie er seinen Reichthum zu verwenden gedachte u.s.w., erging. Ueber den Prete war nichts weiter erwähnt, als daß er Reißaus genommen.

„Ihr solltet doch Näheres über den Prete wissen, Don Ciccio!" wandte sich Granella an einen kleinen alten Herrn, der im Lokale sitzend wartete, bis die Reihe an ihn kommen würde. Es war das derselbe Don Ciccio Scuotto, in dessen Hause der Prete gewohnt, und an den er den bekannten Brief gerichtet hatte. Er war allgemein bekannt als der große „Paglietta" oder Advokat der Geistlichkeit und der Armen; ein feiner Fuchs und zäher Geschäftsmann, dabei abgesagter Feind der liberalen Zeitungen und der gottlosen Zeit.

„Ich weiß," antwortete er, „nur das eine sicher, daß er fort ist. Im übrigen darf man diesen Zeitungen kein Wort glauben; sie haben nur den einzigen Zweck, den Leuten ein X für ein U zu machen. Lesen Sie lieber „Il Popolo Cattolico", das einzige Blatt, das vom Erzbischof approbirt ist. Dort werden Sie die ganze reine Wahrheit finden. Uebrigens war der Prete mein Freund und ein pünktlicher Zinszahler."

„Wahrscheinlich bezahlte er Sie in drei guten Nummern anstatt in klingender Münze," lachte ein andrer Kunde, den Granella als Don Nunziante begrüßt hatte.

Der Baron, der mit allen seinen Sinnen horchte, erkannte in dem rundbäuchigen Herrn mit der Burgundernase jenen Notar, welchen er nach Santafusca hätte mitnehmen sollen, um den Vertrag mit Don Cirillo zu errichten. Er hatte schon wiederholt mit ihm zu thun gehabt, da er seine Dienste mit Vorliebe Leuten zuzuwenden pflegte, die sich in irgend einer Zwangslage befanden, und denen er zu nicht allzu übertriebenen Prozenten Geld vorstreckte.

Don Ciccio und Don Nunziante waren alte Konkurrenten und Gegner; aber wo es das gemeinsame Interesse galt, pflegten sie fest zusammenzuhalten. Beide kannten Prete Cirillo genau.

Wenn die Leute den Notar, den Paglietta und den Prete beisammen sahen, so pflegten sie zu sagen:

„Seht da den Herrn Rathebest, den Herrn Macherest und den Herrn Haltefest!"

Ein guter Klient ging durch ihre Hände wie durch eine Streckwalze.

Die beiden Ehrenmänner waren ihrem Berufe gemäß in weite lange Röcke gekleidet, deren Taschen von Papieren strotzten. Don Nunziante war ein starker Mann mit breiten Schultern und einer mächtigen Stimme; Il Paglietta aber klein, flach wie ein Brett, schwarzgallig, verkniffen, nervös wie eine Telegraphenklingel. Charakteristisch an ihm war ein weißlicher, langhaariger Zylinder, von dem er sich nie trennte.

„Man behauptet," sagte Don Nunziante, „er sei nach Rom gegangen, um dem Papst den Peterspfennig zu überbringen. Prete Cirillo hat nämlich die schwarze Kunst nur gelernt, um den Staat um das Geld zu bringen, das dann der Papst bekommt. Ist es nicht so, Don Ciccio?"

„Sie sprechen gerade wie eine liberale Zeitung," erwiderte zornig Il Paglietta. „Die schwarze Kunst ist eine Teufelskunst, und die Kirche bedarf ihrer Unterstützung nicht. — **Et portae inferi non praevalebunt....** Haben Sie Ihr Latein noch nicht ganz vergessen?"

„Hat er Ihnen denn nicht geschrieben, wo er sich versteckt hält?"

„Er hat geschrieben und hat nicht geschrieben," versetzte gereizten Tones der zerzauste kleine Mann. „Was mich ärgert, ist, die Verächtlichkeit zu sehen, mit der man alles begeifert, was heilig und ehrwürdig ist."

„Aber glauben Sie wenigstens, daß er zurückkommen wird? Die Leute erschöpfen sich in Vermuthungen, eine garstiger als die andre."

„Die Leute.... die Leute, die Leute, die Leute!" Don Ciccio rannte im Lokale auf und ab, jede seiner Ausrufungen mit einem Lächeln von unendlich bitterer Verächtlichkeit begleitend. Dazwischen riß er sich mit nervöser Bewegung die geblümte Weste über den Magen herunter und strich mit dem Aermel heftig über den Hut, bevor er ihn an den Nagel hängte. Aber der Zylinder blieb struppiger als je; und wie er da am Nagel hing, sah er aus, als theilte er seines Herrn Zorn über die gottlosen Zeitläufte und die Liberalen.

„Eccellenza sind bedient."

(Fortsetzung folgt.)

Zur Geschichte der Matrosenmützen.

Eine interessante Periode aus der Zeit seines Seemannsdienstes bei der preußischen Marine erzählt ein alter, gegenwärtig in der Brunnenstraße, Berlin, wohnender Veteran, der seiner Zeit — es war bei der grandiosen Feier der Eröffnung des Suezkanals — indirekt den ersten Anstoß dazu gegeben hat, daß die preußische Marine, welche bis dahin Hüte trug, die bequemeren Mützen erhielt. Alle Nationen hatten auf Einladung Napoleons III. zu der Feier Kriegsschiffe entsandt. Und so war auch ein preußisches dazu erschienen, auf welchem sich Kronprinz Friedrich Wilhelm befand. Festlichkeiten und Diners, Gegenbesuche der Potentaten und Repräsentanten auf den Schiffen jagten sich förmlich, und die Matrosen hatten alle Hände voll zu thun. Es herrschte eine glühende Hitze, bei welcher das Paradestehen auf den Raaen gerade keine angenehme Sache war. Der aus Holz angefertigte gelb lackirte preußische Matrosenhut drückte ganz schauderhaft. Da wurde an Bord des preußischen Schiffes der Besuch der Kaiserin Eugenie gemeldet. Das Fahrzeug prangte in voller Flaggengala; die Matrosen standen in Parade auf Deck und auf den Raaen, und der Kronprinz geleitete die Kaiserin, welche unter dem Donner der Geschütze und dem Hurrah der Besatzung angelangt war, gerade zu dem auf dem Verdeck aufgespannten Sonnenzelt, als plötzlich mit mächtigem Gepolter ein großer, gelber Gegenstand vor die Füße der höchsten Herrschaften rollte, welcher sich als der herabgefallene Hut eines auf der Raae stehenden Matrosen erwies. Die Kaiserin war zuerst erschrocken, lachte dann jedoch höchst belustigt auf. Der Kronprinz aber, wie immer heiter und jovial gelaunt, rettete durch sein Machtwort den unglücklichen Matrosen vor einer ihm sonst sicher gewesenen Strafe. Die Hüte waren dem Kronprinzen schon lange ein Dorn im Auge gewesen, und die vorgefallene Episode machte dieselben nicht gefälliger. Und so kam es, daß er mit seinem Antrage, die Marine mit Mützen zu versehen, durchdrang. Bald nachdem die Rückkehr von Suez erfolgt war, wurden sie bei der gesammten preußischen Marine eingeführt.

„Brautens" Treue.

Nach thränenreichem Abschiede von den in's Manöver ausgerückten schmucken Garde-Kriegern standen Geheimraths Minna und Bertha mit Bankiers Anna und Marie im parkähnlichen Garten eines eleganten Hauses am Schöneberger Ufer und gedachten der jüngst vergangenen schönen Zeit, in der die badereisenden Herrschaften ihre das häusliche Herdfeuer hütenden „Trabanten" nicht kontrolliren konnten. „Na, Kinder, janz ohne det Militär brauch ja Berlin nich zu sind, die Linie kommt jleich zum Ersatz anjezogen, und danzen kann die jewiß doch ooch," meinte Geheimraths Minna. — „Ick jlobe jar, Du willst die Stoppelhopser mit unse stattliche Jarde in eene Reihe stellen," entgegnete geringschätzend Bankiers Anna. „Wie ville Kalbsbratens und Schinkenstullen mußte da woll verfuttern, eh' aus 'nem Knirps nen bisken wat Schneidijet wird. Ick würde mir for so'n Tölpel schönstens bedanken, nich über de Straße jing ick mit dem, lieberschi —" „Ick ooch nich —". „Und ick erst recht nich," bemerkten die anderen Küchenfeen. Es ist Abend. In der Nähe der Kaserne stehen erwartungsvoll die Marssöhne von der Linie. Dralle Mädchen und sogar schon einzelne Pärchen huschen vorüber. „Nanu, Anna, wat führt denn Dir hierher?" — „Ick — meine Herrschaft wollte — sollte —" „Na verheddere Dir man nich. Komm man, wir kieken uns det Kleenzeugs jemeinsam an. — Sieh mal den mit de Hammelvisasche! Nich wahr? jar keene üble Figur. Un den da, etwas O-beenig, abers sonst — herrjeh, da looft die Bertha schon mit so'ne kleene Heischrecke! Ick mechte mir mal hier 'n bisken empfehlen — villeicht jehste alleene — adje so lange." Arm in Arm mit ihrem neuen Schatz schlängelt sich Bertha durch die dunkle Allee am Kanal. „Da schräg rüber is unse Villa. — Na, also morjen Abend so jejen Uhre sechse kann ick hier uff Ihnen hoffen, wat?" — „Jawohl, mein Schnuteken; aber nu muß ick verduften, sonst komm ich in's Loch, denn" — „Hast Du Dir aber schnell jetröst't," ertönt plötzlich Minnas Stimme. — „Neidbock!" zischt Bertha. „Du, ick verbitt" — „Stille, da kommt ja ooch die Anna mit'n neien Amatöhr — nee, aber so wat!"

— Schon möglich. — Polizeikommissär (zum Studenten): „Also die Uhr ist Ihnen gestohlen worden; wissen Sie auch bestimmt, daß Sie sie nicht etwa in der Zerstreuung... versetzt haben?"

MON. TUES WED. THUR. FRI. SAT. SUN
SAPOLIO
Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grabsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Auffrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs.
Zum Auswaschen von „Sinks."
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede **geheime Krankheit** zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.

Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.

Wir haben die einzige wirksame Methode Zähne schmerzlos ohne Lachgas auszuziehen. Alle Anderen sind erfolglose Nachahmer.

Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.

Herr E. H. Shufeldt, 194 Emerson Ave., sagt: „Nachdem ich meine sämmtlichen oberen Zähne in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., habe ausziehen lassen, dürfte ich jetzt gewiß befähigt sein, ihre Methode zu empfehlen, was ich auch hiermit thue; sie ist völlig schmerzlos."

Ein Gebiß	$5.00
Bestes Gebiß	$8.00
Schmerzloses Ausziehen	50c
Goldfüllung	$1.00 aufw.

Alle Arbeiten in dieser Office von Zahnärzten mit 20jähriger Erfahrung besorgt.

Boston Dental Parlors
146 STATE STR.
Zwei ganze Stockwerke.—Damen-Bedienung.

Wir haben die größte zahnärztliche Praxis in Chicago. Der Grund unseres großen Erfolges sind die von feingebildeten Zahnärzten verrichteten durchweg mustergiltigen Arbeiten.

Offen Abends bis 10.—Sonntags 9 bis 4.
TELEPHON: MAIN 659. 7jul

Der Wasserdoktor
(Dr. GRAHAM)

behandelte, wie bekannt, seit den letzten Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren- und Unterleibs-Leiden, Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Mutterkrankh., Weißfluß, Unfruchtbarkeit; Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten

in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

— Tausende biedrer Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.

— Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.

— Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der

OFFICE: 363 S. STATE STR.,
nahe Harrison.

Sprechstunden: 11 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm., Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Consultation.

PEOPLE'S DENTAL PARLORS.

Das alte und zuverlässige Institut. Vom Staate privilegirt für schmerzlose Zahnarbeit.

363 State Str., nahe Harrison.
Hauptquartier für
Schmerzloses Zahnausziehen.

$2.50
für gutes zuverlässiges, gut passendes volles Gebiß.

„Bridgework", Goldzähne, Kronen, Goldcaps und Goldfüllungen zur Hälfte des gewöhnlichen Preises.

Garantirt schmerzloses Ausziehen 50c.

Ein volles Gebiß beste Zähne	$5.00
Unzerbrechliche „People's Safety" Platten	$10.00
(Werden nicht beim Sprechen oder Essen.)	
Gold- und Silberfüllungen	50c aufwärts

Coupon—Gut für zwei Dollars.

An Zahlungsstatt für eine People's Safety Platte oder andere Zahnarbeiten vom gleichen Werth, wenn in unserer Office binnen 5 Tagen vom Datum dieser Zeitung präsentirt. Nur ein Coupon auf jede Bestellung angenommen. — Schneidet dies aus und spart zwei Dollars.

Keine Studenten oder Anfänger, sondern erfahrene Zahnärzte mit 20jähriger Praxis in der Stadt. Ausziehen frei, wenn Zähne bestellt werden.

Geschriebene Garantie mit unseren Arbeiten.

Wir ziehen und füllen Zähne mit absoluter Schmerzlosigkeit. — Zähne gratis ausgezogen.

363 STATE STR. nahe Harrison. Nur ein Block von Siegel, Cooper.

Dr. C. GRAHAM, Präsident.

Offen Abends bis 7 Uhr; Sonntags von 10 bis 4. Eine Dame und ein Arzt zur Bedienung anwesend.

☞ Deutsche Bedienung. midw

Die Hälfte des menschlichen Glückes

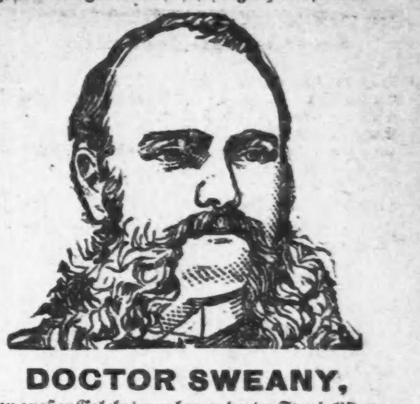
hängt vom Magen ab. Wenn Ihr nicht an Verstopfung, Unverdaulichkeit, chronischer Migräne, Sommer-Complaints oder irgend einer anderen Krankheit des Magens oder der Eingeweide leidet, dann solltet Ihr glücklich sein.

DR. CALDWELL'S SYRUP PEPSIN

befreit Euch von diesen Uebeln. Es ist angenehm und wirksam. Der Versuch kostet wenig. 10 Dosen 10 Cents, reguläre Größen 50c und $1.00, in über 500 Apotheken in Chicago. 21jmfrsl

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin.)
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-6, 6-7; Sonntags 10-11.

Wenn alle Anderen fehlschlagen, konsultirt



DOCTOR SWEANY,
den großen Gelehrten u. bewanderten Spezialisten.

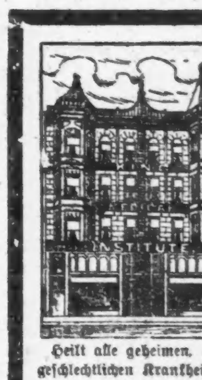
Katarrh Kehle, Lunge, Leber, Dyspepsia, Unverdaulichkeit und alle Krankheiten, welche die Eingeweide, den Magen u. s. w. beeinflussen: Diarrhoe, Dysentery rc. — **Blut- und Haut-Krankheiten,** Geschwüre, Flecken, Pimples, Scropheln, Blutvergiftung, Schwären, Flechten, Ausschlag und alle Leiden, die durch eine unreine Blutmischung entstehen, werden aus dem System vollständig ausgeschieden. — **Nieren- und Urin-Organe,** Schwacher Rücken, Seitenstechen, Bauchweh und Blasenbeschwerden, Satz im Urin, Schmerzen und zu häufiges Wasserlassen, Bright'sche Krankheit und alle Blasenbeschwerden beider Geschlechter. — **Geheime Krankheiten,** Strikturen, Tripper, Samenfluß, Syphilis, Hydrocele, Varicocele, Gereiztheit, Geschwulst, Schwäche der Organe und Hämorrhoiden, Fisteln und Bruch schnell geheilt ohne Schmerzen. **Verlorene Mannestraft** und alle damit verbundenen Leiden für junge sowohl, wie für Personen im vorgeschrittenen Alter, eine Spezialität. Die schrecklichsten Folgen von frühzeitigen Ausschreitungen verursachen Schwäche, nervöses Unvermögen, nächtliche Ergießungen, erschöpfende Abfuhr, Ausschlag, Zurückgezogenheit, Verlust der Energie, Schwäche des Körpers und des Gehirns, die jeden Menschen unfähig für Studium, Geschäft und Heirath machen, werden in jeder Weise mit nieverfehlendem Erfolg behandelt.— **Damen,** die von ihren, dem Geschlecht anhängenden vielen Leiden belästigt werden, wird sichere Hülfe. — **Schreibt** über Eure Leiden, wenn Ihr nicht in der Stadt wohnt. Tausende sind in ihrer Wohnung durch Briefwechsel geheilt worden, und Arzneien werden auf Untersuchungen hin gesandt. Heilung wird garantirt.

Ein werthvoller **„Gesundheits-Führer"** wird frei an Personen gesandt, die uns ihre Beschwerden mittheilen.

Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags und 7 bis 8 Uhr Abends.

Anmerkung: Man adressire alle Briefe an

DR. F. L. SWEANY,
323 State Str., (Ecke Congreß Str.), Chicago, Ill.



KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AV., CHICAGO,
nächste Thür zu Baers Halle.

Heilt alle geheimen, chronischen, nervösen und geschlechtlichen Krankheiten, sowie deren Folgen. Beide Geschlechter mit größter Geschicklichkeit behandelt. Schriftliche Garantie in jedem von uns übernommenen Falle. Consultation persönlich oder brieflich. Behandlung, einschließlich aller Medizin, zu den niedrigsten Raten. Separate Empfangszimmer für beide Geschlechter. Deutscher Arzt und Wundarzt stets anwesend.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. 20jlbw

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 MILWAUKEE AVE.,
gegenüber Aurora Turnhalle.

Deutsche Spezialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9alj

Nur $5.00 pro Monat.

Medizin und Elektrizität eingerechnet.

Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, alte** offene **Geschwüre** und **Wunden, Knochenfraß** rc., **Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche** und **verwachsene Glieder.** Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

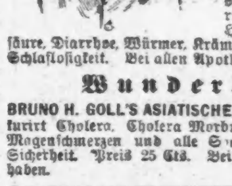
den Monat. — **Schneidet dieses aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Mütter,

Wenn Eure Kinder die ersten Zähne bekommen und aufgeregt, ruhelos und kränklich sind, gebraucht 1 Päckchen von BRUNO H. GOLL'S TEETHING PULVER, das sofortige Erleichterung bringt. Perfektes Heilmittel für Magensäure, Diarrhoe, Würmer, Krämpfe, Fieberanfälle und Schlaflosigkeit. Bei allen Apothekern zu haben.

Wunderbar!

BRUNO H. GOLL'S ASIATISCHE CHOLERA SPECIFIC kurirt Cholera, Cholera Morbus, Ruhr, Diarrhoe, Magenschmerzen und alle Sommerkrankheiten mit Sicherheit. Preis 25 Cts. Bei allen Apothekern zu haben. 9aglm



Bruchbänder.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten.

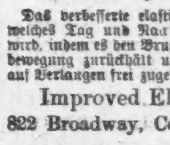
Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.

☞ Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



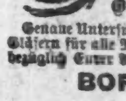
Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 9aglj

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. Chicago.



Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Der Deutschenhaß als Geschäftsreklame.

Der „Gaulois“ hat über eine unlängst von der „Köln. Ztg.“ aus der hinterlassenen Handschriftensammlung des Feldmarschalls von Manteuffel mitgetheilte Begegnung Manteuffels mit dem Marschall MacMahon vor Paris einen Waffengefährten MacMahons befragt, der ihm darüber angeblich folgendes mitgetheilt hat:

Der Vorgang, der den Marschall v. Manteuffel so sehr erregte, trug sich am 9. September 1871 zu. Der Marschall MacMahon arbeitete an jenem Tage in seinem Zimmer, Rue de Gravelles, in Versailles, als ein prachtvolles Gefährt vorfuhr, worin mehrere preußische Offiziere saßen. Einer von ihnen stieg sofort ab, drang in das Vorzimmer ein und kündigte dem dienstthuenden Offizier an, daß der Feldmarschall v. Manteuffel dem Oberbefehlshaber der Armee von Versailles seine Aufwartung zu machen wünsche und um die Ehre bitte, eingeführt zu werden. „Ich werde nachsehen, ob der Herr Marschall da ist,“ erwiderte der junge Offizier, „und werde Ihnen dann sofort seine Antwort überbringen.“ “Sapristi,” sagte der Marschall, „das ist lästig, weshalb zum Teufel kommt er mich zu besuchen. Aber ich kann ihn nicht abweisen, bitten Sie ihn, einzutreten.“ Alles das hatte kaum zwei Minuten in Anspruch genommen, dann trat Marschall v. Manteuffel in großer Uniform ein und sagte: „Herr Marschall, ich habe großen Werth auf die Ehre gelegt, Ihnen meine Aufwartungen zu machen und noch einmal dem tapferen Soldaten meine Huldigung darzubringen.“ zugleich reichte Marschall v. Manteuffel ihm die Hand. „Gestatten Sie mir, Herr Marschall,“ erwiderte der Held von Magenta, „Ihnen für Ihren Schritt zu danken, aber ich kann die Hand, die Sie mir bieten, nicht ergreifen. Der Sieg hat sich uns gegenüber außergewöhnlich streng gezeigt und viele Dinge in diesem Kriege sind nicht so verlaufen, wie es hätte sein sollen: unter diesen Umständen kann ich Ihnen loyalerweise die Hand nicht reichen.“ Marschall v. Manteuffel verstand sofort die Anspielungen des Marschalls MacMahon auf die Erpressungen (exactions) des deutschen Heeres, das unsere Bauern gebrandschatzt und mißhandelt und unsere Dörfer ausgepreßt hatte, aber er ging nicht darauf ein. „Ich bedaure“, entgegnete er im Tone aufrichtiger Trauer, „lebhaft Ihren Entschluß, der mir sehr schmerzlich ist.“ Dabei blieb es, und als Marschall v. Manteuffel sich entfernt hatte, begab Marschall Mac Mahon sich wieder an die Arbeit. Aber die Angelegenheit hatte eine Folge. Der Oberbefehlshaber der deutschen Besatzungsarmee theilte dem General de Cissey ohne alle Bitterkeit den Vorfall mit. Der General begab sich sofort zu Herrn Thiers, und dieser riß sich fast die Haare aus, als er hörte, was vorgegangen: „Da hat der Marschall uns eine nette Suppe eingebrockt,“ rief er aus; „da sind wir ja in eine schöne Lage gerathen“, und der Präsident der Republik trug dem General de Cissey auf, den Marschall MacMahon zu ihm zu führen. „Was wollen Sie?“ erklärte dieser Herrn Thiers, „das Gefühl war stärker als ich, und ich konnte ihm nicht die Hand geben, nein, ich konnte nicht. Uebrigens bedaure ich nicht, was ich gethan habe, und ich würde gegebenenfalls noch einmal so handeln.“ Das hatte Herr Thiers nicht erwartet. Die Einfachheit, mit der MacMahon ihm antwortete, hatte ihn entwaffnet. Trotzdem wollte er noch eine Verständigung suchen, und da kam ihm der Gedanke, daß MacMahon einen Brief an Manteuffel schreiben müsse. „Nun wohl,“ sagte er, „haben Sie denn etwas gegen ihn persönlich?“ — „Keineswegs.“ — „Dann schreiben Sie ihm ganz einfach z. B. folgendes“ und dann diktirte er dem Marschall MacMahon den Brief, den Sie kennen und den General Cissey selbst dem Marschall v. Manteuffel überbrachte. Damit war der Zwischenfall erledigt und Niemand sprach mehr davon.

Dazu sagt nun das rheinische Blatt unter dem oben wiedergegebenen Titel:

Diese Darstellung weicht wesentlich von der eigenhändigen Schilderung Manteuffels, die wir mitgetheilt haben, ab. Manteuffel theilt mit, er habe absichtlich Herrn Thiers, weil dieser Zivilist und in einer amtlichen Stellung war, von der Sache nicht gesprochen, er habe auch keine preußischen Generäle zu MacMahon schicken wollen, sondern habe es den Verhältnissen entsprechender gehalten, wenn er den französischen General Cissey — also doch als Kartellträger — zu dem Marschall sende. Erläuternd hinzugefügt hatte Manteuffel noch, daß es in solchen Sachen ja Kameradschaft zwischen Offizieren gäbe, ohne Unterschied der Armee, der sie angehören. Diese Stelle, der höfliche Entschuldigungsbrief MacMahons und die Thatsache, daß General Cissey, was eigentlich selbstverständlich, sofort bereit war, sich seinem preußischen Kameraden bei diesem Ehrenhandel zur Verfügung zu stellen, haben offenbar den Aerger des „Gaulois“ erregt. Das verräth er auch, wenn er in der Einleitung seines Artikels den Zwischenfall Manteuffel-MacMahon mit der kameradschaftlichen Begegnung deutscher und französischer Soldaten vor dem Wirthshause zur Schlucht zusammenstellt und unter einer Warnung vor der Glaubwürdigkeit deutscher Blätter erklärt, der zuerst erwähnte Fall verdiene ebensowenig Glauben wie der letztere. Nebenbei sei bemerkt, daß die zuerst von der „Straßburger Post“ mitgetheilte Begegnung auf der Schlucht von hundert Augenzeugen beglaubigt und noch neuerdings von dem in Mülhausen erscheinenden „Expreß“ bestätigt worden ist. Wie erklärt sich nun aber dieser offenkundige Gegensatz zwischen der Haltung einzelner Franzosen Deutschen gegenüber und der Haltung eines großen Theiles der französischen Presse? Wie erklärt es sich, daß der „Gaulois“ den eigenhändigen, unter dem frischen Eindruck der Ereignisse niedergeschriebenen Aufzeichnungen eines preußischen Generals aus der Erinnerung zusammengesuchte Bemerkungen eines „Waffengefährten“ MacMahons gegenüberzustellen wagt, die nach Form und Inhalt den Stempel der zum Zweck gelegten Erfindung an der Stirn tragen; daß er lieber eine gesellschaftliche Taktlosigkeit, eine journalistische Thorheit und eine geschichtliche Lüge begeht, als anzuerkennen, daß Deutsche und Franzosen mit einander verkehren können, wie es unter gesitteten und anständigen Mitteleuropäern Brauch ist? Der Grund ist nicht so schwer zu errathen: der „Gaulois“ und die Preßleute seines Schlages betrachten den Deutschenhaß als Geschäftsreklame. Er liefert ihnen nicht nur Stoff zu den spitzesten Witzen fin de siècle, sondern auch von Zeit zu Zeit zu den besten und pathetischsten Leitartikeln voller Vaterlandsliebe und Revancheträume, die dem französischen Spießbürger, wie stark sein Bedürfniß nach Frieden auch sein mag, immer noch in die Augen stechen. Sie werden hervorgeholt, wenn wieder einmal ein „Zwischenfall“ sich begeben; dann wird geschürt, gehetzt und in Revanche geschwelgt, dann brüllen die Camelots auf den Boulevards: „Leset den „Gaulois“, Krieg mit Deutschland“ und — diese Blätter finden reißenden Absatz. Das würde anders werden, sobald bei den Franzosen die Ueberzeugung allgemein geworden, daß sie nicht gleich das Kriegsgruseln zu überlaufen braucht, wenn ein Schnäbele die Grenze überschritten hat und gefaßt worden ist, daß sich dergleichen Dinge bei gegenseitigem guten Willen von selbst regeln. Aber dahin darf es die französische Presse beileibe nicht kommen lassen, denn der Deutschenhaß ist ihre Milchkuh. In Deutschland sieht man diesem Widerstreit zwischen der öffentlichen Meinung, wie sie in unseren Fällen General Cissey und die französischen Soldaten auf der Schlucht vertreten, und der Presse, die sich dafür ausgibt, gleichmüthig zu. Man hat sich daran gewöhnt, daß die französischen Blätter das Bedürfniß haben, ihre Landsleute an der Gloire zu kitzeln, man regt sich darüber nicht mehr auf und hat dieses Treiben als das erkannt, was es ist — Windbeutelei.

Die Rückkehr der Auster.

Nach viermonatlicher Abwesenheit erscheint die schwer vermißte Auster wieder in unserer Mitte. In stiller Beschaulichkeit, auf tiefem Meeresgrunde hat sie ihren häuslichen Pflichten genügt und zur Erhaltung ihrer Art beigetragen, hat dann neue Kräfte gesammelt und tritt uns jetzt als fetter, saftiger, wohlschmeckender Bissen entgegen. Die Austern, die uns im September vorgesetzt werden, sind so schön, daß sie selbst durch die gefährlichsten der mannigfachen Zubereitungsweisen nicht verdorben werden können.

Amerika ist das einzige Land, in dem ein großer Theil der verzehrten Austern gekocht, gebacken oder gebraten wird, und auch das einzige Land, in dem die Auster derartigen Prozessen unterworfen werden kann, ohne alle ihre lobenswerthen Eigenschaften vollständig zu verlieren. In Europa werden Austern höchstens zu Saucen verwendet, in Frankreich wohl auch noch zu Pasteten, wobei aber der Koch hauptsächlich bestrebt ist, mit möglichst wenig Austern möglichst vielen Pasteten den gewünschten Geschmack zu verleihen. Hier werden wohlschmeckende Gerichte vielerlei Art aus Austern bereitet und nur selten wird dabei das Thier in eine saft-, kraft- und geschmacklose lederartige Masse verwandelt.

Wenn es aber auch möglich ist, durch Kochen oder Braten schmackhafte Speisen aus Austern zu bereiten, so wird der Kenner doch immer die frische, rohe Auster, direkt aus der Hand des Mannes, der sie geöffnet hat, vorziehen. Und wer diese Speise zu würdigen versteht, wird, falls die Austern gut und frisch sind, gar nichts hinzusetzen, um den Geschmack nicht zu verderben. Allenfalls ist etwas Salz oder ein Tropfen Citronensaft nothwendig, besonders wenn die Auster, wie das oft geschieht, einige Zeit in Süßwasser aufbewahrt gewesen ist. Aber die richtige Auster, von dem richtigen Mann genossen, bedarf keiner Gewürze, sie kann, wenn man so sagen darf, auf ihren eigenen Füßen stehen und wird überall liebevolle Aufnahme finden, wohin sie freiwillig oder gezwungen geht. Freilich gibt es auch Barbaren, die das Thier erst mit Cayenne-Pfeffer, Tabasco-Sauce oder Catsup bedecken, um jeden Geschmack vollständig zu ertödten, aber diese verdienen gar keine Beachtung, höchstens nur Bedauern, denn sie verschwenden ihr Geld und können nicht sagen, daß sie Austern gegessen haben, wenn sie auch schon Tausende verschlangen.

Schwerer als die Frage, in welcher Form Austern gegessen werden sollen, ist die andere zu beantworten: Was soll man dazu trinken? Am häufigsten werden weiße französische Weine, Burgunder oder Bordeaux, empfohlen, aber die Ansichten sind doch sehr getheilt. In England zieht man Porter vor und behauptet, dieses Getränk gehe mit der Auster eine langsame und wenn auch nicht bemerkbare, doch höchst innige und für den Menschen vortheilhafte Verbindung ein. Ziemlich allgemein ist die Ansicht, der Genuß von Cognac mit dem von Austern sei außerordentlich gefährlich für den Menschen, aber ein bedeutender, erst in sehr hohem Alter gestorbener englischer Jurist genoß regelmäßig zum Frühstück Austern und begleitete sie mit einigen Gläsern Cognac, ohne Beschwerden zu spüren. Andere wieder geben dem Champagner den Vorzug und es muß zugestanden werden, daß diese Kombination begeisternd wirken kann, besonders wenn die Quantität des Champagners im richtigen Verhältniß zu der der Austern steht. Bier läßt sich auch zu Austern trinken, wer es aber vorzieht, trotzdem er bessere Getränke haben kann, gehört gewöhnlich zu der Gesellschaft, die mit Catsup, Tabasco-Sauce und ähnlichen Mitteln die Auster zu vernichten strebt. Im Uebrigen bleibt das Getränk die Nebensache; die richtige, gute und frische Auster bleibt eine Göttergabe, die um ihrer selbst willen genossen und verehrt zu werden verdient und deren Wiederkunft wir mit Freude begrüßen.

(„N. Y. Staatsztg.“)

„Abendpost“, tägliche Auflage 39,500.

AU BON MARCHÉ
THE CHEAP STORE
Nordwest Ecke State und Monroe Str.

Schwarze Kleiderstoffe.

- 40-zöll. reinwollene schwarze Henriettas, gute Qualität, reg. Preis 60c, die Yard — 39c
- 40-zöll. reinwollene schwarze Serge, reguläre 60c Qualität, die Yard — 39c
- 50-zöll. reinwollene schwarze Storm Serge, Kameelshaar, Whipcords, Berbers und Novitäten, werth bis zu 85c, die Yard — 49c

Farbige Kleiderstoffe.

- 100 Stücke 36-zöll. Covert Tuch, ausgewählte neue Farben, werth 30c, die Yard — 12½c
- 100 Stücke reinwollene Habit Tuche in einfarbig und Mischungen, reg. Preis 50c, die Yard — 29c

Mäntel und Anzüge.

- Erster Schluß-Verkauf von Herbst-Jackets, bestehend in 20 verschiedenen Mustern, werth von $6.00 bis $12.00, Auswahl — $1.98
- Speziell — Marineblaue und schwarze engl. Wolle Serge Suits für Damen, werth $6 — $2.98
- 400 Damen Tuch Capes, Herbststoffe, mit Moire und Braid besetzt, werth bis zu $10.00, Auswahl — $1.23
- Kinder-Mäntel, Gretchen Facons, Größe 4, 6, 8, 10, 12 Jahre, in einfachen Biber und engl. gemischten Stoffen, werth $2.50, mit Pelz besetzt, $2.98, $3.48 und — $4.98

Verschiedenes.

- 2500 Stücke reinseidenes Band, werth 15c, Yard — 3c
- 1000 Jet-Ornamente, werth $3.00 — 50c
- 2000 Yds. Swiß-Flouncings, werth $2.50, Yd — 60c
- Seidene u. Lisle Jersey gerippte Vests für Damen, werth $1.25 — 29c
- Van Dyke Point-Spitzen, werth 25c — 6c
- 1000 Paar nahtlose Strümpfe für Damen, werth 35c, nur für Donnerstag — 19c

Schuhe.

- Franz. Glace Blucherettes od. Knöpfschuhe, hohe Absätze, alle Facons, werth $5.00 — $2.29
- Patentldr. Schnürschuhe für Männer, neue spitze Form, werth $5.00 — $1.98
- Feine Dongola Strap Sandalen für Damen, fancy Bow, handgewendet, gewöhnlicher Preis $2.00 — 98c
- Feine Dongola handgenähte Mädchen-Knöpfschuhe, ..., gewöhnlicher Preis $2.00 — 98c

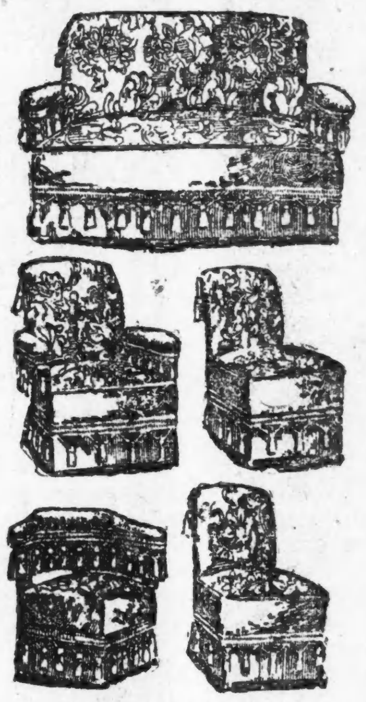
L. FISH FURNITURE Co.
1901-1911 STATE ST.

Der Fall der Preise in Parlor-Einrichtungen.

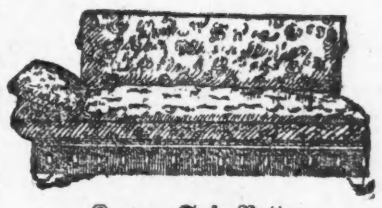
Wir haben es gethan.

Während der letzten 60 Tagen haben unsere Einkäufer den Markt nach Bargains abgesucht, haben Waaren zu Panik-Preisen eingekauft. Wir haben uns während der ganzen Zeit vorbereitet, eine ungeheure Masse dieser Waaren zu niedrigen Preisen und leichten Bedingungen dem Publikum offeriren zu können. Jetzt haben wir es erreicht. Der Verkauf ist im Gange. Als Anfang kauften wir das ganze Lager eines wohlbekannten Fabrikanten, der nichts als die besten Parlormöbel macht — wir verkaufen Ihnen eine vollständige (und gute) Parlor-Einrichtung für $12.

Oefen und Ranges zu Preisen, welche Erstaunen erregen.

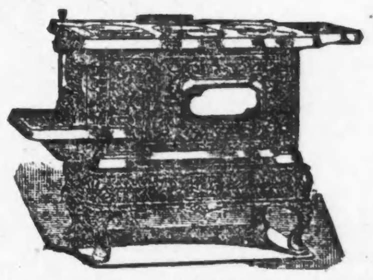


Parlor-Einrichtungen.
Fünf Stücke — Sofa, Armstuhl, 2 Reception Stühle, 1 Eck-Stuhl. $14.00
werth $40.00. Mit importirter Tapestry überzogen.



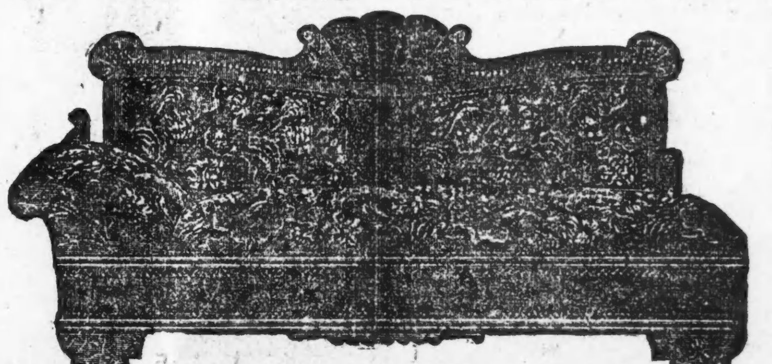
Karpen Sofa-Bett,
Mit importirtem Tapestry überzogen, Spring Rücken und unten $8.90

Wir haben das Lager der Chicago Stove and Range Co., leicht von Feuer angeräuchert, aber nicht beschädigt. Ein erster Klasse Range für $7.50.



Prize Oak Range, hat Nickel Backofenthürrahmen, Nickel Thüren-Griffe, bailed Aschkasten, Patent-Thüröffner, hängende Feuerthür, Nickel Handtuchstange, Nickel Hänge-Pins, auswendiges Ofenregal, werth $25.00 — nur $8.00

The National Range, garantirt in jeder Hinsicht und jeder Weise. Euer Geld zurückerstattet, wenn Ihr es wünscht — werth $35.00 — nur $16.50



Diese Bett-Lounge, mit Plüsch, Tapestry oder Carpet überzogen $7.90

Alles wird nach
unserm speziellen Kredit-System
verkauft; alles mit deutlichen Zahlen markirt. Hier sind einige Offerten Geld zu sparen. Auswärts Wohnende! Laßt Euch unsern 84seitigen illustrirten Katalog schicken.

L. FISH FURNITURE CO., 1901—1911 STATE STR.

LETZTE WOCHE
des zweiten Jahres des Bestehens von

The Columbus
166, 168, 170 STATE STR., Ecke Monroe Str.

Und sie wird in die Geschichte des Model Stores übergehen als die größte Bargainwoche, die das Publikum je gekannt hat.

Seiden- und Sammetstoffe

- **Einfarbige und geblümte China Seide,** ganz schwarz und mit schwarzem Grund, weiß und farbig geblümt, reg. 35c Waare 19c
- Eine Partie Novelty Seide, bestehend aus **Taffeta-Novitäten,** in Streifen und hübschen kleinen Figuren; **geblümte Surahs, brokadirte Satins, farbige Crystals,** in braun, marineblau u. s. w., sämmtliche von diesen wurden früher für $1.00 und $1.25 die Yard verkauft .. 49c
- **Schwarze Crystal-Seidenstoffe, schwarze Satin Duchesse,** werth 75c die Yd.; **schwarze Habutai Waschseide** (24-zöll.), werth 65c per Yd., Auswahl 39c
- **Schwarze Satin Duchesse, schwarze Faille Kleider-Seide, schwarze Satin-Rhadame, schwarze Gros-Grain-Kleider-Seide, schwarze reinseid. Moire, schwarze Habutai-Seide,** (1 Yard breit), alle $1 die Yard werth 69c
- **15 Stücke schwarzer Seidensammet,** welche 50c die Yard werth sind, werden verkauft für nur 25c

Waschstoffe und Leinen.

- **Wiener Crapes,** schöne neue Blumenmuster, lebhafte Farben, per Yard 15c
- **Indigo Calicos,** Standard American, besondere Werthe, per Yard 4c
- **Comforter Calico,** echte Farben, Werth doppelt, die Yard 5c
- **Türkisch rother Damast,** Oelgekocht, echtfarbig, die Yard 15c
- **Cotton Flanell,** ungebleicht, gewöhnlicher Preis 6¼c, die Yard 3½c
- **Shaker Flanell,** weiß, regulär 8c die Yard, für 4c
- **Silesia Futterstoffe,** echt schwarz, werth 12½c, die Yard 5c

Schuhe. Räumungs-Preis.

- **Vici Glace Juliets für Damen,** Patent besetzt, Opera Toes, die $3.00-Sorte, Räumungspreis — $1.59
- **Dongola Knöpfschuhe für Damen,** Opera und breite Zehen, werth $2.00, Räumungspreis $1.29
- **350 Paar Vici Glace-Schuhe für Damen,** in Knöpf- und Blucherette-Facon, so gut als irgend ein $3.00-Schuh, Räumungspreis $1.49
- **400 Paar Goodyear-Welt Extension-Sohlen-Schuhe für Damen,** bestehend aus Tuch und Dongola Obertheil, z. Schnüren oder Knöpfen; dies ist vorigjährige Waare u. wurde für $4 verkauft, Räumungspreis — $1.98
- **500 Paar Männerschuhe,** bestehend aus echtem **Kangaroo und Satin Calf,** glatt u. tipped, in Schnür und Congreß, alle Größen, früherer Preis $3.00, Räumungspreis — $1.59

Damen-Waists, Wrappers und Capes.

- **Auswahl von 2,500 Damen-Waists zu einem Viertel des Werthes,** helle und dunkle Farben, 35c, 25c, 19c und 15c
- **Damen Standard Indigo Print Wrappers,** Princeß Facon, voller Rock, regulärer Preis $1.50 .... 59c
- **Schwarze Diagonal-Capes für Damen,** Herbstschwere, Bandbesatz, werden später $3.50 kosten, jetzt $1.25
- **Schwarze Tuch-Capes für Damen,** mit Serpentine-Band garnirt, werden später $7.50 kosten, jetzt $3.98
- **Schwarze Clay Diagonal-Capes für Damen,** Seideband u. Jet-Besatz, werden später $12 kosten, jetzt $5.98

Schwarze Kleiderstoffe.

- **Wollener Flanell,** eine Yard breit, echtschwarz, regulärer Preis 19c, die Yard 10c
- **Henrietta,** reine Wolle, seidene Appretur, 44 Zoll breit, billig zu 60c, die Yard 38c
- **Imperial französischer Serge** — perfekt schwarz, 48 Zoll breit, unsere 98c Qualität, die Yard 50c

Farbige Kleiderstoffe.

- **Fancy Suitings,** in Streifen, Diagonals etc. (nur ein Kleid für jeden Kunden), per Yard 5c
- **Neue Cheviot-Mischungen,** alle Farben, 38 Zoll breit, wirklicher Werth 35c, per Yard 19c
- **Neue Kameelshaar-Suitings, schottische Mischungen,** etc., reine Wolle, 40 Zoll breit, später wird es 50c die Yard kosten, jetzt 25c

The Columbus — The Columbus

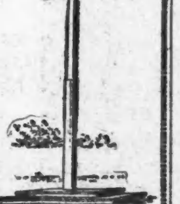
Burlington Route

BESTE LINIE NACH

KANSAS CITY

Zwei Züge Täglich

THIS CROSS



Is the exact reproduction of one set up nearly a half century ago by the JESUIT Missionaries to the FLATHEAD INDIANS in Montana. It is upright in the ground in front of an old church in which these Indians have knelt and worshiped for Lo, all these years.

The history of this old Indian Mission of ST. IGNATIUS is very interesting. Send CHAS. S. FEE, Gen. Pass. Agent, Northern Pacific R. R., at St. Paul, Minn., six cents in postage and your address and he will send you a beautiful booklet, with colored illustrations, telling all about this and other old Indian Missions in Montana and Idaho.

Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter, 142 West Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 426 Ashland Boulevard. 15jalj

Für Männer.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und Rüstigkeit, mittelst der **La Salle'schen Behandlung.**

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge:

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarknerven aus der Wirbelsäule und dabei erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem anzuwenden und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfe, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den afficirten Theilen angewandt.

Die La Salle'sche Behandlung ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blasen u. s. w.

Die La Salle'sche Methode hat sich stets erfolgreich bewiesen

bei kranken Frauen

die an Nervenschwäche, Herzklopfen, Abmagerung, Unverdaulichkeit, Kopfweh, Entzündung der Nieren und Blase leiden. 3jp1jmmifr

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau (staatlich inkorporirt).
155 E. WASHINGTON STR.
Erbschaftsregulirungen, Vollmachten u. Kollektionen.
Konsulent K. W. KEMPF,
OFFICE: KEMPF & LOWITZ.
Für Unbemittelte gratis. bw

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Haus-Ausstattungswaaren von **Strauss & Smith,** 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Der alte Schützenpark gehört jetzt zu **West Pullman.**

Der Grund ist schön, hoch gelegen und prachtvoll bewaldet, in unmittelbarer Nähe von 8 großen Fabriken. Stadtwasser, Sewers, gepflasterte Straßen, Cement-Trottoirs, Stadtschule, Polizei und Feuerwehr. Elektrische Bahn und zwei Eisenbahnen. Tausende von Leuten sind in den Fabriken beschäftigt. $200,000 werden dieses Jahr allein für Straßenverbesserungen ausgegeben.
Lotten billig und zu leichten Zahlungsbedingungen.
Täglich Exkursionen. Sonntag Nachmittags um 1:40 Uhr vom Illinois Central-Bahnhof an der Randolph Str. aus.
Wegen Karten, Freibillets und näherer Auskunft wende man sich an die
WEST PULLMAN LAND ASSOCIATION, Zimmer 404, 100 Washington Str.
Eugen Hildebrand, General-Agent.
Tüchtige deutsche Agenten werden von mir gesucht. 18ag6m

Farmen.
Billige Farmen in Illinois.
Warum nach dem Westen gehen? Sprecht bei uns vor. Leichte Bedingungen.
HUNSBERGER & CO., 52 S. CLARK STR. 15ma,mmf,bw

Finanzielles.

Bank-Geschäft — von — **Wasmansdorff & Heinemann,** 145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen, Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa etc. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

E. G. Pauling, 149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stella, 3554 S. Halsted Str.

Finanzielles.

The Oldest Savings Bank in Chicago. EST'D OCT 2 1867
Hibernian Banking Association Spar Bank
Clark, N.-O.-Ecke Randolph
Betreiben ein allgemeines BANK-GESCHAEFT.
Depositen v. $1 aufwärts werden angenommen und Zinsen darauf bezahlt.
Depositoren können es so arrangiren, daß Ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.
Verheirathete Frauen können auf ihren eigenen Namen Geld hinterlegen, das nur auf ihre eigene Anweisung ausbezahlt wird.
Ausländische Wechsel. — Wechsel auf die Bank von Irland und ihren Filialen von £1 und aufwärts.
Geschäftsstunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends.

WILLIAM LOEB & CO. Nachfolger von A. Loeb & Bro., 120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6nlj
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

ADOLPH LOEB, 152 LA SALLE STR., verleiht **Geld** auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

LOEB & GATZERT, 125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str. 1fplj